PROTOKOLL

über die 28. ordentliche Sitzung des Gemeinderates der Stadt Steyr

am Donnerstag, 15. Mai 2025, im Rathaus, 1. Stock hinten,

Gemeinderatssitzungssaal.

Beginn der Sitzung: 14.00 Uhr

Anwesend:

BÜRGERMEISTER:
Ing. Markus Vogl als Vorsitzender

VIZEBÜRGERMEISTER:
Anna-Maria Demmelmayr-Durst, BA MA
Dr. Michael Schodermayr
Dr. Helmut Zöttl

STADTRÄTE:
Mag. Katrin Auer
Christian Baumgarten
Evelyn Kattnigg, BA (FH)
(ohne GR-Mandat)
Ing. Judith Ringer

GEMEINDERÄTE:
Rudolf Blasi
Prof. Mag. Andreas Brandstetter
Patrick Breitwieser
Tina Forster
Pit Freisais
Julia Granegger
Julia Greger
Rosa Hieß
Ing. Franz-Michael Hingerl
Stefanie Hofstätter
Thomas Kaliba
Heidemarie Kloiber
David König
DI Harald Peham
Ruth Pohlhammer
Mag. Kurt Prack
Uwe Pichler
Mag. Irene Pumberger
Sevil Ramaj
Alexandra Riedl
Evelyn Schröck
Martin Schröder
Dr. Markus Spöck, MBA
Dominik Steinmayr
Georg Stimeder, BA
Jürgen Unger
Lisa Wesp, BSc MSc

VOM AMT:
Dr. Martina Kolar-Starzer
Mag. Dr. Manfred Hübsch
Dr. Carsten Roth
Mag. Dr. Hansjörg Rangger
Schwingshackl Thomas, MBA

ENTSCHULDIGT:
GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd
GR Christian Royda

PROTOKOLLFÜHRER:
Dr. Martina Kolar-Starzer
Martina Straßer

Die ordnungsgemäße Einladung erfolgte gemäß § 18 (1a) GOGR.

VERHANDLUNGSABLAUF:

1) ERÖFFNUNG DER SITZUNG;
   FESTSTELLUNG DER ORDNUNGSGEMÄSSEN EINBERUFUNG,
   DER BESCHLUSSFÄHIGKEIT UND BEKANNTGABE DER PROTOKOLLPRÜFER

2) BEANTWORTUNG VON ALLFÄLLIGEN ANFRAGEN

3) MITTEILUNGEN DES BÜRGERMEISTERS

4) AKTUELLE STUNDE

5) KENNTNISNAHME VON BESCHLÜSSEN DES STADTSENATES
   gem. § 54 Abs. 3 StS

6) VERHANDLUNGSGEGENSTÄNDE

INHALTSVERZEICHNIS:

1)	**2025-90212**	**Ausübung der Funktion des Aufsichtsratsvorsitzenden der Ennskraftwerke AG durch Bgm Ing. Vogl; Zustimmung des Gemeinderates. ... 11**
2)	**2025-16036**	**Verein Museum Arbeitswelt, Mauthausen Komitee Steyr, Zuerkennung der Förderungen für das Projekt: Lernort Synagoge Steyr; Kreditüberschreitung, Kreditübertragungen. ... 13**
3)	**2025-83475**	**Grundsatzbeschluss zum Ankauf eines Mannschaftstransportfahrzeuges „MTF“ als Ersatzbeschaffung für ein „MTF“ Bj. 2008 auf Basis MAN TGE 3.180 FW für die Freiw. Feuerwehr Steyr, Löschzug 4 – Christkindl. ... 21**
4)	**2025-58271**	**Kontrollamt der Stadt Steyr – Jahresbericht 2024. ... 22**
5)	**2025-1724**	**Drehscheibe Kind Kindergruppe „Flexi-Treff“ – flexible stundenweise Kinderbetreuung; Förderung 2025. ... 23**
6)	**2025-120326**	**Zweite Etappe Erneuerung der Akustikdecken im Gangbereich Volks- und Mittelschule Tabor. ... 24**
7)	**2025-85187**	**Sanierung einer Duschanlage und zwei WC-Anlagen - Volks- und Mittelschule Tabor. ... 26**
8)	**2025-85157**	**Erneuerung der Akustikdecken im Gangbereich – Volksschule Promenade. ... 27**
9)	**2025-85135**	**Sanierung der Garderoben im Eingangsbereich – Volksschule Ennsleite. ... 28**
10)	**2025-85114**	**Sanierung der Duschen und Garderoben – Volksschule Plenklberg. .. 28**
11)	**2025-85293**	**Erste Etappe Sanierung der Gruppenräume – Kindergarten Dieselstraße; Auftragsvergaben und Kreditübertragung. ... 29**
12)	**2025-85296**	**Erneuerung der Außenspielgeräte – Kindergarten und Hort Wokralstraße. ... 30**
13)	**2025-108003**	**Sportanlage Rennbahn, Sanierung des Steildaches über der Dienstwohnung. ... 31**
14)	**2025-126011**	**Einleitung eines Vergabeverfahrens für den Abschluss einer Rahmenvereinbarung betreffend Errichtung und Betrieb von E-Ladesäulen / Projekt „E-Mobilität Ladeinfrastruktur“. ... 32**
15)	**2025-140265**	**Antrag von NEOS und Grünen an den Gemeinderat; Einführung eines Chancentags in Kooperation mit den Schulen der Stadt Steyr. *ABGESETZT* ... 43**
16)	**2025-145425**	**Antrag der Grünen an den Gemeinderat; Bestückung des Stadtplatzes mit Sitzgelegenheiten. ... 43**
17)	**2025-1759**	**Paraplü – Integrationszentrum, Förderansuchen 2025. ... 44**

18) 2024-359908 Kanalisation Stadt Steyr ABA BA 30; Einzugsgebiete Ennsdorf, Ennsleite, Neuschönau; grabenlose Kanalsanierung und Kanalneubau der Schadensklassen 3 / 4 / 5. 46

19) 2025-136515 Änderung der Grabungsordnung – endgültige Wiederherstellung von Verkehrsflächen nach Großbaustellen (§ 14a). 47

20) 2025-11967 ORF Ö3 Weihnachtswunder 2025 (19.12. bis 24.12.2025), Bewerbung und Umsetzung am Stadtplatz Steyr als sog. Host City. ABÄNDERUNGSANTRAG: Bewerbung für das ORF Ö3 Weihnachtswunder 2026. 48

21) Pers-303/21 Zusammensetzung des Personalbeirates – Änderung aufgrund eines neuen Ersatzmitgliedes bei den Dienstgebervertretern. 53

22) 2025-118296 Verleihung des Ehrenzeichens „Steyrer Panther 2024“ Auszeichnungen der Stadt Steyr für besondere Verdienste in der Denkmalpflege. 54

23) 2023-225052 Änderung Flächenausmaß Baulandsicherungsvertrag Wilhelm Schedlberger - Notariatsakt. 55

24) 2024-362693 Geh- und Radweg Punzerstraße; Auftragsvergaben. 56

25) 2025-65072 Carsharing-Mobilitätsangebot / Beschluss Tarifordnung, Geschäftsbedingungen und Einrichtung eines Deckungskreises. 59

BERICHTERSTATTER BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

1) 2025-90212	Ausübung der Funktion des Aufsichtsratsvorsitzenden der Enns-kraftwerke AG durch Bgm Ing. Vogl; Zustimmung des Gemeinderates.
2) 2025-16036	Verein Museum Arbeitswelt, Mauthausen Komitee Steyr, Zuerkennung der Förderungen für das Projekt: Lernort Synagoge Steyr; Kreditüberschreitung, Kreditübertragungen.
3) 2025-83475	Grundsatzbeschluss zum Ankauf eines Mannschaftstransportfahrzeuges „MTF“ als Ersatzbeschaffung für ein „MTF“ Bj. 2008 auf Basis MAN TGE 3.180 FW für die Freiw. Feuerwehr Steyr, Löschzug 4 – Christkindl.
4) 2025-58271	Kontrollamt der Stadt Steyr – Jahresbericht 2024.

BERICHTERSTATTERIN VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

5) 2025-1724	Drehscheibe Kind Kindergruppe „Flexi-Treff“ – flexible stundenweise Kinderbetreuung; Förderung 2025.
6) 2025-120326	Zweite Etappe Erneuerung der Akustikdecken im Gangbereich Volks- und Mittelschule Tabor.
7) 2025-85187	Sanierung einer Duschanlage und zwei WC-Anlagen - Volks- und Mittelschule Tabor.
8) 2025-85157	Erneuerung der Akustikdecken im Gangbereich – Volksschule Promenade.
9) 2025-85135	Sanierung der Garderoben im Eingangsbereich – Volksschule Ennsleite.
10) 2025-85114	Sanierung der Duschen und Garderoben – Volksschule Plenklberg.
11) 2025-85293	Erste Etappe Sanierung der Gruppenräume – Kindergarten Dieselstraße; Auftragsvergaben und Kreditübertragung.
12) 2025-85296	Erneuerung der Außenspielgeräte – Kindergarten und Hort Wokralstraße.
13) 2025-108003	Sportanlage Rennbahn, Sanierung des Steildaches über der Dienstwohnung.
14) 2025-126011	Einleitung eines Vergabeverfahrens für den Abschluss einer Rahmenvereinbarung betreffend Errichtung und Betrieb von E-Ladesäulen / Projekt „E-Mobilität Ladeinfrastruktur“.
15) 2025-140265	Antrag von NEOS und Grünen an den Gemeinderat; Einführung eines Chancentags in Kooperation mit den Schulen der Stadt Steyr.

16) 2025-145425 Antrag der Grünen an den Gemeinderat; Bestückung des Stadtplatzes mit Sitzgelegenheiten.

BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

17) 2025-1759 Paraplü – Integrationszentrum, Förderansuchen 2025.

BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

18) 2024-359908 Kanalisation Stadt Steyr ABA BA 30; Einzugsgebiete Ennsdorf, Ennsleite, Neuschönau; grabenlose Kanalsanierung und Kanalneubau der Schadensklassen 3 / 4 / 5.

19) 2025-136515 Änderung der Grabungsordnung – endgültige Wiederherstellung von Verkehrsflächen nach Großbaustellen (§ 14a).

BERICHTERSTATTERIN STADTRÄTIN MAG. KATRIN AUER:

20) 2025-11967 ORF Ö3 Weihnachtswunder 2025 (19.12. bis 24.12.2025), Bewerbung und Umsetzung am Stadtplatz Steyr als sog. Host City.

BERICHTERSTATTER STADTRAT CHRISTIAN BAUMGARTEN:

21) Pers-303/21 Zusammensetzung des Personalbeirates – Änderung aufgrund eines neuen Ersatzmitgliedes bei den Dienstgebervertretern.

BERICHTERSTATTERIN STADTRÄTIN EVELYN KATTNIGG, BA (FH):

22) 2025-118296 Verleihung des Ehrenzeichens „Steyrer Panther 2024“ Auszeichnungen der Stadt Steyr für besondere Verdienste in der Denkmalpflege.

23) 2023-225052 Änderung Flächenausmaß Baulandsicherungsvertrag Wilhelm Schedlberger - Notariatsakt.

BERICHTERSTATTERIN STADTRÄTIN ING. JUDITH RINGER:

24) 2024-362693 Geh- und Radweg Punzerstraße; Auftragsvergaben.

25) 2025-65072 Carsharing-Mobilitätsangebot / Beschluss Tarifordnung, Geschäftsbedingungen und Einrichtung eines Deckungskreises.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Zu Pkt. 1) BEKANNTGABE DER PROTOKOLLPRÜFER:

Als Protokollprüfer wurden bestellt: GR^{in} Evelyn Schröck
GR Mag. Andreas Brandstetter

ERÖFFNUNG DER SITZUNG:

Hiermit eröffne ich die Sitzung und ich darf feststellen, dass ordnungsgemäß einberufen worden ist. Die Beschlussfähigkeit liegt vor und für die Protokollprüfung sind vorgeschlagen Gemeinderätin Evelyn Schröck und Gemeinderat Mag. Andreas Brandstetter. Beide nehmen mit großer Freude an. Und entschuldigt für heute für die Sitzung ist Gemeinderat Ing. Wolfgang Zöttl und Gemeinderat Christian Royda. Und ganz eine wichtige Aufgabe, ich darf, glaube ich im Namen des gesamten Gemeinderates, recht herzlich zum Geburtstag gratulieren: Gemeinderätin Julia Granegger, liebe Julia, herzliche Gratulation zum Geburtstag!

Zu Pkt. 2) BEANTWORTUNG VON ALLFÄLLIGEN ANFRAGEN:

Seitens des Gemeinderates Christian Royda liegt eine Anfrage vor bezüglich der Platzierung von Fahrradständern beim Spar-Markt Wehrgraben. Diese wurde inzwischen von der zuständigen Stadträtin Ing. Judith Ringer schriftlich beantwortet, womit die mündliche Beantwortung heute hier entfällt.

Zu Pkt. 3) MITTEILUNGEN DES BÜRGERMEISTERS:

Und ich darf damit zu meinen Mitteilungen kommen. Ich möchte nochmal Danke sagen, wir haben mit der Woche der Erinnerung, glaube ich, als Stadt und auch gemeinsam ein sehr, sehr starkes Zeichen abgelegt, dass wir das, was wir immer wieder predigen, nämlich nie wieder Faschismus, auch leben wollen und mit Leben erfüllen wollen. Es war beeindruckend, die Beteiligung der Mitglieder des Gemeinderates bei den verschiedenen Festveranstaltungen, die über eine ganze Woche gelaufen sind. Und besonders erfreulich war dann auch dieser Abschluss mit über 500 Menschen oder rund 500 Menschen bei der Befreiungsfeier des KZ-Außenlagers in Münichholz. Ich möchte mich auch bedanken bei allen, die hier im Hause Magistrat zum Gelingen dieser Festwoche beigetragen haben. Es waren ganz, ganz viele, die mit unterschiedlichen Formaten, sei es mit der Enthüllung der Gedenkstele für die Rainbow Division, aber auch jetzt mit der Sondernummer zu 80 Jahre Kriegsende dann dazu beigetragen haben, dass dieses Gedenken auch so gelingen kann. Und ich ersuche hier auch nochmal, Frau Magistratsdirektorin, hier den Dank bitte an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiterzuleiten, weil es war, glaube ich, nicht selbstverständlich, was hier geleistet worden ist.

Ebenfalls sehr erfreulich ist die Entwicklung in unserer Stadtbücherei. Das heißt, wir konnten hier im letzten Jahr über 100.000 Entlehnungen feiern, 103.000 Werke wurden entlehnt, 45 Veranstaltungen, also unsere Marlene Haushofer Bücherei ist auch ein Ort der Veranstaltungen. Und in Summe stehen inzwischen 31.000 verschiedene Medien zur Verfügung, also eine beeindruckende Zahl und eine beeindruckende Breite, aus der man wählen kann. Und das zeigt sich, also dieses Angebot wird insofern auch gut angenommen, weil wir merken, dass auch die Mitglieder oder die KundInnen steigen. Also wir konnten jetzt in den Jahren 2023 und 2024 pro Jahr rund 500 neue Kundinnen und Kunden gewinnen. Also wir sehen schon, wir haben eine sehr, sehr positive Entwicklung aufzuweisen. Und eine dieser Aktivitäten, wo wir schon mit dabei waren, ist auch die lange Nacht der Bibliotheken. Diese fand am 25. April statt und auch da waren wir mit dabei.

Was ebenfalls wichtig ist für uns natürlich, dass wir unsere Kulturveranstaltungen leben und auch das traditionelle Brauchtum. Eine dieser schönen Veranstaltungen ist dann auch das Maibaumaufstellen am Stadtplatz. Da auch nochmal Danke an die Freiwillige Feuerwehr und die Stadtkapelle Steyr, die hier geholfen haben, wirklich da in der Innenstadt ein wirklich tolles Fest zu veranstalten. Und wir werden uns auch bemühen in den nächsten Jahren vielleicht auch noch am Rahmenprogramm etwas zu feilen, damit noch mehr Menschen dann auch kommen.

Nächster Höhepunkt, auf den wir uns alle schon gemeinsam freuen, ist natürlich auch das Steyrer Stadtfest, findet wieder von 27. bis 29. Juni statt. Hauptact ist Bilgeri, ich glaube viele von uns kennen ihn noch. Ist, glaube ich, wirklich ein toller Act zum Auftakt gleich. Die Judith freut sich schon persönlich, habe ich jetzt gerade gemerkt, dass er kommt. Und ich glaube, das Wichtigste wird sein, dass wir an dem Wochenende einfach schönes Wetter haben, dann werden auch die Menschen wieder in die Innenstadt drängen.

Da auch nochmal Danke an das, was alles rund um die Märkte passiert in Steyr. Wir haben jetzt sehr viele Sondermärkte, die derzeit gerade abgehalten werden. Wir haben jetzt gerade dann das Thema Spargelgenuss. Es war bereits ein italienischer Markt da. Es würde ein französischer Markt noch kommen. Und auch das Frühlingserwachen am Resthof steht wieder bevor. Also das heißt, in dem Marktbereich sehr, sehr viele Aktivitäten, die dann auch Menschen in die Stadtteile und vor allem auch auf den Stadtplatz bringen.

Das Wohnprojekt Unsereins ist ja schon immer wieder einmal berichtet worden. Wir haben jetzt einen wichtigen Meilenstein geschafft, nämlich für dieses vitale Wohnen ist im April die Anmeldung gestartet. Und wir merken, dass das Interesse an diesen Wohnungen, das sind 33 altersgerechte Wohnungen, bereits sehr, sehr hoch ist.

Auch die Wassersportsaison in Steyr hat wieder gestartet. Am 26. April, bei nicht ganz optimalen Wetterbedingungen, ist der Auftakt geglückt. Und da haben wir wieder gut gesehen, glaube ich, dass Steyr wirklich eine Sportstadt ist und dass der Wassersport eine sehr große Rolle spielt. Und auch hier natürlich eine musikalische Umrahmung durch den Musikverein Christkindl.

Wir haben heute ja gerade mitbekommen, dass leider Gottes gerade ein größerer Feuerwehreinsatz war. Es hat am Heuberg bei der Firma Prinz gebrannt, über 50 Fahrzeuge sind in den Brand geraten. Und da merkt man, wie schnell eigentlich dann solche Katastrophen auch entstehen können. Und zum Glück wurde hier sehr rasch auch diese Katastrophe behoben. Aber darum ist es auch wichtig, sich als Stadt darauf vorzubereiten. Wir hatten hier eine Übung auch mit unserem Katastrophenschutzstab, mit den Einsatzorganisationen, wo eben auch beübt worden ist, der Seveso-Betrieb, den wir in Steyr haben. Und da wirklich auch Danke an alle Einsatzorganisationen, die sich hier beteiligt haben. Es ist wirklich vorbildlich abgelaufen. Und wir haben hier auch seitens des Landesfeuerwehrverbandes, der diese Übung dann auch begleitet hat, wirklich ein großes Lob bekommen, wie wir hier auch professionell aufgestellt sind, wenn es mal zu einer Katastrophe kommen sollte.

Erfreulich ist, dass das Thema Energiegenossenschaften an Fahrt aufnimmt. Gestern wurde die erste Anlage der Energiegenossenschaft Ströme in Betrieb genommen. Hier sind ja zwei weitere Anlagen in Steyr dann geplant, wo man sich noch beteiligen kann. Und auch in der Schlühslmayrsiedlung steht die Eröffnung unmittelbar bevor. Das heißt, zwei große Projekte, wo sich dann auch BürgerInnen direkt an der Erzeugung von nachhaltiger Energie beteiligen können.

Wichtiges Thema für uns ist auch natürlich der Service, den wir auch im Gesundheitsbereich anbieten. Es war die Europäische Impfwoche 2025. Wir haben ja hier ein sehr niederschwelliges Angebot für die Bürgerinnen und Bürger, das sehr, sehr gut angenommen wird. Wir konnten in Summe 527 Dosen impfen und 24 Masernimpfungen verabreichen. Und wir haben das

aber auch genutzt, diese Impfwoche, um die ID Austria zu promoten, weil wir merken, dass viele Leistungen, die natürlich für die Bürgerinnen und Bürger leichter zu erhalten sind, über die ID Austria. Und dieses Angebot, das wir als Stadt hier niederschwellig anbieten, kommt sehr, sehr gut an. Wir konnten hier in Summe 183 Anträge abwickeln und 73 Beratungen durchführen. Also auch hier nochmal Danke an das, was hier geleistet worden ist.

Ebenfalls ein Thema, das uns immer wieder beschäftigt, sind die Probleme bei den Sammelstellen für Verpackungen. Wir haben hier wieder eine Informationskampagne gestartet, aber wirklich auch hier der Appell an alle, der öffentliche Raum gehört uns allen. Wir sind alle gemeinsam mitverantwortlich, wie es in der Stadt auch aussieht. Und diese Müllsammelinseln sind ein großes Service, den wir der Bevölkerung anbieten, solange sie funktionieren. Wir haben leider Gottes tatsächlich einige Müllsammelinseln, und wenn sie voll sind, sind sie voll. Und den Müll daneben hinzustellen ist einfach eine Belästigung oder ein Ärgernis für die Anwohner und Bevölkerung. Und das muss man einfach auch so deutlich sagen. Wir haben hier ein System, dass jeder seinen Müll ganz unkompliziert abliefern kann. Wir haben sehr großzügige Öffnungszeiten im ASZ. Das heißt, jeder, glaube ich, sollte auch in der Lage sein, den Müll auch im ASZ abzuliefern. Diese Möglichkeit besteht immer. Und darüber hinaus, wie gesagt, haben wir auch unsere Müllsammelinseln. Es gibt andere Regionen und vielleicht werden auch wir mal dazu übergehen, von einem Bringsystem auf ein Holsystem umzustellen. Aber auch dieses System ist mit Nachteilen verbunden. Also auch dieses System hat nicht nur Vorteile. Und ich versuche einfach im Sinne des guten Zusammenlebens, schauen wir ein bisschen auf unsere öffentliche Infrastruktur und schauen wir ein bisschen auf unsere Müllsammelinseln. Ich glaube, wir haben hier ein gutes System. Wir bemühen uns, wir fahren fast täglich diese Müllsammelinseln an, wir versuchen auch darauf zu reagieren, wo es Kritik gibt. Aber wie gesagt, bei gewissen Mengen sind wir machtlos. Und auch dieses Thema, eine Schachtel nicht zusammengefaltet in einen Container reinzugeben, heißt für viele andere, die vielleicht auch ihren Müll entsorgen wollen, dass sie keinen Platz mehr haben. Also einfach, schauen wir ein bisschen aufeinander. Ich glaube, dann lässt sich das eine oder andere Problem ganz unbürokratisch lösen. Und keiner muss etwas großartig verändern.

Wo ich auch Danke sagen möchte, ist bei den Soroptimistinnen. Die haben das Thema Gewalt in der Familie aufgegriffen, haben dazu im Herbst schon eine sehr beeindruckende Ausstellung organisiert im Museum Arbeitswelt, und haben jetzt eine Aktion gestartet, dass sie QR-Codes im öffentlichen Raum verteilen. Als Stadt Steyr haben wir natürlich gesagt sind wir Partner hier dabei und haben unsere Bänke zur Verfügung gestellt. Und das heißt, auf 500 Bänken der Stadt Steyr, und wir haben 500, werden jetzt diese QR-Codes verteilt, wo sich Frauen, Mädchen, aber auch genauso Männer unbürokratisch informieren können und Hilfe holen können, wenn sie von Gewalt betroffen sind. Aber da danke auch an die Soroptimistinnen für diese wichtige Aktion.

Und unsere Freizeiteinrichtung hat gestartet. Das Wetter ist leider Gottes noch nicht ganz so danach. Das heißt, das Freibad hat schon eröffnet, wir hoffen jetzt dann, dass irgendwann einmal wirklich der Sommer kommt. Aber wie gesagt, wir stehen Gewehr bei Fuß, sodass auch in Zukunft oder in den nächsten Wochen dann wirklich wieder auch das Freibad dann gestürmt werden kann. Was leider geschlossen bleiben muss, und wir haben es ja hier im Gemeinderat auch beschlossen, ist der Tauchergarten, das Taucherbecken. Hier läuft derzeit noch die Befundung durch das Bundesdenkmalamt. Und wir hoffen, dass wir hier dann auch einmal eine Orientierung bekommen, in welche Richtung eine Sanierung gehen kann oder soll.

Die wirtschaftliche Situation ist natürlich angespannt. Aktuell haben wir 3.510 Personen im Bezirk Steyr die arbeitslos gemeldet sind. Das ist ein leichter Rückgang gegenüber dem Vormonat, aber in Summe natürlich ein sehr, sehr hoher Stand. Erfreulich ist, dass theoretisch zumindest jeder, der eine Ausbildung sucht, einen Ausbildungsplatz findet. 57 Personen, die einen Ausbildungsplatz suchen, haben ein Angebot von 64 sofort verfügbaren Lehrstellen. Das so weit zu den Kundgebungen des Bürgermeisters.

Und ein Punkt noch, der Top 15 auf der Tagesordnung. Die Einführung eines Chancentages in Kooperation mit den Steyrer Schulen. Hier liegt der Antrag des Antragstellers vor, diesen zurückzuziehen. Wir werden dann über die Absetzung der Tagesordnung zu Beginn der Tagesordnung abstimmen. Nur vielleicht auch zur Erklärung, warum hier dieser Antrag zurückgezogen worden ist. Diesen Chancentag gibt es bereits zum Beispiel auch in Vorarlberg. Dort wird er seitens des Landes gemeinsam mit der Wirtschaftskammer organisiert, für alle Betriebe und öffentlichen Einrichtungen. Es sind natürlich Elemente dabei, die, glaube ich, sehr, sehr sinnvoll sind. Wie können wir uns besser auch hier positionieren? Und hier ist der Vorschlag im Ausschuss, und das hat die Frau Vizebürgermeisterin zugesagt, bereits im nächsten Ausschuss diesen Tagesordnungspunkt aufzunehmen, zu schauen, wie können wir uns als Stadt Steyr noch besser auch mit den Steyrer Schulen vernetzen, um hier auch vielleicht uns als Dienstgeber besser positionieren zu können. Es gibt ja schon einige Initiativen, die in dem Bereich laufen. Aber zu schauen, was können wir hier noch besser machen, was ist auch organisierbar. Und ehrlicherweise, am Ende des Tages auch, was ist leistbar. Aber da, glaube ich, freue ich mich schon auf die Diskussion im Ausschuss. Und dieser Tagesordnungspunkt wird jetzt dann zu Beginn der Tagesordnung dann, da wird es den Antrag geben, diesen von der Tagesordnung abzusetzen. Damit darf ich zum Punkt 4 kommen.

Zu Pkt. 4) AKTUELLE STUNDE:

Es liegt dazu kein Antrag vor und ich darf zur Kenntnisnahme von Beschlüssen kommen.

Zu Pkt. 5) KENNTNISNAHME VON BESCHLÜSSEN DES STADTSENATES
gem. § 54 Abs. 3 StS

2025-124633 Datenschutzbeauftragter – Kosten Q 2-4/2025; Kreditüberschreitung.

2024-224561 Kreditüberschreitung in der Sache Kündigung des Vertrages über die Rücklieferung von Abfällen an die Reststoffdeponie der Stadt Steyr; Rechnung GUT Gruppe Umwelt + Technik GmbH.

2025-16036 Verein Museum Arbeitswelt, Mauthausen Komitee Steyr, Zuerkennung der Förderungen für das Projekt: Lernort Synagoge Steyr; Kreditüberschreitung, Kreditübertragungen.

2024-342300 Kreditüberschreitungen und Kreditübertragungen im laufenden Haushalt 2025 / 1_2025.

2025-120116 Kostenbeteiligung für das Projekt „Wohnen im Dialog“.

2025-85262 Schaffung von infrastrukturellen Maßnahmen im Zuge der ganztägigen Schulform Volksschule Resthof; Auftragsvergaben und Kreditübertragung.

2025-85268 Schaffung von infrastrukturellen Maßnahmen im Zuge der ganztägigen Schulform Volksschule Wehrgraben; Auftragsvergaben und Kreditübertragung.

2025-85293 Erste Etappe Sanierung der Gruppenräume – Kindergarten Dieselstraße; Auftragsvergaben und Kreditübertragung.

2024-291929 Immobilienentwicklung Berggasse / Auftragsvergabe externe Begleitung der Vorvermarktungsphase und Kreditübertragung.

Es liegt eine Vielzahl vor. Es sind folgende Kenntnisnamen erforderlich. Es geht um die Kosten des Datenschutzbeauftragten für das Quartal 2 bis 4. Die Kreditüberschreitungen in der Sache der Kündigung des Vertrages und die Rücklieferung von Abfällen an die Reststoffdeponie der Stadt Steyr. Der Verein Museum Arbeitswelt, hier kommt dann der Antrag zur Abstimmung. Hier ist diese Kreditüberschreitung oder Kreditübertragung beschlossen worden. Kreditüberschreitungen und Kreditübertragungen im laufenden Haushaltsjahr 2025. Nachdem wir sehr eng budgetiert haben, muss natürlich jede Abweichung dann auch mit einer Kreditüberschreitung beschlossen werden. Die Kostenbeteiligung für das Projekt Wohnen im Dialog, auch hier ist eine kleine Kreditübertragung notwendig gewesen. Schaffung von infrastrukturellen Maßnahmen im Zuge der ganztägigen Schulform Volksschule Resthof. Die Auftragsvergabe über die Kreditübertragung, Schaffung von infrastrukturellen Maßnahmen im Zuge der ganztägigen Schulform Volksschule Wehrgraben. Ebenfalls die Auftragsvergabe mit der Kreditübertragung. Erste Etappe Sanierung der Gruppenräume Kindergarten Dieselstraße, auch hier brauchen wir die Kreditübertragung. Und Immobilienentwicklung Berggasse, hier haben wir ein externes Unternehmen beauftragt diesen Prozess zu begleiten. Nachdem es glaube ich wichtig ist, dass wir hier auch Profis am Werk haben. Und auch hier ist für diese Vorvermarktungsphase eine Kreditübertragung notwendig. Und ich darf damit in die Verhandlungsgegenstände einsteigen.

Zu Pkt. 6) VERHANDLUNGSGEGENSTÄNDE:

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Und ich darf jetzt zu Beginn gleich darüber abstimmen lassen, über den Top 15, Antrag von NEOS und Grünen, Einführung eines Chancentags in Kooperation mit den Schulen der Stadt Steyr, hier gibt es wie gesagt das Schriftstück den Antrag zurückzuziehen. Und ich darf darüber abstimmen lassen, diesen Antrag von der Tagesordnung abzusetzen. Es ist eine Zweidrittelmehrheit notwendig. Und ich ersuche, wer damit einverstanden ist, um ein Zeichen der Zustimmung. Das ist einstimmig, so angenommen. Damit steigen wir in die Tagesordnung ein.

Die Abstimmung über den **Geschäftsordnungsantrag auf Absetzung des TOP 15 von der Tagesordnung** erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag auf Absetzung wurde **einstimmig angenommen.**

<u>BERICHTERSTATTER BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:</u>

1) 2025-90212 Ausübung der Funktion des Aufsichtsratsvorsitzenden der Ennskraftwerke AG durch Bgm Ing. Vogl; Zustimmung des Gemeinderates.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Ich erkläre mich bei diesem Tagesordnungspunkt für befangen und ersuche die Frau Vizebürgermeisterin um die Berichterstattung.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Liebe Kolleginnen und Kollegen, nach der Zurücklegung des Aufsichtsratsvorsitzes von unserem Altbürgermeister Gerry Hackl ist es ja gelebte Praxis, den derzeitigen Bürgermeister als Nachfolger vorzuschlagen. Der Aufsichtsrat der Ennskraftwerke hat ja bereits im März dem Vorschlag entsprochen und unseren Bürgermeister Ing. Markus Vogel zum Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt. Er hat diese Funktionsübernahme auch dem Gemeinderat angezeigt. Wir müssen nun über die Zulässigkeit dieser Funktionsübernahme entscheiden. Die Ennskraftwerke sind ja ein wichtiger Player für die Stadt, aber auch für die gesamte Region. Sie haben sich auch weiterhin zu unserem Standort bekannt. Sie werden auch, oder haben eigentlich bereits ein Sanierungskonzept, ein umfassendes, in Auftrag gegeben. Und ich denke, es ist wirklich sehr, sehr wichtig, dass wir hier als Stadt eine direkte Leitung, eine direkte Verbindung

zu den Ennskraftwerken auch nach wie vor haben. Und ich ersuche daher um eure Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Der Gemeinderat möge aufgrund des Amtsberichts der FA für Präsidiales, Privat- und Datenschutzrecht beschließen:

> Die Ausübung der Funktion des Aufsichtsratsvorsitzenden der Ennskraftwerke AG durch Bgm. Ing. Markus Vogl wird für zulässig erklärt.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Danke schön. Gibt es Wortmeldungen zu diesem Antrag? Es gibt eine Wortmeldung. Gemeinderat Kurt Prack.

GEMEINDERAT MAG. KURT PRACK:
Werte Kolleginnen und Kollegen des Präsidiums. Ich weiß, dass es eine Tradition ist, dass der Bürgermeister der Stadt Steyr Aufsichtsratsvorsitzender der Ennskraft ist. Das ist eine der vielen Traditionen, die einmal überdacht gehört. Ich halte es nicht für gut, wenn das Oberhaupt der Stadt Steyr sozusagen eine wichtige Funktion in einem Betrieb der Energieversorgung übernimmt. Ich möchte dir überhaupt nichts unterstellen, dass du da irgendwas Böses vorhast. Überhaupt nicht. Ich bin überzeugt davon, dass das alles in Ordnung ist, was du vorhast. Aber wir sind Großkunden, ein Großkunde der Energie AG. Diese wiederum hat mit den Ennskraftwerken durchaus etwas Verbindung. Das ist einmal schon etwas, was mir nicht besonders gefällt. Dann kann es doch auch einmal zu einer Situation kommen, wo wir in Konflikt mit den Ennskraftwerken geraten. Damals waren es nur die GRÜNEN, aber was wäre gewesen, wenn der Gemeinderat mehrheitlich oder die Rote Fraktion gegen ein Kraftwerk gewesen wäre? Wem gegenüber ist man dann loyal? Der Stadt, dem Betrieb, wo man im Aufsichtsrat sitzt? Also ich halte von dieser Tradition wenig. Sollten wir Vorteile deswegen haben, dann ist das eher ein Beleg dafür, dass das nicht ganz in Ordnung ist, was wir da vorhaben und was wir da machen. Aus den genannten Gründen werden wir uns in diesem Fall der Stimme enthalten. Das heißt ja letzten Endes nichts anderes als keine Zustimmung geben. Ich glaube, dass solche Dinge ganz einfach einmal überdacht werden sollten. Ein bisschen spät sind wir dran, aber das liegt nicht an uns. Wir haben das erst jetzt erfahren, dass das heute zur Abstimmung ist und dass das im März schon von Seiten der Ennskraft beschlossen wurde. Aber ja, die Gründe sind genannt. Ich bin gespannt, was da jetzt für eine Diskussion draus wird. Danke schön.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Als nächstes zu Wort gemeldet Gemeinderat Pit Freisais.

GEMEINDERAT PIT FREISAIS:
Sehr geehrte Damen und Herren, werte Kolleginnen und Kollegen, ich schließe mich da den Ausführungen vom Kollegen Prack an. Ich glaube auch, dass das überdacht gehört und ich werde mich dementsprechend da auch enthalten.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Gibt es weitere Wortmeldungen? Sehe ich ist nicht der Fall. Wünscht die Berichterstatterin das Schlusswort?

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Ja. Nochmal zur Klarstellung vielleicht, die Tagesordnung vom Gemeinderat wird schon eine Woche vorher ausgeschickt. Also man hat auch eine Woche vorher Zeit sich vorzubereiten. Also so ganz neu ist dieser Antrag jetzt nicht, dass wir da Herrn Ing. Markus Vogl entsenden wollen. Und wie gesagt, wie ich es schon vorher erwähnt habe, wir sehen die Vorteile. Den

Mehrwert für die Stadt, dass es hier eben wie gesagt eine direkte Ansprechperson, eine direkte Verbindung zu den Ennskraftwerken gibt. Und ich ersuche daher um eine positive Beschlussfassung.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Vielen Dank. Es wurde auch vorher schon in der Fraktionsvorsitzenden-Konferenz darüber informiert. Ich darf zur Abstimmung kommen, wer ist für diesen Antrag? Das sind die Stimmen von FPÖ, MFG, ÖVP, SPÖ. Wer übt Stimmenthaltung? Stimmenthaltung NEOS und Grüne. Damit ist mit Mehrheit der Antrag angenommen.

Wegen Befangenheit an der Abstimmung nicht teilgenommen: **1**
Bgm. Ing. Markus Vogl

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **wie folgt angenommen.**

Anwesende Gemeinderäte: **33**

Zustimmung: **29**

SPÖ 16 – (Vbgm^{in} Anna-Maria Demmelmayr-Durst, BA MA, Vbgm Dr. Michael Schodermayr, StR^{in} Mag. Katrin Auer, StR Christian Baumgarten, GR Rudolf Blasi, GR^{in} Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GR^{in} Heidemarie Kloiber, GR^{in} Sevil Ramaj, GR^{in} Alexandra Riedl, GR^{in} Evelyn Schröck, GR Martin Schröder, GR Georg Stimeder, BA, GR Jürgen Unger, GR^{in} Lisa Wesp, BSc MSc)

FPÖ 6 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, GR Patrick Breitwieser, GR David König, GR Uwe Pichler, GR^{in} Mag. Irene Pumberger, GR Dominik Steinmayr)

ÖVP 6 – (StR^{in} Ing. Judith Ringer, GR Prof. Mag. Andreas Brandstetter, GR^{in} Tina Forster, GR^{in} Julia Granegger, GR DI Harald Peham, GR Dr. Markus Spöck, MBA)

MFG 1 – (GR^{in} Stefanie Hofstätter)

Gegenstimmen: **0**

Stimmenthaltungen: **4**

GRÜNE 3 – (GR^{in} Julia Greger, GR^{in} Ruth Pohlhammer, GR Mag. Kurt Prack)

NEOS 1 – (GR Pit Freisais)

2) 2025-16036 Verein Museum Arbeitswelt, Mauthausen Komitee Steyr, Zuerkennung der Förderungen für das Projekt: Lernort Synagoge Steyr; Kreditüberschreitung, Kreditübertragungen.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Ich bedanke mich recht herzlich für die Entsendung. Damit darf ich für die Berichterstattung den Vorsitz an die Frau Vizebürgermeisterin übergeben.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Ich übernehme den Vorsitz und wir kommen nun zu Punkt 2 der Tagesordnung

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Ja, wir haben es letzte Woche bereits, oder vor 14 Tagen, bei der Woche der Erinnerung angesprochen. Und ich möchte mich zuerst einmal bei unserem Landeshauptmann bedanken, weil man ehrlicherweise, dieses Projekt würde es nicht geben, wenn es nicht seine Unterstützung gäbe. Und ja, es gibt so Zeiten, wo dann Projekte irgendwie, man sagt, jetzt ist es so weit, entweder man macht es oder man macht es nicht. 80 Jahre nach Kriegsende, das ist jetzt genau so ein Moment, wo man sagt, möchte man die letzte Synagoge in Österreich oder in Oberösterreich erhalten und machen wir dazu was. Und es war durchaus keine einfache Diskussion. Wir wissen, wir haben diskutiert, haben wir genug Geld für viele Vereine. Wir haben da wirklich diskutiert, wie viel Geld haben wir vorhanden. Und können wir es uns leisten einen zusätzlichen Gedenkort hier zu errichten. Und ja, das waren intensive Diskussionen. Da hat es viele Schleifen gegeben, wo so von Anfang an klar war, dass der Herr Landeshauptmann hinter diesem Projekt steht. Und das war auch dann der Grund, warum wir wirklich weiter diskutiert haben und versucht haben Lösungen zu finden. Und die Lösung die jetzt gelungen ist, da gibt es viele, viele, die dazu beigetragen haben, dass das möglich geworden ist. Darf vielleicht auch dazu erwähnen, dass bei dieser Abstimmung dann die Frau Stadträtin Katrin Auer sich für befangen erklärt hat, nachdem sie ja im Vorstand vom Mauthausen-Komitee ist. Aber wie gesagt, es sind einfach so viele, die dazu beigetragen haben, dass es funktioniert. Wir haben auf der einen Seite die Unterstützung unter den Leader-Regionen. Wir haben durch den Nationalfonds die Unterstützung. Wir haben durch die Ministerien die Unterstützung. Und eben auch das Commitment zwischen Land und Stadt, dass wir hier dieses Projekt, das was jetzt nicht förderfähig ist über andere Projektschienen, hier Hälfte-Hälfte machen. Das heißt, 50 Prozent zahlt das Land, 50 Prozent zahlt die Stadt, damit eben dieser Lernort erhalten werden kann. Wir haben auch die Expertinnen und Experten des Landes da gehabt, die sich diesen Ort natürlich angeschaut haben und gesagt, ist denn das wirklich so wichtig und so wertvoll, dass wir dort in diesem Gebäude diesen Lernort einrichten? Und es war dann sehr schnell die einhellige Meinung, ja das ist es, weil Lernen an einem authentischen Lernort einfach wichtig ist. Es hat was anders, wenn du, und das merken wir alle selber, wenn man in den Stollen der Erinnerung reingeht und du fängst dann über Zwangsarbeit zu erzählen an, dann ist das was anderes, wenn du im Stollen drinnen stehst, als wenn du irgendwo in einer Klasse drinnen sitzt. Das macht etwas. Das heißt, die Umgebung macht schon etwas mit jemandem und ich glaube, das Vermitteln der Inhalte ist viel, viel leichter. Wichtig ist auch, wir wollen dort nicht einen Lernort schaffen, wo wir in der Vergangenheit hängen bleiben, wo wir nur darüber reden wie schlimm die Zeit war, sondern das jüdische Leben in der Region draußen das war bunt und vielfältig. Das war ein durchaus wirklich sehr buntes Leben. Und auch diese Lebendigkeit, diese Vielfalt einfach wieder sichtbar zu machen, dazu soll dieser Lernort dienen. Aber natürlich auch, um die Themen, die jetzt aktuell sind, anzusprechen. Und ja, da gibt es Konflikte, nicht nur bei uns, sondern wenn wir jetzt auch an den Israel-Konflikt mit Gaza denken, da gibt es aktuelle Konflikte und die Frage ist, wie kommen wir aus dieser Konfliktsituation raus irgendwo wieder, wo man sich auch mal die Hand reichen kann, dass Frieden ist. Das ist heute für uns unvorstellbar, weil wir merken, dass der Konflikt so verfahren ist, dass wir nicht wissen, wie soll das gelingen. Aber wenn wir nicht irgendwann mal beginnen Frieden zu schaffen, und wenn wir es im Kleinen machen, dann wird es auch im Großen nicht gelingen. Und also, wir glauben daran, dass dieser Ort sehr, sehr viele Vorteile hat, dass er einfach viel Potenzial hat. Und auch von der Symbolik her, 1946 wurde die Synagoge in Steyr wiedereröffnet. Es waren damals viele Flüchtlinge in Steyr, die haben damals diese Synagoge wiedereröffnet. Und wir wollen, und das Ziel ist es, 80 Jahre nach diesem Datum, nach Wiedereröffnung, hier diesen Gedenkort zu errichten. Also ein Projekt, glaube ich, das in seiner Bedeutung gar nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Ja, es sind Geldmittel notwendig. Auf der einen Seite müssen wir hier Geldmittel in die Hand nehmen, um diese Räumlichkeiten und die Ausstellung zu adaptieren, hier reden wir in Summe von 90.000 und 30.000 Euro, die wir hier einmalig zu investieren haben. Und es geht um laufende Kosten in der Höhe von 20.000 Euro. Nachdem heuer diese Synagoge nur für ein halbes Jahr angemietet wird, reden wir von hier von 10.000 Euro laufenden Kosten für das heurige Jahr. Aber auch in den nächsten Jahren werden hier 20.000 Euro pro Jahr notwendig sein. Von uns plus Land Oberösterreich, um hier den laufenden Betrieb am Leben erhalten zu können. Ich ersuche hier um möglichst breite

Zustimmung, weil es einfach jetzt ein Projekt ist, glaube ich, wir haben es letzte Woche sehr intensiv diskutiert, das für unsere Region von Bedeutung ist. Und auch noch einmal zu unterstreichen, das ist kein isoliertes Projekt, wir haben in Steyr wirklich, was Gedenkkultur betrifft, einiges erarbeitet. Aber auch in Oberösterreich haben wir wirklich in den letzten Jahren viel investiert. Die Gedenkstätte Mauthausen wird sehr, sehr gut besucht. Hartheim ist auch eine Gedenkstätte geworden des Landes, die sehr gut frequentiert wird. Und man merkt, das schafft auch wirklich große Nachfrage. Und hier diese Besucherströme zu lenken und auch einen Teil nach Steyr zu lenken, hat durchaus Vorteile, weil wir ja nicht nur diese Synagoge als Gedenkort haben, wir haben noch einen jüdischen Friedhof. Auch das ist etwas, was einmalig ist. Wir haben die Stolpersteine, wir haben einen Stollen der Erinnerung, also wir haben das eingebunden in ein breites Angebot der Erinnerungskultur. Und da kann schon etwas entstehen, das weit über die Grenze von Steyr hinaus dann auch Bedeutung hat. Und ich würde mich freuen, wenn wir das mit einer sehr großen Zustimmung schaffen. Ich fürchte wir werden das nicht ganz einstimmig schaffen, aber ich hoffe doch, dass wir eine große Zustimmung für diesen Antrag erreichen.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichts der FA für Kulturangelegenheiten wird bewilligt:

1. dem Mauthausen Komitee Steyr

werden Förderungen zur Finanzierung des Projektes Lernort Synagoge Steyr in der Höhe von jeweils bis zu

- € 90.000,00 (iW.: Euro neunzigtausend) für den Aus- und Umbau; weiters
- € 10.000,00 (iW.: Euro zehntausend) für die Deckung der Miet- und Betriebskosten für das Jahr 2025 gewährt; zudem
- € 20.000,00 (iW.: Euro zwanzigtausend) für die Deckung der Miet- und Betriebskos ten für das Jahr 2026. Im Voranschlag für das Rechnungsjahr 2026 ist entsprechende budgetäre Vorsorge zu treffen. Die Verrechnung erfolgt für das Rechnungsjahr auf der einschlägigen Haushaltsstelle.

2. dem Verein Museum Arbeitswelt

wird eine Förderung zur Finanzierung für das Projekt Lernort Synagoge Steyr in der Höhe von bis zu

- € 30.000,00 (iW: Euro dreißigtausend) für die Etablierung der Ausstellung im Jahr 2025

gewährt.

3. Mittelfreigabe

☒	Freigabe	Betrag € 90.000,00
	Voranschlagsstelle	5/360000/777000
☒	Freigabe	Betrag € 10.000,00
	Voranschlagsstelle	1/360000/757000
☒	Freigabe	Betrag € 30.000,00
	Voranschlagsstelle	5/360000/777000

4. Kreditüberschreitung

☒	Kreditüberschreitung (KÜS) auf 5/360000/777000 Die Deckung dieser KÜS erfolgt durch Kreditaufnahme	Betrag € 120.000,00

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Gibt es Wortmeldungen zu diesem Antrag? Zuerst hat sich Gemeinderätin Irene Pumberger gemeldet. In weiterer Folge dann bitte die Ruth Pohlhammer.

GEMEINDERÄTIN MAG. IRENE PUMBERGER:
Sehr geehrter Gemeinderat, liebe Bürger und Bürgerinnen zu Hause. Ich möchte meiner Rede vorab einmal voranstellen, es geht mir hier nicht um die Sache an sich, sondern ich habe mir in Zeiten, wo jetzt auch ein Sparpaket geschnürt wurde von der Regierung, erlaubt, das Projekt auf seine Wirtschaftlichkeit einmal zu hinterfragen. Und das Projekt wurde uns im Kulturausschuss präsentiert, unter der Vorgabe, dass die Hälfte der Miete gefördert wird in Höhe von 20.000. Insgesamt handelt es sich um 165 Quadratmeter. Hoch wäre dann eine Jahresmiete von 40.000. Und würde dann, wenn man das dividiert auf den Quadratmeterpreis hinunterrechnet, wäre das eine Miete von 20 Euro pro Quadratmeter. Und ich kann mich noch erinnern, wie wir das im Kulturausschuss auch schon durchgerechnet haben, habe ich lauter betretene Gesichter vor mir gesehen, dass das einfach zu viel ist. Nichtsdestotrotz ist es jetzt in dieser Form, in dieser Höhe der Förderung geblieben. Das Zweite, was mir aufgefallen ist, es sollen auch Aus- und Umbaukosten gefördert werden. Und da finde ich in den Punkt beschrieben, Instandsetzungskosten. Und Instandsetzungskosten wie Wände, Böden oder Elektrik-Einrichtungen, das sind meiner Meinung nach Sachen, die der Vermieter den Mieter zur Verfügung zu stellen hat und um die sich nicht der Mieter kümmern soll. Insofern finde ich einfach, dass das einfach zu viel ist. Und man sollte schon bei Fördergeldern hinterfragen, ob das wirtschaftlich ist, weil fördern sollte man nur angemessene Mietzinsen und angemessene Kosten. Und es erweckt mir da nicht den Eindruck, dass sich da die Vermieterin oder die Raika das sehr fürstlich bezahlen lässt, dieses Projekt. Insofern noch einmal zusammenfassend, wir sind nicht gegen dieses Projekt, aber aufgrund dessen, dass für uns jetzt die Höhe einfach nicht angemessen ist und im Verhältnis steht, werden wir uns enthalten.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Als nächstes bitte Gemeinderätin Ruth Pohlhammer, in Vorbereitung Markus Spöck.

GEMEINDERÄTIN RUTH POHLHAMMER:
Sehr verehrte Damen und Herren, sehr verehrte Mitglieder des Gemeinderates. Im Zusammenhang mit Bildung von der Wirtschaftlichkeit zu reden, scheint mir jetzt nicht unbedingt der geeignetste Ansatz, vor allem weil es in meinen Augen darum geht unsere Demokratie zu erhalten. Und das sollten wir uns dann doch leisten wollen. Und da können wir nicht immer die Parameter der Wirtschaftlichkeit anwenden, das Erste. Zweitens möchte ich unterstreichen, was der Bürgermeister Vogl vorher gesagt hat, dass nämlich das ein Lernort ist, der in seiner Art einzigartig ist. Es geht schließlich darum über jüdisches Leben zu lernen. Also der Fokus liegt auf dem Leben. Und paradoxerweise macht es den Tod von über sechs Millionen Jüdinnen und Juden sehr viel mehr begreiflich als die Anzahl von sechs Millionen an sich. Also wenn man nur immer auf den Tod fokussiert, ist einem vielleicht gar nicht so wirklich bewusst, was da tatsächlich an Leben, an Geschaffenem und so weiter ausgelöscht wurde. Und in diesem Sinn finde ich diesen Lernort eben, wie gesagt, nicht nur einzigartig, sondern besonders unterstützenswert und hoffe auch darauf, dass sehr viele sich dafür entscheiden werden.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Als nächstes Gemeinderat Markus Spöck.

GEMEINDERAT DR. MARKUS SPÖCK, MBA:
Sehr geehrte Gemeinderätinnen, sehr geehrte Gemeinderäte, es ist die einzige Synagoge, die vor 1938 Bestand hatte, die es in Oberösterreich noch gibt. Und die israelitische Kultusgemeinde, so steht es auch im Amtsbericht, hat das nach ihrer Gründung 1892 erworben. Dann kommt die Phase 1938, wo dieses Gebäude in einer furchtbaren Zeit brutal arisiert wurde, aber ab 1946 stand die Synagoge erneut für und nicht gegen die israelitische Kultusgemeinde. Ja, warum machen wir dort jetzt einen Gedenkort? Wir haben in Steyr bereits mehrere Gedenkorte. Wir haben den Stollen der Erinnerung, wir haben den jüdischen Friedhof, wir haben auch vor dem Gebäude eine Stele dort schon stehen und gedenken an diesem Ort, was früher passiert ist. Für mich ist das aber kein Gedenkort, es ist ein Ausstellungsort. Es ist ein Lernort, es soll ein Lernort sein für Schülerinnen und Schüler. Aber was mir ganz besonders wichtig ist, es soll auch ein Lernort sein für alle Erwachsenen. Denn gerade der Antisemitismus ist heute, ja jetzt eigentlich, weiter verbreitet als wir glauben oder wo zumindest ich selbst geglaubt habe, dass sowas nicht so schnell wieder aufflammen kann. Scheinbar brauchen so manche Erwachsene heute so einen Ort für Aufklärung, für Geschichte, für Allgemeinwissen. Daher trotzdem auch nochmal mein Ersuchen, ein Bildungsort nicht nur für Schülerinnen und Schüler, sondern auch hier auf Erwachsene zuzugehen. Aus der Geschichte heraus haben wir alle miteinander die Verantwortung und auch die Verpflichtung, die Generation in meinem Alter, aber auch die Generation die als Nächstes kommt, dass diese Generationen erinnert werden, geschult werden, aber auch ermahnt werden. Jeder heute da herinnen im Gemeinderat, jede Gemeinderätin, jeder Gemeinderat, jedes Mitglied des Stadtsenates, der nur einen Funken für Geschichte spürt, der eigentlich für ein Miteinander statt einer Spaltung ist, der für ein Zusammen anstatt für eine Trennung ist, der einfach nur ein bisschen nachdenkt, was wir aus der Geschichte eigentlich lernen können, der stimmt heute für diesen Gedenkort, für diesen Ausstellungsort und die ÖVP-Fraktion Steyr ist selbstverständlich da mit dabei.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Ich sehe keine weitere Wortmeldung mehr. Nein, gut, Vizebürgermeister Helmut Zöttl bitte.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:
Sehr geehrte Damen und Herren, ich habe den Ausführungen von meiner Kollegin sehr gut zugehört. Ich habe da kein einziges negatives Wort gefunden, wo ich sagen kann, das hat irgendwas in der Sache, sie hat es selber gesagt, in der Sache stimmt sie da nicht, also ist sie nicht dagegen, sondern aufgrund der Wirtschaftlichkeit. Und zwar die Wirtschaftlichkeit vom Steyrer Budget und des Steyrer Haushaltes, des wirtschaftlichen Haushaltes, also Finanzen. Und wir herinnen beschäftigen uns ja sehr, sehr viel mit Finanzen. Und am Ende des Jahres haben wir immer die Budget-Sitzung und dann schauen wir alle, wie ich es schon oft erwähnt habe, und dann wissen wir nicht mehr, wie wir mit den Zahlen zusammenkommen. Und dann gibt es immer diese guten Ideen, einfach den Bürger Wasser-, Kanalgebühren raufzuschrauben und dann verstecken wir uns wieder hinter irgendwelchen Richtsätzen. Und unter dem Jahr tun wir so, als wenn das überhaupt kein Problem wäre, es wird ja alles bezahlt. Und wenn jemand sich erlaubt die Finanzen zu hinterfragen oder die Wirtschaftlichkeit zu hinterfragen, dann wird man dann sozusagen ein bisschen hingestellt, als wenn man ein bisschen, naja, man kennt sich nicht so aus, und kulturell hat man nichts, und mit der Geschichte hat man nichts am Hut, und will manches verschweigen. Und zu meinem Kollegen, was vor mir gesprochen hat, der Herr Gemeinderat Spöck, ich muss ganz ehrlich sagen, ich finde es ja interessant, wenn man auf die Geschichte von dem Gebäude zurückschaut, wem das gehört hat, und jetzt gehört es der Raiffeisenbank, ist ein Leerstand seit Jahren dort, da waren einige Betriebe drinnen. Und die Raiffeisen als Eigentümer hat wahrscheinlich lange Zeit versucht, dort einen Mieter zu finden. Jetzt hat man einen guten Mieter, der 20 Euro im Quadratmeter zahlen wird, und das ist sicherlich und verlässlich für viele Jahre und für die Zukunft, also aus Sicht der Bank ist ja das sicher kein schlechtes Geschäft. Lernort, ja, lernen schadet nie, auch bei Herrn Spöck schadet das nicht, weil, wenn er jetzt sagt aus der Geschichte sollen wir lernen und die Spaltung in der Gesellschaft nicht vorantreiben, ich möchte nur seit 2020 bis jetzt darauf zurück schauen, jetzt werden wieder viele sagen, jetzt fängt er schon wieder an, also da war

auch die Gesellschaft, ist bewusst gespalten worden, und wenn man sich jetzt ein bisschen, was in diesen Jahren abgelaufen ist, durch den Kopf gehen lässt, dann kriegt man mit, dass ein Teil der Gesellschaft ausgegrenzt worden ist und schlechtest behandelt worden ist, und nicht einmal auf die Straße gehen hat dürfen, gerade halt einkaufen. Also bitte, ja, ja, können schon ein paar raunzen, das ist mir wurscht, aber ich sage es, weil es die Tatsache ist. Also bitte, Herr Spöck, ein Lernort, selber auch einmal nachdenken. Und zu der Frau Pohlhammer, die auch die Wirtschaftlichkeit praktisch belächelt, wie sie Wirtschaftlichkeit selbst erleben oder tun ist ihre Sache, aber wir schauen im Sinne der Gemeinschaft, der Steyrer Bürger, auf die Finanzen und das ist legitim und muss gelebt werden.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Als nächstes hat sich Gemeinderat Thomas Kaliba gemeldet.

GEMEINDERAT THOMAS KALIBA:
Ja, liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, werte Zuseher. Ich weiß nicht, ob ich dir das glauben kann oder deiner Fraktionskollegin, aber ich glaube es jetzt einfach einmal. Es geht euch rein um die wirtschaftlichen Gründe, um die Mietkosten, jährlich, wie viel habt ihr gesagt, 40.000 Euro, können wir relativ leicht lösen. Ihr seid die da herinnen, die laut deinen Aussagen auf die Finanzen schauen, ich hätte einen Vorschlag. Wenn euch das so wichtig ist, dass das ein Nullsummenspiel ist, die Frau Kattnigg nimmt ihr Gemeinderatsmandat wieder an, somit haben wir einen Gemeinderat, den wir seit Anfang der Periode zusätzlich bezahlen, sparen wir uns ein, das der Bürger jedes Monat zusätzlich bezahlen muss, und somit ist es ein Nullsummenspiel, und von den Mietkosten würde der Steyrer Bürger keinen Cent mehr bezahlen. Das werdet ihr natürlich nicht tun. Dann sehen wir es anders. Wir alle anderen 35 da herinnen, alle anderen 7 aus dem Stadtsenat, machen das nicht. Das heißt, alle anderen außer ihr sparen ja jedes Monat eh dieses Gemeinderatsgehalt ein und im Jahr kommt da immer das zusammen. Das heißt, ihr schaut nicht aufs Geld, weil es war euch ja wurscht zusätzlich einen Gemeinderat zu haben, das genau die Mietkosten wären. Das heißt, wenn du es wirklich ehrlich meinst Helmut, dass es nur ums Geld geht, redet euch zusammen in der Fraktion, dann könnt ihr wahrscheinlich guten Gewissens zustimmen, weil es ist dann ein Nullsummenspiel, weil ihr verkauft den Leuten immer einen Blödsinn. Es ist euch im Prinzip wurscht, ihr schiebt einfach das Geld vor, weil ihr nicht damit leben könnt, weil ihr es nicht wollt. Und das ist scheinheilig, nennt es einfach beim Namen, das ist deutlich ehrlicher und deutlich korrekter, dann kennt sich auch draußen bei den Wählern jeder aus.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Als nächstes Vizebürgermeister Helmut Zöttl, in Vorbereitung Stadtrat Christian Baumgarten.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:
Also Thomas, das ist eine absolute Frechheit was du da machst, das sage ich da ganz ehrlich. Also da muss man sich einiges gut überlegen in Zukunft. Also, wenn du jetzt einen Mandatsverzicht gleichsetzt mit einer Einsparung von einer finanziellen Geschichte, was gefördert wird, wo wir unsere Meinung dazu haben, dann muss ich aber jetzt einmal fragen, wie viele Mandatare von der SPÖ da im Haus arbeiten oder überhaupt am Magistrat arbeiten, das ist auch vielleicht zum Hinterfragen. Also, da muss man sagen, ich finde das extrem arg und dann von einem Nullsummenspiel reden. Wir reden da von Fördermitteln jährlich und das in viele, viele Zukunftsjahre hinaus, wo man da was investiert, und das gleichzusetzen mit einer Kollegin, gerade du als Personalvertreter, wo du sagst, du schaust auf Kollegenschaft. Also das finde ich extrem arg, sage ich da ganz ehrlich.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Stadtrat Christian Baumgarten bitte.

STADTRAT CHRISTIAN BAUMGARTEN:
Ja, geschätzte Damen und Herren, ob man es arg findet oder nicht, das kann jeder selber beurteilen. Und eines ist schon klar, wenn ich mich da heraussen dauernd herstelle und der

Wächter der Steuerzahler bin und dann selber, also da sind die Erhöhungen nicht dabei, 203.000 Euro Mehrkosten der Stadt, weil man ein Gemeinderatsmandat abgibt, 203.000 Euro in der Periode, und sich da herstellt und der Verteidiger der Steuerzahler ist, und den Steuerzahler über 200.000 Euro kostet, nur weil man andere versorgen will, dann sich da herstellen. Das hat nichts damit, wenn wir alle verzichten, da würde das ganz anders ausschauen, wir tun es halt nicht, weil wir auf die Steuerzahler schauen, und euch ist das scheißegal. Und sich da, nein, es ist keine Frechheit sie herzustellen, sie herzustellen, immer, wir schauen auf das Geldbörserl vom Steuerzahler, aber nur dann, wenn es euch selber nicht betrifft. Wenn es euch, eure Mandatare, betrifft, dann ist der Steuerzahler scheißegal, da ist es euch völlig wurscht. Da sind über 203.000 Euro in der Periode und da sind die Erhöhungen noch gar nicht dabei. Schaut einmal mal auf das.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Gibt es noch eine weitere Wortmeldung? Ich führe aus, wir sind eigentlich beim Lernort Synagoge Steyr. Gemeinderat Markus Spöck bitte zur zweiten Wortmeldung, genau.

GEMEINDERAT DR. MARKUS SPÖCK, MBA:
Sehr geehrte Gemeinderätinnen, sehr geehrte Gemeinderäte, ganz so emotionell kann ich es nicht machen, wie mein Vorgänger und der davor. Aber selbstverständlich, lieber Kollege Zöttl, stehe ich dazu, dass ich auch noch viel lernen muss. Das ist das Wesen eines Lebens, dass man von der Kindheit an bis zu seinem hohen Alter lernt. Somit habe auch ich noch viel zu lernen. Natürlich habe ich nicht die Weisheit mit Löffeln gefressen. Man lernt immer im Leben mit dazu. Schadet übrigens niemand. Aber das wahre Gesicht, und das ist das jetzt schon, die erste Rede von der Kollegin Pumberger, hätte ich ja noch verstanden. Aber das wahre Gesicht, und jetzt sind wir eigentlich beim wahren Punkt, ist dann rausgekommen, wie der Kollege Zöttl rausgekommen ist. Weil dann hat er mal hin gehaut und dann schlägt er wieder um sich und dann geht es nicht mehr um die Sache, wie gerade gesagt worden ist, dass wir eigentlich um den Lernort reden, sondern da geht es wieder eigentlich um ganz andere Sachen, und dann wollen wir wieder trennen, dann wollen wir wieder spalten. Und jetzt sind wir genau dort, das was ich zuerst gesagt habe, lernen heißt auch, von der Spaltung einmal wegzugehen und einmal sich täglich in den Spiegel schauen zu können. Und ich glaube das ist wichtig, wenn man solche Wortmeldungen da herinnen von sich gibt, dass man sich auf das wieder besinnt, für was wir eigentlich da herinnen sind im Gemeinderat. Wir beschließen eine Förderzuweisung an einen Lernort. Und da kann man auch sowas draus machen. Ja, aber das war eigentlich, es war ja schon fast voraussehbar, dass sowas auf diese Art kommt. Also ich darf noch einmal sagen, selbstverständlich, so wie die meisten herinnen oder fast alle da herinnen, stehen wir dazu, es gibt halt ein paar Ausreißer, und die mag es geben und sie haben es begründet, warum sie das so machen. Danke schön.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Gemeinderätin Stefanie Hofstätter bitte.

GEMEINDERÄTIN STEFANIE HOFSTÄTTER:
Also ich muss ehrlich sagen, ich bin heute entsetzt, was da jetzt abgeht. Ihr wisst, ich mache immer einen Sparkurs und ich werde mich auch der Stimme enthalten, weil ich auch die Miete zu hoch finde. Aber das, was jetzt abgelaufen ist, das ist mir wirklich zu viel. Danke sehr.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Gibt es noch eine weitere Wortmeldung? Wünscht der Berichterstatter das Schlusswort? Das wünscht er.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Ich glaube es ist viel angesprochen worden. Ich hätte mir auch gewünscht, dass wir diese Diskussion vielleicht etwas sachlicher führen können, weil es ja genau darum geht. Wir haben ja mal erlebt, wohin das führt, wenn es nicht mehr gelingt, dass man solche Konflikte nämlich friedlich löst. Demokratie ist immer dazu da, Interessensgegensätze auf friedliche Art und

Weise zu lösen. Und das ist halt auch die Herausforderung. Und da darf man auch im Ton vielleicht einmal ein bisschen härter sein, da habe ich kein Problem, weil es wichtig ist, weil wir ja Emotionen haben. Wir alle haben Überzeugungen und Emotionen und die gehören auch zur Politik dazu. Was nicht dazu gehört ist, dann Dinge miteinander zu vermengen oder zu versuchen Analogien herzustellen, wo keine Analogie da ist. Und die Verfolgungen des Dritten Reiches, sich mit Maßnahmen in Analogie zu setzen, die notwendig waren in einer Pandemie, das ist diese Grenzüberschreitung, gegen die wir nach wie vor ankämpfen. Und das ist eine Grenzüberschreitung, die da herinnen genau dazu geführt hat, zu dieser Reaktion. Und vielleicht auch nur einmal, dass wir, weil ich hätte es jetzt sonst auch darauf beruhen lassen, aber dass man es auch noch einmal, weil man mit den Kosten so tut, des Weiteren angesucht wird um eine Förderung des Projektes, hinsichtlich der Abdeckung der anfallenden Miet- und Betriebskosten, einschließlich der Kosten für Versicherungsabdeckung, der Instandhaltung sowie Reinigung der anzumietenden Räume und Flächen. Dahingehend werden sämtliche gesamtjährigen Kosten von bis zu knapp 20.000 Euro brutto geschätzt. Und diese Kosten geben wir frei. Wir reden jetzt nicht an Mietzahlungen an die Raiffeisenkasse, sondern wir reden hier von Mietbetriebskosten, Instandhaltungskosten, die für so einen Verein anfallen, weil halt mit der Anmietung eines Objektes Zusatzkosten verbunden sind, die von anderen Fördergebern nicht abgedeckt werden. Ich möchte auch noch einmal danken und sagen, nein, es ist nicht falsch, aber wenn man es falsch präsentiert, ist, man kann auch Amtsberichte lesen. Also diese Pflicht hat man auch, man darf sich auch diese Unterlagen durchlesen, dann werde ich manchmal dann auch grantig. Und das Zweite ist, man muss auch hier sagen, die Raiffeisenkasse war da in diesem Punkt aus meiner Sicht auch sehr kulant, weil man weiß, alle miteinander, solche politischen Entscheidungsprozesse sind nicht einfach, wir haben länger gebraucht, ja auch zu Entscheidungen zu kommen. Hier ist uns die Raiffeisenkassa als Partner wirklich entgegenkommen und hat auch Geduld und Verständnis gehabt für diesen Prozess. Und ich freue mich, nachdem es auch jetzt im Vorfeld schon klar ist, über die breite Zustimmung für dieses Projekt und hoffe, dass es damit auch gelingt, das zu erreichen, was wir uns alle wünschen, nämlich einen Ort des Lernens und des Dialoges, damit wir vielleicht in Zukunft solche Themen auch anders diskutieren hätte können. Danke.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Somit kommen wir zur Abstimmung. Wer ist für diesen vorliegenden Antrag? Du bist befangen Katrin. Das sind die Stimmen von ÖVP, NEOS, Grünen und SPÖ. Wer ist gegen diesen Antrag? Wer übt Stimmenthaltung aus? Mit Stimmen der FPÖ und MFG. Mehrheitlich angenommen.

Wegen Befangenheit an der Abstimmung nicht teilgenommen: **1**
StR^{in} Mag. Katrin Auer

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **wie folgt angenommen.**

Anwesende Gemeinderäte: **33**

Zustimmung: **26**

SPÖ 16 – (Bgm. Ing. Markus Vogl, Vbgm^{in} Anna-Maria Demmelmayr-Durst, BA MA, Vbgm Dr. Michael Schodermayr, StR Christian Baumgarten, GR Rudolf Blasi, GR^{in} Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GR^{in} Heidemarie Kloiber, GR^{in} Sevil Ramaj, GR^{in} Alexandra Riedl, GR^{in} Evelyn Schröck, GR Martin Schröder, GR Georg Stimeder, BA, GR Jürgen Unger, GR^{in} Lisa Wesp, BSc MSc)

ÖVP 6 – (StR^{in} Ing. Judith Ringer, GR Prof. Mag. Andreas Brandstetter, GR^{in} Tina Forster, GR^{in} Julia Granegger, GR DI Harald Peham, GR Dr. Markus Spöck, MBA)

GRÜNE 3 – (GR^{in} Julia Greger, GR^{in} Ruth Pohlhammer, GR Mag. Kurt Prack)

NEOS 1 – (GR Pit Freisais)

Gegenstimmen: **0**

Stimmenthaltungen: **7**

FPÖ 6 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, GR Patrick Breitwieser, GR David König, GR Uwe Pichler, GR^{in} Mag. Irene Pumberger, GR Dominik Steinmayr)

MFG 1 – (GR^{in} Stefanie Hofstätter)

3) 2025-83475 Grundsatzbeschluss zum Ankauf eines Mannschaftstransportfahrzeuges „MTF“ als Ersatzbeschaffung für ein „MTF“ Bj. 2008 auf Basis MAN TGE 3.180 FW für die Freiw. Feuerwehr Steyr, Löschzug 4 – Christkindl.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Gut, es geht um die Freiwillige Feuerwehr. Wir haben hier beim Löschzug 4 ein Fahrzeug aus dem Jahr 2008, Mannschaftstransportfahrzeug. Jeder der diese Transporter kennt, die normalerweise im handwerklichen Bereich eingesetzt werden, weiß, die Qualität dieser Produkte ist dahingehend ausgelegt, auf eine nicht so lange Nutzungszeit. Natürlich haben wir diese Kilometer auf den Fahrzeugen, aber natürlich trotzdem setzt diese Laufzeit der Fahrzeuge diesen Fahrzeugen massiv zu. Wir müssen jetzt dieses Fahrzeug ersetzen und ich ersuche hier um einen Grundsatzbeschluss, dass wir hier diese Ausschreibung vornehmen dürfen mit einem Rahmen von 98.000 Euro, wobei die Kosten wie immer bei uns natürlich dann auf zwei Jahre aufgeteilt werden, und für heuer 49.000 Euro als erste Rate hier vorgesehen sind. Und ich würde mich sehr freuen, wenn hier dieser Grundsatzbeschluss seitens des Gemeinderates unterstützt wird.

Der Gemeinderat möge beschließen:

1. Aufgrund des Amtsberichtes der Fachabteilung für Liegenschaftsverwaltung vom 28. April 2025 wird der Einleitung eines Vergabeverfahrens zum Ankauf eines Mannschaftstransportfahrzeuges „MTF“ als Ersatz für ein „MTF“ Baujahr 2008 zugestimmt.

2. Der Magistrat der Stadt Steyr, FA für Liegenschaftsverwaltung, DS-Feuerwehr, wird mit der Durchführung des Vergabeverfahrens beauftragt. Die Vergabe des Auftrags (Zuschlagserteilung) bedarf der gesonderten Zustimmung des nach den Vorschriften des StS 1992 zuständigen Organs.

3. Die Verrechnung der Kosten kann für das Rechnungsjahr 2025 in Höhe von maximal 49.000,00 auf der VASt. 5/163000/040000 erfolgen. Für das Rechnungsjahr 2026 sind Budgetmittel in Höhe des restlichen Anschaffungspreises vorzusehen.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Gibt es Wortmeldungen zu diesem Antrag? Das ist nicht der Fall, dann kommen wir gleich zur Abstimmung. Wer ist für diesen Beschluss? Einstimmig so angenommen.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

4) 2025-58271 Kontrollamt der Stadt Steyr – Jahresbericht 2024.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Gut, hier liegt das Ersuchen des Kontrollamtes vor, seinen Jahresbericht zur Kenntnis zu nehmen. Ich darf mich bei den Mitarbeitern und Leiter des Kontrollamtes bedanken für die geleistete Arbeit. Es wurden im Prüfberichtsjahr 2024 in Summe 27 Prüfungen vorgenommen. Wir haben in den letzten Jahren unsere Handkassen massiv reduziert. Es sind immer noch neun Handkassen, die geprüft werden müssen. Aber es heißt ein Drittel der Anträge waren Handkassen. Alles andere waren aber dann wesentliche Bereiche der städtischen Verwaltung. Und wir sind sehr froh, dass wir hier diese Kontrolltätigkeit haben, weil sie natürlich uns auch aufzeigt, wo es Verbesserungsbedarf gibt, beziehungsweise wo auch Dinge gut laufen. Hilfe zur Arbeit ist einer dieser Berichte, wo wir gesehen haben, dass das eine sehr wesentliche und wichtige Einrichtung der Stadt ist, dass wir das Angebot haben. Aber wie gesagt auch in anderen Bereichen wichtige Informationen. Und das Erfreuliche ist, es hat 14 Empfehlungen gegeben. Von diesen wurden 13 bereits umgesetzt und eine Empfehlung ist noch offen. Es ist etwas komplexer, dieser Sachverhalt. Und hier wird noch geprüft, wie und ob auf diese Empfehlung eingegangen werden kann. Und ich ersuche um Kenntnisnahme dieses Kontrollamtsberichtes.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Der vom Kontrollamt der Stadt Steyr vorgelegte Jahresbericht für das Jahr 2024 gemäß § 39 Abs. 3 StS in Verbindung mit § 21 GOKA wird vom Gemeinderat zur Kenntnis genommen.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Als erstes zu Wort gemeldet hat sich Gemeinderätin Julia Greger, in Vorbereitung Gemeinderat David König.

GEMEINDERÄTIN JULIA GREGER:
Wertes Präsidium, liebe Kolleginnen und Kollegen. Ich möchte den Jahresbericht zum Anlass nehmen, einmal auf die Arbeit des Kontrollamtes einzugehen, weil ja, mit Ausnahme der Kontrollausschussmitglieder, viele vielleicht gar nicht wissen, wie viel Arbeit hinter diesen doch recht nüchternen Berichten steckt. Wenn ich mir zum Beispiel Überprüfung der Asphaltierungs- und Bauprojekte anschaue, hier werden über die Planung, Durchführung, Abnahme bis zur Endabrechnung, diese Projekte unter die Lupe genommen. Dafür braucht es nicht nur Wissen über die rechtlichen Grundlagen, sondern auch über technische Details, hausinterne Vorschriften bezüglich der Abwicklung und betriebswirtschaftliches Wissen, und die Geduld Berge von Projektunterlagen durchzusehen. Aber auch bei Überprüfungen, und ich zitiere hier, „des Allgemeinzustandes der Lehrmittelbehelfe und Einrichtungsgegenstände in den Kindergärten“, steckt mehr Arbeit dahinter, als sich auf den ersten Blick erschließt. Es ist halt nicht damit getan, sich im Kindergarten mal umzusehen, ob die Sachen eh noch in Ordnung sind und gut ausschauen. Auch hier müssen sich die Kontrollamtsmitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich in die Details der rechtlichen Vorschriften einarbeiten, anschließend die Ausstattung nach diesen Richtlinien genauestens überprüfen. Das bedeutet unter Umständen auch mal, mit dem Metermaß durch die Räume zu gehen und zum Beispiel Mindestabstände und Mindestgrößen zu verifizieren. Kurz erwähnen möchte ich auch noch die Prüfung der Parkraumbewirtschaftung, weil hier der Vorteil für die Stadt vielleicht am unmittelbarsten sichtbar wird. Zusätzlich zur Überprüfung der korrekten Durchführung der Parkraumbewirtschaftung wird hier nämlich auch der wirtschaftliche Nutzen für die Stadt erhoben. Das heißt, lohnt sich die Fremdvergabe? Wäre es günstiger, die Arbeit von eigenen Mitarbeitern machen zu lassen? Erwirtschaften wir hier als Stadt überhaupt etwas? Wen das interessiert, der kann übrigens gern in den Bericht schauen. Das war jetzt nur ein kleiner Einblick in die vielfältigen Arbeitsbereiche des Kontrollamts. Es gäbe noch vieles zu erwähnen. Abschließend darf ich sowohl meinen KollegInnen im Kontrollausschuss als auch dir lieber Thomas und deinem Team für die

vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit meinen herzlichsten Dank aussprechen. Und wer sich für die Parkraumbewirtschaftung wirklich interessiert, ja, es ist günstiger sie fremd zu vergeben und ja, wir erwirtschaften Geld damit als Stadt. Danke.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Als nächstes hat sich Gemeinderat David König gemeldet.

GEMEINDERAT DAVID KÖNIG:
Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gemeinderatskollegen und Kolleginnen, also ich habe mit großem Interesse die Seiten 17, 18 und 19 durchgelesen und möchte ich da vielleicht auch noch einmal ganz kurz ansprechen. Es wird festgestellt, dass die Landestransfers immer weniger werden und dass die Aufgaben halt vom Land auf die Gemeinden immer mehr werden, und es verschiebt natürlich. Aber ja, folgende Punkte, auch in Steyr werden notwendige Neuinvestitionen hinkünftig nur mit Neuverschuldung möglich sein. Der Ergebnishaushalt 2023, Nettoergebnis von Rücklagen, war bei 8,94 Millionen Euro Minus, und Nachrücklagen bei 6,44 Millionen Euro im Minus und das ist halt eine wesentliche Verschlechterung, weil vorher haben wir noch positive Werte gehabt im Vorjahr von 2,39 Millionen Euro und von 2,42 Millionen Euro. Und man sieht halt der Trend, der Budgettrend, oder die Situation ist keine Gute. Die Eigenkapitalquote lag 2023 bei 53,56 Prozent. Im Jahr 2022 war sie noch bei 55,77 Prozent. Und das setzt sich fort, das negative budgetär und finanziell. Das wird da abgebildet, gut. Und da gibt es halt auch diese Kennzahlen vom KDZ, vom Kommunalen Dienstleistungszentrum. Ich glaube der Pit Freisais hat früher schon mal darauf aufmerksam gemacht. Sie sind aber einfach auch nur belächelt worden. Aber man muss sich das schon im Einzelnen anschauen. Einmal da, die öffentliche Sparquote wird da mit minus 0,94 Prozent genannt, was 0 von 25 Punkten entspricht. Das ist eine Schulnote 5. Dann die Eigenfinanzierungsquote wäre bei 99,17 Prozent, das wäre die Schulnote 3. Und die freien Finanzspritzen sind bei minus 6,52 Prozent. 0 Punkte von 25. Das wäre wieder Schulnote 5. Also das könnte man so fortführen. Also im Wesentlichen hat man in der insgesamten Beurteilung 25,5 Punkte von 100 und das ist gerade noch ein genügend mit 4,26. Und ich habe dann die Empfehlung auch gelesen und da steht dann drinnen, das Kontrollamt empfiehlt, Budgetkonsolidierungsmaßnahmen weiterhin vorzuschlagen und in den politischen Diskurs einzubringen, um mittelfristig ein nachhaltiges Haushaltsgleichgewicht zu ermöglichen. Also da dürfen wir uns wahrscheinlich dann von der FPÖ auf die Schulter klopfen, weil wir das immer wieder ins Gespräch bringen, im politischen Diskurs bringen, auch wenn es belächelt wird, aber es ist halt einfach, wenn ich mehr ausgebe, wie ich einnehme und ich setze das fort Jahr für Jahr und ich zaubere dann eigentlich von der Wundertüte immer wieder neue Möglichkeiten heraus, laufende Ausgaben zu erzeugen, die mir keine Einnahmen bringen, dann wird mich das irgendwann einholen. Das ist keine zukunftsträchtige Budgetpolitik und da kommen wir nicht weiter. Danke.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Wünscht sonst noch jemand das Wort? Das ist nicht der Fall. Wünscht der Berichterstatter das Schlusswort? Auch nicht, dann kommen wir bitte zur Abstimmung. Wer ist für diesen Kontrollamtsbericht, für die Kenntnisnahme? Einstimmig so angenommen.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

BERICHTERSTATTERIN VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

5) 2025-1724 Drehscheibe Kind Kindergruppe „Flexi-Treff“ – flexible stundenweise Kinderbetreuung; Förderung 2025.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Ich übergebe den Vorsitz wieder an den Herrn Bürgermeister.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Gut, dann darf ich zur Berichterstattung die Frau Vizebürgermeisterin Anna-Maria Demmelmayr-Durst bitten.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Ja, seit 1993 gibt es das Flexi-Treff, eben eine flexible stundenweise Kinderbetreuung für die Kinder im Alter zwischen drei Monaten und zwölf Jahren. Träger ist die Drehscheibe Kind und es ist maßgeblich dafür verantwortlich, dass auch eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf möglich ist. Vor allem wenn ich daran denke, wenn es vielleicht eine kurzfristige Änderung der Arbeitszeiten gibt, wenn ein neuer Arbeitsplatz angetreten wurde oder auch, wenn es Schulungen gibt, beispielsweise vom AMS, der ich verpflichtend nachkommen muss. Diese Flexibilität ist aktuell bei uns in der Stadt noch nicht möglich, vor allem jetzt, wenn ich an die Kinder denke, unter Dreijährige. Wir sind wirklich sehr gut ausgelastet, was den Bereich der Krabbelstuben betrifft und da gibt es wirklich eine große Entlastung durch das Flexi-Treff. Ich ersuche daher um Zustimmung zur Förderung in Höhe von 67.700 Euro.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichts des GB IV/Fachabteilung für Jugendhilfe und Soziale Dienste wird bewilligt:

> Zuerkennung einer Förderung von € 67.700,00 an den Verein Drehscheibe Kind für die flexible stundenweise Kinderbetreuung in der Kindergruppe „Flexi-Treff“ im Jahr 2025
> ☒ Mittelfreigabe € 67.700,00 bei VASt 1/439000/757000

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Gibt es dazu Wortmeldungen? Gibt es noch interne Diskussionen? Dann darf ich zur Abstimmung kommen? Wer ist für diesen Antrag? Das ist einstimmig so angenommen.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

6) 2025-120326 Zweite Etappe Erneuerung der Akustikdecken im Gangbereich Volks- und Mittelschule Tabor.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
In der Volks- und Mittelschule Tabor drohen die Akustikplatten im Gangbereich aufgrund der nachlassenden Unterkonstruktion herunterzufallen. Es haben sich ja bereits einige Platten gelöst und wurden schon mal provisorisch nachbefestigt. Nun möchten wir aber natürlich eine Durchgängigkeit haben. In weiterer Folge ist es auch nicht mehr möglich die Beleuchtungskörper, also hier Ersatzteile zu beschaffen. Wir möchten daher die Akustikdecken inklusive der Beleuchtung erneuern. Die Leuchtstoffröhren werden auf eine LED-Beleuchtung umgestellt, wodurch auch in weiterer Folge eine Energieeinsparung erzielt werden kann. Wir haben ja bereits im Mai 2024 eine Etappenlösung für dieses Bauvorhaben beschlossen. Nun sprechen wir sozusagen von der zweiten Etappe. Es belaufen sich die Gesamtkosten für die zweite Etappe auf 162.191,18 Euro und ich ersuche hier um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichts der FA für Liegenschaftsverwaltung wird genehmigt:

1.) Auftragserteilung an:
die Fa. Neuhauser, Steyr – Erneuerung Akustikdecken in Höhe von € 91.948,53 (exkl. USt.) € 110.338,24 (inkl. USt.)
die Fa. Mitterhuemer, Steyr – Erneuerung Beleuchtung in Höhe von € 40.780,97 (exkl. USt.) € 48.937,16 (inkl. USt.)
die Fa. Malerei & Fassaden, Steyr – Malerausbesserungsarbeiten in Höhe von € 6.610,00 (exkl. USt.) € 7.932,00 (inkl. USt.)

2.) ☒ Mittelfreigabe von € 72.895,27 inkl. USt. unter Berücksichtigung des eingeräumten Skontos bei VASt. 5/211000/010000 und 5/212000/010000 (Volksschulen – Gebäude und Bauten)

und

☒ Mittelfreigabe von € 89.295,91 inkl. USt. unter Berücksichtigung des eingeräumten Skontos bei VASt. 5/211000/010000 und 5/212000/010000 (Mittelschulen – Gebäude und Bauten)

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Gibt es Wortmeldungen? Mir liegt eine Wortmeldung vor, Stadträtin Judith Ringer.

STADTRÄTIN ING. JUDITH RINGER:
Geschätzte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, ein Invest in die Infrastruktur unserer Bildungsstätten ist natürlich sehr zu begrüßen und wir haben jetzt einige Maßnahmen, die da sind, nicht nur in diesem Tagesordnungspunkt, sondern auch in den folgenden, und deshalb habe ich euch angeregt, dass man vielleicht Maßnahmen, die gleichartig sind, wie zum Beispiel die Akustikdecken kommen auch in anderen Schulen vor, dass man das als Gesamtprojekt abwickelt, weil vielleicht lassen sich dadurch ein bisschen günstigere Kosten erzielen. Das wollte ich noch festhalten, aber natürlich werden wir diesen Infrastruktur-Maßnahmen zustimmen.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Danke schön. Gibt es weitere Wortmeldungen? Patrick Breitwieser.

GEMEINDERAT PATRICK BREITWIESER:
Sehr geehrte Damen und Herren, werte Kolleginnen und Kollegen, liebe Zuseher, kurz zusammenfassend, gleich mal für die Punkte 6 bis 12, die geplanten Sanierungen unserer Volksschulen, Hauptschulen, Kindergärten, sind rund 1 Million Euro, zweifellos hohe Kosten. Gerade in der Zeit, doch unsere Schulen und Kindergärten sind halt trotzdem Orte des Lernens, Entwicklung und der Zukunft. Sie bringen unseren Kindern in ihren wichtigsten Lebensjahren, wenn wir ihnen halt die Moderne und die Sicherheit für gut ausgestattete Räume bieten, daher sind natürlich wir Freiheitlichen auch von Punkt 6 bis 12 dabei. Danke.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Danke Gemeinderat Breitwieser. Gibt es weitere Wortmeldungen? Das sehe ich ist nicht der Fall. Wünscht die Berichterstatterin das Schlusswort? Auch nicht. Dann darf ich hiermit zur Abstimmung kommen. Wer für diesen Punkt ist, um ein Zeichen der Zustimmung. Das ist einstimmig angenommen. Ich bedanke mich.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **1**
GR Dominik Steinmayr

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

7) 2025-85187 Sanierung einer Duschanlage und zwei WC-Anlagen - Volks- und Mittelschule Tabor.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Wir kommen zu Punkt 7. Jetzt haben wir schon breite Zustimmung signalisiert, aber berichten musst du ihn trotzdem Anna.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Ja, wie schon meine RednerInnen angedeutet haben, die nächsten Berichte drehen sich alle um den Bildungsbereich, später dann kommen wir noch zur Elementarpädagogik, aber wir bleiben jetzt mal erst mal in der Volksschule, Mittelschule Tabor. Hier möchten wir die Duschanlagen und Garderoben sowie zwei WC-Anlagen aufgrund der langen Nutzungsdauer renovieren, weil sie sehr reparaturanfällig sind und weil dies natürlich auch mit steigenden Instandhaltungskosten verbunden ist. Ebenso werden ja auch die Räumlichkeiten immer wieder von den Vereinen genutzt. Daher ist es, glaube ich, wirklich umso wichtiger, dass wir hier gut investieren. Wir streben daher eine Generalsanierung an, auch aufgrund des hygienischen Aspektes und möchten auch die beiden WC-Anlagen im Zuge dessen barrierefrei gestalten. Für dieses Bauvorhaben benötigen wir Gesamtkosten in Höhe von 280.963,17 Euro und ich ersuche um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichts der FA für Liegenschaftsverwaltung wird genehmigt:

1.) Auftragserteilung an:
die Fa. Klausriegler, Dietach – Installationsarbeiten in Höhe von € 72.232,57 (exkl. USt.) € 86.679,08 (inkl. USt.)
die Fa. Schoiswohl, Steyr – Baumeisterarbeiten in Höhe von € 65.271,24 (exkl. USt.) € 78.325,49 (inkl. USt.)
die Fa. Mitterhuemer, Steyr – Elektroinstallationsarbeiten in Höhe von € 39.118,68 (exkl. USt.) € 46.942,42 (inkl. USt.)
die Fa. Leutgeb, Steyr – Fliesenlegerarbeiten in Höhe von € 37.050,00 (exkl. USt.) € 44.460,00 (inkl. USt.)
die Fa. Huber, Steyr – Malerarbeiten in Höhe von € 11.950,00 (exkl. USt.) € 14.340,00 (inkl. USt.)
die Fa. Mayr Schulmöbel, Scharnstein – Garderobenbänke in Höhe von € 5.941,00 (exkl. USt.) € 7.129,20 (inkl. USt.)
die Fa. SANBOX Trennwände, Linz – WC Trennwände in Höhe von € 5.473,60 (exkl. USt.) € 6.568,32 (inkl. USt.)
die Fa. Tischlerei Hackl, Steyr – Tischlerarbeiten in Höhe von € 4.156,45 (exkl. USt.) € 4.987,74 (inkl. USt.)

2.) ☒ Mittelfreigabe von € 86.722,06 inkl. USt. unter Berücksichtigung des eingeräumten Skontos bei VASt. 5/211000/010000 (Volksschulen – Gebäude und Bauten)

und

☒ Mittelfreigabe von € 187.111,91 inkl. USt. unter Berücksichtigung des eingeräumten Skontos bei VASt. 5/212000/010000 (Mittelschulen – Gebäude und Bauten)

und

☒ Mittelfreigabe von € 7.129,20 inkl. USt. unter Berücksichtigung des eingeräumten Skontos bei VASt. 5/212000/042000 (Mittelschulen – Amts-, Betriebs- und Geschäftsausstattung)

☒ Die Überschreitung des für das Vorhaben „Volksschule Tabor – Sanierung einer WC Anlage“ im Voranschlag 2025 vorgesehenen Mittel in Höhe von € 78.000,00 inkl. USt. um € 8.722,06 inkl. USt. wird genehmigt. Der Mehrbedarf für das antragsgegenständliche Vorhaben wird auf der gleichen Voranschlagsstelle beim Vorhaben „Volksschule Promenade – Erneuerung der Akustikdecken im Gangbereich“ in gleicher Höhe eingespart.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Mir liegen hier jetzt keine Wortmeldungen vor. Ich darf zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesen Antrag? Auch das ist einstimmig so angenommen.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

8) 2025-85157 Erneuerung der Akustikdecken im Gangbereich – Volksschule Promenade.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Volksschule Promenade. Auch hier haben wir eine ähnliche Thematik wie bereits am Tabor. Die Akustikplatten im Gangbereich drohen auch hier herunterzufallen. Einige sind auch hier gebrochen und wurden bereits provisorisch nachbefestigt. Wir möchten daher auch die Akustikdecken inklusive der Beleuchtung erneuern und auch hier auf LED-Beleuchtung umstellen. Die Gesamtkosten belaufen sich bei der Promenade auf 95.399,27 Euro und ich ersuche auch hier um eure Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichts der FA für Liegenschaftsverwaltung wird genehmigt:

1.) Auftragserteilung an:
die Fa. Neuhauser, Steyr – Erneuerung Akustikdecken in Höhe von € 42.961,30 (exkl. USt.) € 51.553,56 (inkl. USt.)
die Fa. Mitterhuemer, Steyr – Erneuerung Beleuchtung in Höhe von € 38.996,84 (exkl. USt.) € 46.796,21 (inkl. USt.)

2.) ☒ Mittelfreigabe von € 95.399,27 inkl. USt. unter Berücksichtigung des eingeräumten Skontos bei VASt. 5/211000/010000 (Volksschulen – Gebäude und Bauten)

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Auch hier liegen jetzt keine Wortmeldungen vor. Ich darf zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesen Antrag? Auch das ist einstimmig so angenommen.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

9) 2025-85135 Sanierung der Garderoben im Eingangsbereich – Volksschule Ennsleite.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Ja, die Ennsleitner werden die Garderoben, glaube ich, gut kennen. Die Garderoben im Eingangsbereich sind noch aus den 50er Jahren gängig und in Schleusen ausgeführt. Die Trennwände bestehen eben aus hohen Gittermatten, sind ehrlicherweise nicht sehr kinderfreundlich und nicht sehr einladend, sagen wir es mal so. Wir möchten daher die Gittermatten gegen färbige und auch sehr bunte Platten austauschen. Die Schleusen möchten wir gerne grundsätzlich beibehalten, weil das wirklich sehr, sehr sinnvoll ist. Und im Zuge dessen möchten wir auch die Garderobenbänke ebenfalls erneuern. Die Gesamtkosten für diesen Tausch belaufen sich auf 57.669,35 Euro, Cent, also für die Sanierung der Garderoben und ich ersuche auch hier um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichts der FA für Liegenschaftsverwaltung wird genehmigt:

1.) Auftragserteilung an:
die Fa. Mayr Schulmöbel, Scharnstein – Garderobenbänke in Höhe von € 16.713,60 (exkl. USt.) € 20.056,32 (inkl. USt.)
die Fa. INNO Metall, Neuzeug – Schlosserarbeiten in Höhe von € 17.213,60 (exkl. USt.) € 20.656,32 (inkl. USt.)
die Fa. Grinninger, Steyr – Tischlerarbeiten in Höhe von € 11.980,00 (exkl. USt.) € 14.376,00 (inkl. USt.)
die Fa. Malerei & Fassaden, Steyr – Lackierungsarbeiten in Höhe von € 3.120,00 (exkl. USt.) € 3.744,00 (inkl. USt.)

2.) ☒ Mittelfreigabe von € 37.613,03 inkl. USt. unter Berücksichtigung des eingeräumten Skontos bei VASt. 5/211000/010000 (Volksschulen – Gebäude und Bauten)

und

☒ Mittelfreigabe von € 20.056,32 inkl. USt. unter Berücksichtigung des eingeräumten Skontos bei VASt. 5/211000/010000 (Volksschulen – Amts-, Betriebs- und Geschäftsausstattung)

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Gibt es dazu Wortmeldungen? Ist nicht der Fall, darf zur Abstimmung kommen, wer ist für diesen Antrag? Vielen Dank. Das ist einstimmig so beschlossen.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

10) 2025-85114 Sanierung der Duschen und Garderoben – Volksschule Plenklberg.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
In der Volksschule Plenklberg sind die derzeitigen Duschanlagen, da ist keine Geschlechtertrennung möglich und auch hier werden ja auch die Räumlichkeiten von Turn- und Sportvereinen genutzt, daher ist es auch wirklich sehr sinnvoll, wenn wir dies dann ermöglichen. Wir möchten daher eine Generalsanierung durchführen. Die Kosten bei diesem Projekt belaufen sich auf 178.966,94 Euro Cent und ich ersuche auch hier um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichts der FA für Liegenschaftsverwaltung wird genehmigt:

1.) Auftragserteilung an:
die Fa. Obexer, St. Ulrich – Installationsarbeiten in Höhe von € 45.286,95 (exkl. USt.) € 54.344,34 (inkl. USt.)
die Fa. Schoiswohl, Steyr – Baumeisterarbeiten in Höhe von € 43.724,01 (exkl. USt.) € 52.468,81 (inkl. USt.)
die Fa. Wohnkeramik Seyrlehner, Behamberg – Fliesenlegerarbeiten in Höhe von € 24.982,83 (exkl. USt.) € 29.979,40 (inkl. USt.)
die Fa. Lamplmayr, Steyr – Elektroinstallationsarbeiten in Höhe von € 18.528,82 (exkl. USt.) € 22.234,58 (inkl. USt.)
die Fa. Mayr Schulmöbel, Scharnstein – Garderobenbänke in Höhe von € 7.134,40 (exkl. USt.) € 8.561,28 (inkl. USt.)
die Fa. Huber, Steyr – Malerarbeiten in Höhe von € 6.752,50 (exkl. USt.) € 8.103,00 (inkl. USt.)
die Fa. Tischlerei Hackl, Steyr – Tischlerarbeiten in Höhe von € 4.801,50 (exkl. USt.) € 5.761,80 (inkl. USt.)
die Fa. Hainisch, Steyr – Fenstererneuerung in Höhe von € 1.800,00 (exkl. USt.) € 2.160,00 (inkl. USt.)
die Fa. INNO Metall, Neuzeug – Oberlichte in Höhe von € 520,00 (exkl. USt.) € 624,00 (inkl. USt.)

2.) ☒ Mittelfreigabe von € 170.405,66 inkl. USt. unter Berücksichtigung des eingeräumten Skontos bei VASt. 5/211000/010000 (Volksschulen – Gebäude und Bauten)
und
☒ Mittelfreigabe von € 8.561,28 inkl. USt. unter Berücksichtigung des eingeräumten Skontos bei VASt. 5/211000/042000 (Volksschulen – Amts-, Betriebs- und Geschäftsausstattung)

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Auch hier liegt mir keine Wortmeldung vor, darf zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesen Antrag? Das ist einstimmig so beschlossen.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

11) 2025-85293 Erste Etappe Sanierung der Gruppenräume – Kindergarten Dieselstraße; Auftragsvergaben und Kreditübertragung.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Das war jetzt der Schulbereich, nun kommen wir zur Elementarpädagogik. Der Kindergarten Dieselstraße ist aufgrund der langen Nutzungsdauer nicht mehr so repräsentativ. Wir möchten daher die Gruppenräume sanieren. Dies möchten wir gerne auf zwei Etappen ausführen. Generell ist angedacht eben die Gruppenräume zu sanieren, wie beispielsweise die Raumakustik zu verbessern, die Holzverkleidungen der Wände werden durch Wandakustikpaneele ersetzt, wir werden die Beleuchtung erneuern, die Bodenbelege natürlich, Heizkörper und natürlich auch diverses Mobiliar erneuern. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 175.189,46 Euro. Wie ich schon angedeutet habe, es gibt hier eben die erste Etappe im Sommer 2025, die zweite Etappe folgt dann im Sommer 2026. Warum im Sommer? Weil wir natürlich einen Betrieb aufrecht zu erhalten haben. Wir müssen aber auch im Sommer einen Großputz machen und natürlich auch das restliche Mobiliar zwischenlagern. Deswegen sind hier zwei Bauetappen

notwendig. Ich ersuche daher Zustimmung zur grundsätzlichen Durchführung der Sanierung der Gruppenräume und auch zur Zustimmung zur Auftragserteilung für die erste Bauetappe 2025. Hier benötige ich einen Mittelbedarf in Höhe von 99.026,29 Euro.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichts der FA für Liegenschaftsverwaltung wird genehmigt:

1.) Die grundsätzliche Durchführung der Sanierung der Gruppenräume des Kindergartens Dieselstraße mit einem voraussichtlichen maximalen Kostenrahmen in Höhe von Gesamtkosten € 175.189,46, aufgeteilt in zwei Etappen, wobei die zweite Etappe erst im Jahr 2026 durchgeführt wird.

2.) Auftragserteilung im Rahmen der ersten Etappe 2025 mit einem Gesamtmittelbedarf in Höhe von € 99.026,29 (nach Abzug Skonto und Berücksichtigung Vorsteuerabzugsberechtigung) an:
die Fa. Grinninger, Steyr – Tischlerarbeiten in Höhe von € 31.314,02 (exkl. USt.) € 37.576,82 (inkl. USt.)
die Fa. Kammerhofer, Steyr – Erneuerung Beleuchtung in Höhe von € 22.226,21 (exkl. USt.) € 26.671,45 (inkl. USt.)
die Fa. Malerei & Fassaden, Steyr – Malerarbeiten in Höhe von € 16.438,50 (exkl. USt.) € 19.726,20 (inkl. USt.)
die Fa. Resch Möbelwerkstätten, Aigen-Schlägl – Mobiliar in Höhe von € 11.996,84 (exkl. USt.) € 14.396,21 (inkl. USt.)
die Fa. Klausriegler, Dietach – Erneuerung Heizkörper in Höhe von € 7.212,35 (exkl. USt.) € 8.654,82 (inkl. USt.)
die Fa. Hametner, Steyr – Bodenlegerarbeiten in Höhe von € 6.890,00 (exkl. USt.) € 8.268,00 (inkl. USt.)
die Fa. INNO Metall, Neuzeug – Erneuerung Raumteiler in Höhe von € 5.640,00 (exkl. USt.) € 6.768,00 (inkl. USt.)

3.) ☒ Mittelfreigabe von € 87.029,45 exkl. USt. unter Berücksichtigung des eingeräumten Skontos und des Vorsteuerabzuges bei VASt. 5/240000/010000 (Kindergärten – Gebäude und Bauten)

und

☒ Mittelfreigabe von € 11.996,84 exkl. USt. unter Berücksichtigung des eingeräumten Skontos und des Vorsteuerabzuges bei VASt. 5/240000/010000 (Kindergärten – Amts-Betriebs- und Geschäftsausstattung)

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Gut, auch hier liegen mir keine Wortmeldungen vor. Ich darf zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesen Beschluss? Das ist einstimmig so angenommen.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

12) 2025-85296 Erneuerung der Außenspielgeräte – Kindergarten und Hort Wokralstraße.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Die Außenspielgeräte im Kindergarten und Hort Wokralstraße sind auch aufgrund der langen Nutzungsdauer schon sehr reparaturanfällig. Wir möchten daher neue Geräte anschaffen, wie

beispielsweise ein Kombinationsspielgerät, einen Spielturm und auch eine Doppelschaukel. Ebenso wird auf der Ballspielfläche ein Granulat-Belag aufgetragen und was mir auch sehr wichtig ist, dass in der Sandkiste auch ein Sonnenschutz vorhanden ist, beziehungsweise es auch Sitzgelegenheiten für die Kinder im Kindergarten und Hort gibt. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 88.113,68 Euro exklusive der Umsatzsteuer und ich ersuche um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichts der FA für Liegenschaftsverwaltung wird genehmigt:

1.) Auftragserteilung an:
die Fa. GESTRA, Waldneukirchen – Außenspielgeräte in Höhe von € 88.113,68 (exkl. USt.) € 105.736,42 (inkl. USt.)

2.) ☒ Mittelfreigabe von € 42.735,14 exkl. USt. unter Berücksichtigung des eingeräumten Skontos und des Vorsteuerabzuges bei VASt. 5/240000/042000 (Kindergärten – Amts-Betriebs- und Geschäftsausstattung)

und

☒ Mittelfreigabe von € 42.735,14 exkl. USt. unter Berücksichtigung des eingeräumten Skontos und des Vorsteuerabzuges bei VASt. 5/250000/042000 (Horte – Amts-, Betriebs- und Geschäftsausstattung)

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Auch hier keine Wortmeldung, damit zur Abstimmung. Wer ist für diesen Antrag? Das ist einstimmig so angenommen.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

13) 2025-108003 Sportanlage Rennbahn, Sanierung des Steildaches über der Dienstwohnung.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Das war es jetzt mit dem Bildungsbereich und wir wechseln zum Sport. Beim Dach der Dienstwohnung auf der Sportanlage Rennbahn, also das Leichtathletikgebäude, kam es bereits mehrmals zu kleineren Wassereintritten. Es ist hier kein Unterdach vorhanden und deswegen gelangt die Nässe direkt auf die oberste Geschossdecke und somit auch in den Wohnraum. Wir möchten daher die Welleternit-Deckung erneuern, auch im Zuge dessen die Wärmedämmung auf die oberste Geschossdecke aufbringen und im Anschluss dann natürlich auch wieder diese thermische Solaranlage, die wir vorher demontieren mussten, wieder aufmontieren. Die Gesamtsumme bei diesem Projekt beläuft sich auf 47.690,50 Euro und ich ersuche um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichts der FA für Liegenschaftsverwaltung wird beschlossen:

1.) Auftragserteilung an die Firma Lipfert GmbH zur Sanierung des Steildaches über der Dienstwohnung in Höhe von € 44.352,50 (exkl. USt) bzw. € 53.223,00 (inkl. USt) zu den aus dem beiliegenden Auftragsschreiben ersichtlichen Konditionen.

Für Unvorhergesehenes € 1.330,58 (exkl. USt) bzw. € 1.596,69 (inkl. USt).

2.) Auftragserteilung an die Firma Josef Klausriegler GmbH zur De- und Wiedermontage der Solaranlage in Höhe von € 3.380,96 (exkl. USt) bzw. € 4.057,15 (inkl. USt) zu den aus dem beiliegenden Auftragsschreiben ersichtlichen Konditionen.

Für Unvorhergesehenes € 101,43 (exkl. USt) bzw. € 121,71 (inkl. USt).

3.) ☒ Mittelfreigabe bei VASt 5/263000/614000 (Sportplatz Rennbahn) in Höhe von € 47.690,50

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Gibt es dazu Wortmeldungen? Das sehe ich ist nicht der Fall. Dann darf ich zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesen Antrag? Auch das ist einstimmig so angenommen.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

14) 2025-126011 Einleitung eines Vergabeverfahrens für den Abschluss einer Rahmenvereinbarung betreffend Errichtung und Betrieb von E-Ladesäulen / Projekt „E-Mobilität Ladeinfrastruktur“.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Ja, ein Thema, das uns wirklich sehr am Herzen liegt, die E-Mobilität zu fördern. Wir möchten daher investieren in Ladesäulen mit Wechselstrom, aber auch in Schnellladestationen. Warum? Ganz einfach, die Förderung der Elektromobilität trägt ja wirklich maßgeblich auch zur Reduktion von CO2-Emissionen sowie auch zur Reduktion von Feinstaub- und Stickoxidausstoß bei. Wir haben ja bereits unter Federführung auch von unserer Stadträtin Katrin Auer, die unseren Klimaneutralitätsfahrplan erstellt, auch das ist ein wesentlicher Beitrag zu unserem gemeinsamen Plan. Wir denken hier vor allem an Bürgerinnen und Bürger, die keine Möglichkeit haben privat zu Hause ein Elektroauto zu laden, eben die keine eigene Garage haben oder auch keine Garage angemietet haben. Das heißt, sie sind wirklich auf das Vorhandensein von einer öffentlichen Ladeinfrastruktur angewiesen. Wir ermöglichen damit auch einen wirklich fairen und sicheren und gerechten Zugang für die gesamte Bevölkerung von Steyr für eine Ladeinfrastruktur, und auch die Möglichkeit auf eine Elektromobilität umzubauen und umzusetzen. Wie vielleicht nicht bekannt ist, gab es ja auch hausintern über den Magistrat eine Online-Befragung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Auch hier wurde deutlich, dass es immer mehr Personen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gibt, die auf eine Ladeinfrastruktur angewiesen sind. Wir möchten ja auch unseren kommunalen Fuhrpark umbauen sozusagen auf Elektromobilität. Daher ist es, glaube ich, auch sehr, sehr wichtig, hier einen maßgeblichen Beitrag zu leisten. Erst letzte Woche, glaube ich, war ja die Pressekonferenz betreffend der E-Busse. Ich schaue jetzt gerade den Stimeder Georg an. Und das macht, glaube ich, dann wirklich ein sehr, sehr schlüssiges Gesamtbild, wenn wir hier weiter investieren. Später kommen wir auch noch bei der Kollegin Judith Ringer zu ihrem Amtsbericht, was den Aufbau von Carsharing betrifft. Und auch das, glaube ich, ist sehr, sehr wichtig, dass es hier einfach Schnittstellen gibt und das eine funktioniert nur eigentlich mit dem anderen. Daher ist es auch wichtig, in diesen Bereich zu investieren. Dieser Amtsbericht ist mehr oder weniger, kann man sagen, eine Art Grundsatzbeschluss. Wir möchten gerne eine Ausschreibung starten. Wir möchten einen geeigneten Partner finden für die Errichtung und den operativen Betrieb unserer Ladepunkte. Das heißt, dieser Partner sollte neben der Errichtung von diesen Ladesäulen auch die laufende Wartung, die Instandhaltung und natürlich auch in weiterer Folge die Abrechnung dann übernehmen. Das heißt, hier geht es wirklich vorrangig um eine Beschlussfassung für das Vergabeverfahren, nicht über die Anzahl der Ladesäulen oder auch wo diese

Ladesäulen konkret dann sein werden. Das wird in weiterer Folge ausgearbeitet und natürlich auch in den entsprechenden Gremien dann berichtet und beratschlagt. Für dieses Projekt möchten wir Mittel umschichten. Es sind 680.000 Euro eigentlich für die Errichtung neuer PV-Anlagen angedacht gewesen. Diese möchten wir aber nun nutzen und zugunsten des Projektes E-Mobilität der Ladeinfrastruktur die 680.000 Euro verwenden und ich ersuche um eine anregende Diskussion und Beschlussfassung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichts der FA Finanz- und Beteiligungsverwaltung wird genehmigt:

1.) Die Einleitung eines Vergabeverfahrens für den Abschluss einer Rahmenvereinbarung für den Ankauf, die Installation (inkl. Herstellung der Stromzufuhr) und Inbetriebnahme von E-Ladesäulen (AC und DC) sowie die laufende Betriebsführung (inkl. Abrechnung und Inkasso). Geschätzte Auftragssumme: € 1.600.000 (netto); Laufzeit der Rahmenvereinbarung: 4 Jahre.

2.) ☒ Kreditübertragung € 680.000 von VASt. 5,870000,050000 (PV-Anlagen) auf VASt. 5,870100,050000 (E-Mobilität Ladeinfrastruktur)

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Mir liegt zumindest eine Wortmeldung vor, Gemeinderat Harald Peham.

GEMEINDERAT DI. HARALD PEHAM:
Geschätzte Steyrerinnen und Steyrer, werte Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat, ich möchte meinen Ausführungen vorausschicken, dass ich, dass wir große Befürworter der Elektromobilität sind. Daher haben wir schon im Jänner 2023 aus dem Verkehrsressort und aus dem Verkehrsausschuss ausgehend eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, an der nicht nur Stakeholder, wie Betreiber von Ladestationen, Wohnbauträger, aber auch einige der hier anwesenden und ressortverantwortlichen Stadträte und Stadträtinnen teilgenommen haben, um hier eben eine Strategie zu entwickeln, wie wir in Steyr Ladeinfrastruktur aufbauen wollen. Und soweit ich wahrgenommen habe, hat es dann auch im Nachgang noch einen Termin der Liegenschaftsverwaltung mit dem ÖAMTC, einer der möglichen oder einer der Betreiber von Ladestationen, auch gegeben, um hier weiterzukommen. Ergebnis dieser Arbeitsgruppe war im Wesentlichen, dass es keine Schnellladeinfrastruktur geben muss, die von öffentlicher Seite angestoßen wird, die gibt es schon, die ist überwiegend dort positioniert bei Einkaufszentren, Fastfood-Restaurants, Tankstellen, weil man hier eben nur Ladezeiten von Viertelstunde, 20 Minuten hat und nur im Prinzip Kleinigkeiten zur Versorgung braucht. Also das funktioniert betriebswirtschaftlich und da gibt es in der Steyrer Region auch schon ausreichende an den Hauptdurchgangsstraßen. Was sich noch als Handlungsbedarf herausgestellt hat, sind Ladestationen im stadtnahen Bereich mit 11 bis 22 kW, die darauf ausgerichtet sind, dass man zwei bis drei Stunden Besorgungen im Stadtzentrum erledigen kann, sei es jetzt Einkaufen, sei es ein Gastronomiebesuch oder auch Wahrnehmung von Dienstleistungen oder Konsultationen wie Rechtsanwälte, Ärzte oder sonst irgendwas. Die Standorte sollten gut erreichbar, leicht auffindbar auch für Stadtfremde sein und an Stellen, die einen Parkplatzsuchverkehr akzeptieren, weil man natürlich dort dann auch Verkehr induziert. Und wir haben die teilnehmenden Betreiber angeregt sich hier zu engagieren. Wir als Stadt wollten Plätze zur Verfügung stellen, aber der Betrieb sollte von Profis durchgeführt werden. Und zweiter Bedarf hat sich auch sehr stark ergeben, das ist fast selbsterklärend, im Bereich der langsam Ladeinfrastruktur, im Bereich des Wohnens. Und da sind angesprochen natürlich die Wohnbaugesellschaften und Wohnbauträger, das auf ihren Liegenschaften für ihre eigenen Mieter zur Verfügung zu stellen, dort wo es gebraucht wird. Aus dem Konzept heraus ergeben sich grundsätzlich zwei Örtlichkeiten, wo solche Ladestationen stehen können, zum einen auf privaten Flächen oder privaten Liegenschaften der Stadt und zum anderen im öffentlichen Raum. Da gibt es

unterschiedliche Anforderungen, mit denen man sich auseinandersetzen muss. Hinsichtlich der Standorte im öffentlichen Raum haben wir letzte Woche zumindest schon vorausschauend einen Tagesordnungspunkt im Verkehrsausschuss einberufen, um hier die Aspekte zu diskutieren und was dort zumindest die Ergebnisse waren, dass es bei Ladestationen im öffentlichen Raum keine Änderung des dort befindlichen Kurzparkregimes geben soll und auch der Vergebührung keine Änderung zu den bestehenden Systemen anzudenken wäre. So gesehen ist nicht der Umstand, dass man sich mit der Ladeinfrastruktur beschäftigt das Thema oder auch die Problematik, wie ich weiter ausführen werde, sondern der konkrete Antrag, der heute dem Gemeinderat vorgestellt wird. Weil die Unterhaltung von Ladeinfrastruktur nicht grundsätzliche Kernaufgabe der Stadt ist, nicht hoheitliche Verwaltung der Stadt ist. Wir haben keine Auslastungsgarantien eines externen Betreibers. Wenn man Investitionen ohne Auslastungsrisiko betreiben will, müsste man zumindest eine Fix-Pacht mit einem Betreiber vereinbaren. Das ist aber im konkreten Fall heute nicht vorgeschlagen und offensichtlich auch nicht angedacht. Ein Management-Modell, so wie es der Antrag jetzt vorsieht, hat eben keine Sicherheit hinsichtlich eines positiven wirtschaftlichen Erfolges dieser Einrichtung und wir begeben uns sozusagen als Stadt hier in eine unklare Ertragssituation. Was auch fehlt ist, es gibt keine Analyse der Auslastung der bereits bestehenden Ladeinfrastruktur, weil man daraus ja ableiten könnte, ob sowas wirtschaftlich zu betreiben ist, ob wir hier schon Fehlbedarf haben oder ob sich das der Markt sowieso selbst regelt. Und im stadtnahen Bereich gibt es zum Beispiel 11 kW-Ladestationen im Citypoint, in der Stadtplatzgarage, am Bahnhofsdeck, bei der FH, also die erfüllen ja schon zum Teil auch Anforderungen, die im Antrag beschrieben sind. Grundsätzlich sind wir der Meinung, dass das was jetzt vorgeschlagen ist quasi das Führen eines Unternehmens ist, eine Aufnahme einer Geschäftstätigkeit ist, die aber einen geprüften Businessplan zugrunde legen sollte und auch eine klare Planrechnung, Auslastungszahlen, Ladepreise beinhalten müsste. Und so eine Unternehmung sollte in der Regel von einer Geschäftsführung verantwortet werden, die mit dieser Sache auch betraut ist und kundig ist. Der Grundsatzbeschluss heute ist, wenn man es so lesen will, eher Learning by Doing. Und dagegen haben wir unsere großen Bedenken. Zum Beispiel kann ich auch nicht erkennen welche Schwankungsbreiten bei Einkaufspreisen von Strom noch kalkuliert sind oder akzeptiert sind, weil im Antrag liest man es so raus, der Strom sei eh vorhanden, aber natürlich müssen wir die Ladestationen ja auch versorgen in der Nacht, wenn die PV-Anlagen keinen Strom liefern, dann werden wir zum Stromeinkäufer, werden wir zum Stromhändler und das kann nicht unbedingt die primäre Aufgabe der Stadt sein. Und dass es da gewisse Unsicherheiten gibt, das lese ich sogar aus dem Antrag heraus, wenn da steht, wenn die Prämissen hinsichtlich Wirtschaftlichkeit nicht eingehalten werden können, kann jederzeit auf diese Leistung verzichtet werden. Das heißt, man versucht jetzt einmal so ein bisschen sich da hinein zu experimentieren. Abschließend bei aller Sympathie für die Ladeinfrastruktur und die Elektromobilität ist es eben nicht Kernaufgabe der Stadt das zu betreiben, daher können wir im Gemeinderat heute nicht eine Projektidee beschließen, das ist das falsche Modell was vorgeschlagen wird, wir haben eben hohe Investitionen ohne gesicherten positiven wirtschaftlichen Outcome, wir haben keinen Betreiber, der Auslastungsrisken abdeckt. Der Betreiber könnte ein Externer sein, könnten aber auch die Stadtbetriebe Steyr sein, also ein Unternehmen, von mir ist auch ein stadtnahes Unternehmen, aber nicht die Stadt selbst als hoheitlicher Verwalter sollte das machen. Danke schön.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Zu Wort gemeldet Gemeinderat Patrick Breitwieser, in Vorbereitung Gemeinderat Pit Freisais.

GEMEINDERAT PATRICK BREITWIESER:
Geschätzte Damen und Herren, meiner Meinung nach sollte man froh sein, wenn 680.000 Euro an Mitteln überbleiben oder nicht ausgeschöpft werden. Im Gegenteil, glaube ich, ist der Fall, weil dann nehmen wir das Geld sofort her und versuchen es, dass wir es wieder mit beiden Händen aus dem Fenster rauswerfen. Eine Ladeinfrastruktur zu bauen und zu betreiben ist meiner Meinung nicht die Aufgabe der Stadt Steyr, sondern die Aufgabe der Stadt ist zu schauen, wer macht es für uns, wer betreibt es, wer will es machen. Daher sehe ich, dass

diese Investition in der jetzigen Zeit nicht notwendig ist, und daher können wir auch nicht mitgehen. Danke.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Zu Wort gemeldet Gemeinderat Pit Freisais, in Vorbereitung Stadträtin Judith Ringer.

GEMEINDERAT PIT FREISAIS:
Sehr geehrte Damen und Herren, werte Kolleginnen und Kollegen, ich stehe dem Antrag sehr positiv gegenüber und im Gegensatz zu meinen Vorrednern sehe ich das als riesige Zukunftschance sogar für die Stadt, da Ladeinfrastruktur aufzubauen und da im Endeffekt als Stromhändler aufzutreten. Es wird ein riesiges Thema sein in Zukunft, die Elektromobilität wird mehr werden und dementsprechend wird da auch eine große Nachfrage in dem Bereich bestehen. Durch dieses Angebot wird ja ähnlich dieses Henne-Ei-Problem, das ja momentan für viele Konsumenten da besteht, durchbrochen. Also sprich, wenn ich die Infrastruktur nicht habe, dass ich auflade, dann ist es sehr unattraktiv, dass ich mir ein E-Auto anschaffe. Wir stärken somit auch den Standort Steyr, weil wenn da eine entsprechende Ladeinfrastruktur gegeben ist, dann ist es natürlich auch attraktiv da zu wohnen, da mal ein E-Auto zu haben, was vielleicht anderenorts nicht so einfach möglich ist. Also wie gesagt, insgesamt finde ich das sehr positiv. Ich finde auch die Möglichkeit positiv, dass die Stadt da in Zukunft Einnahmen generieren kann mit diesen Ladeinfrastrukturen, ich glaube, dass das möglich ist, überhaupt wenn man den eigenen Strom dafür nutzen kann. Und meine Zustimmung hat er daher definitiv.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Vielen Dank, zu Wort gemeldet Stadträtin Judith Ringer, in Vorbereitung Stadträtin Evelin Kattnigg.

STADTRÄTIN ING. JUDITH RINGER:
Sehr geehrte Damen und Herren, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, der Harald Peham hat unseren Standpunkt eh schon klargemacht, dass wir nicht gegen eine Ladeinfrastruktur sind, aber wir sind ja schon im Verkehrsausschuss, und er ist Vorsitzender des Verkehrsausschusses, dabei uns mit dem Thema zu beschäftigen. Wir haben ja auch schon Termine zu diesem Thema gehabt und das, was wir der Meinung sind, dass es dafür ein Gesamtkonzept braucht. Warum braucht es ein Gesamtkonzept? Zum Beispiel wissen wir jetzt, dass am Tabor eine Schnellladestation gemacht wird. Ich war heute bei einem Unternehmen, die haben auch gesagt sie planen eine Schnellladestation. Es sind viele Parameter die eigentlich da zusammengeführt werden müssen und das ist eine Tätigkeit, die wir schon machen. Das Konzept ist schon in Bearbeitung, wir sind schon dabei und deshalb glaube ich, das Wichtigste ist, dass es ein Gesamtkonzept gibt und dass man die wesentlichen Player auch zusammenführt. Weil nur dann kann man eine sinnvolle Ausschreibung machen, weil ich kann nicht etwas ausschreiben, wo ich eigentlich noch gar keine Details habe. Das ist für uns nicht in Ordnung und die Stadt soll kein Stromhändler sein, da widerspreche ich dem Kollegen Pit Freisais, für sowas ist eigentlich die Stadtbetriebe da, aber man soll das Thema anschauen und auch die Fördermittel, die da sind, es ist ja jetzt nicht zeitkritisch, dass ich sage, ich muss das jetzt in diesem Augenblick entscheiden, was ich mit diesen Fördermitteln mache und wie ich damit umgehe. Und deshalb mache ich einen Antrag zur Geschäftsordnung und möchte eine Zuweisung zum Verkehrsausschuss.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Es gibt einen Antrag zur Geschäftsordnung, über den sofort abzustimmen ist, er lautet Zuweisung dieses Antrages an den Verkehrsausschuss und ich ersuche hiermit um Abstimmung. Wer ist für diesen Antrag? Das sind die Stimmen von FPÖ, MFG und ÖVP. Wer ist gegen diesen Antrag? Das sind die Stimmen von SPÖ und zwei Stimmen Grüne. Wer übt Stimmenthaltung? Das sind die Stimmen von Kurt Prack und NEOS. Damit ist dieser Antrag abgelehnt.

Die Abstimmung über den **Geschäftsordnungsantrag auf Zuweisung an den Verkehrs- und Mobilitätsausschuss** erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **wie folgt abgelehnt.**

Anwesende Gemeinderäte: **34**

Zustimmung: **13**

FPÖ 6 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, GR Patrick Breitwieser, GR David König, GR Uwe Pichler, GR^{in} Mag. Irene Pumberger, GR Dominik Steinmayr)

ÖVP 6 – (StR^{in} Ing. Judith Ringer, GR Prof. Mag. Andreas Brandstetter, GR^{in} Tina Forster, GR^{in} Julia Granegger, GR DI Harald Peham, GR Dr. Markus Spöck, MBA)

MFG 1 – (GR^{in} Stefanie Hofstätter)

Gegenstimmen: **19**

SPÖ 17 – (Bgm. Ing. Markus Vogl, Vbgm^{in} Anna-Maria Demmelmayr-Durst, BA MA, Vbgm Dr. Michael Schodermayr, StR^{in} Mag. Katrin Auer, StR Christian Baumgarten, GR Rudolf Blasi, GR^{in} Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GR^{in} Heidemarie Kloiber, GR^{in} Sevil Ramaj, GR^{in} Alexandra Riedl, GR^{in} Evelyn Schröck, GR Martin Schröder, GR Georg Stimeder, BA, GR Jürgen Unger, GR^{in} Lisa Wesp, BSc MSc)

GRÜNE 2 – (GR^{in} Julia Greger, GR^{in} Ruth Pohlhammer)

Stimmenthaltungen: **2**

GRÜNE 1 – (GR Mag. Kurt Prack)

NEOS 1 – (GR Pit Freisais)

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Wir schreiten in der Diskussion weiter fort. Zu Wort gemeldet Stadträtin Evelyn Kattnigg, in weiterer Vorbereitung David König.

STADTRÄTIN EVELYN KATTNIGG, BA (FH):
Ja, sehr geehrter Gemeinderat und vor allem liebe Bürger der Stadt Steyr. Wir hatten heute schon eine sehr interessante und angeregte Diskussion und jetzt wieder ein sehr spannendes Thema auf der Tagesordnung. Ich erzähle Ihnen jetzt eine kurze Geschichte aus der letzten Stadtsenatssitzung vom 8.5., keine Angst, natürlich nur auszugsweise, um keine vertraulichen Themen auszuplaudern. Die Sitzung war zugepflastert mit kurzfristig eingebrachten Themen, die zufällig noch schnell abgesegnet werden mussten. Das war schon öfter der Fall bei der SPÖ, dass schnell Themen noch eingebracht wurden und beschlossen werden mussten. Bei gewissen Themen wie die Grabungsverordnung oder bei der Sanierung von Schulen und Kindergärten, wie wir es heute gehört haben, habe ich absolutes Verständnis dafür. Da geht es immerhin um Projekte, die beauftragt werden müssen und um Kosten nahezu um eine Million Euro. Aber bei diesem vorliegenden Antrag sehe ich überhaupt keine Dringlichkeit gegeben. Das ist auch schon gesagt worden. Bei der Verwendung von Mitteln von 1,1 Millionen Euro, die uns über das Bundeskommunal-Investitionsgesetz zur Verfügung stehen, wurde weder in einer Fraktionsvorsitzenden-Konferenz darüber diskutiert noch in einem Ausschuss. Jetzt ist ja die Zuweisung zum Ausschuss wieder mal typischerweise abgelehnt worden. Nein, wir wurden einfach vor vollendete Tatsachen gesetzt im Stadtsenat. Ich glaube nicht, dass für die Bürger dieser Stadt die Einleitung eines Vergabeverfahrens für E-Ladesäulen oberste Priorität

hat, mit Sicherheit nicht. Es wäre aber noch zu erwähnen, dass Anträge für diese Mittel, bis 31.12.2027 gestellt werden können. Also ist dieser Antrag absolut nicht dringlich. Ich habe mir dieses Gesetz sehr genau angeschaut, darum werde ich den Antrag mit diesem Gesetz replizieren. Um es den Bürgern noch einmal verständlich zu machen, der Stadt Steyr stehen 1,1 Millionen Euro zur Verfügung, ähnlich einem 20-Punkte-Plan, der hier festgelegt ist, der verschiedene Förderungsmöglichkeiten vorsieht. Darunter würde zum Beispiel auch das Wasserkraftwerk, das von Herrn Vizebürgermeister Zöttl vorgeschlagen ist, reinpassen. Davon würden jedenfalls wesentlich mehr Bürger profitieren als nur eine Handvoll, die sich ein E-Auto überhaupt leisten können oder leisten wollen. Was macht also die SPÖ, ohne Abstimmung mit den anderen Fraktionen, und natürlich im Sinne der berühmten Klimastrategie der Stadt Steyr wird uns dieses Projekt serviert anhand einer Wirtschaftlichkeitsprüfung, im Antrag ersichtlich, die auf Annahmen besteht. Eine Wirtschaftlichkeitsprüfung, bitte ich wiederhole, die auf Annahmen besteht, einer Befragung vom Magistratsmitarbeitern über einen Ankauf von E-Autos. Und warum befragen sie nicht die Bevölkerung der Stadt Steyr? Die Magistratsmitarbeiter wurden befragt und es wurde, das wurde auch schon von Herrn Peham gesagt, man könnte auch bei externen Betreibern, haben sie schon analysiert, anfragen, wie viele Ladesäulen wir überhaupt für die Stadt Steyr brauchen. Wir wissen ja auch nicht, wie die E-Mobilität aufgeht, weil wir haben Ladensäulen externer Natur, beim Hofer, beim Turmöl, beim Citypoint, beim Lidl. Wir haben auch, ich biete an, bei BMW, vielleicht kann man bei BMW einmal reden, da sind ein Haufen Ladestationen, vielleicht kann man die auch einmal für die Leute benutzen, aber das ist eine andere Geschichte. Aber so wird für Investitionen in die städtische Infrastruktur, was nicht einmal unsere Kernaufgabe ist, da bin ich völlig bei ihnen, schmackhaft gemacht, weil es der SPÖ reinpasst. Eigentlich ist dieser Amtsbericht, ich sage es ihnen wie es ist, eine Lachnummer, wenn man daran denkt, dass es nicht einmal eine Verpflichtung seitens der Stadt gibt, den Bürgern E-Ladestationen zur Verfügung zu stellen. Für die Errichtung dieser städtischen Klimahysterie gibt es bei der SPÖ keine Grenzen, koste es was es wolle. Das ist gelebte Sozialdemokratie, denn im Endeffekt zahlt es wieder einmal der Steuerzahler der Stadt Steyr. Aber das ist ja alles egal. Übrigens, wie viele Gemeinderäte fahren ein E-Auto? Oder vielleicht besitzen sie ein E-Auto und trauen sich nicht, unter vorgehaltener Hand zu sagen, dass es eine Fehlinvestition war. Meine Gegenvorschläge zu dem ganzen Förderkonzept wären, offene Sanierungsvorhaben der Stadt Steyr, wie zum Beispiel bei den Schulen, bei den Kindergärten, zu forcieren oder Themen aus dem demnächst vorgestellten WAG-Stadtteile-Konzept, das wird ja demnächst abgeschlossen, gibt es einen Endbericht zu forcieren und in dieses Investitionsprogramm aufzunehmen. Laut Herrn Bürgermeister, dann wäre noch ein Thema der Tauchergarten zum Beispiel. Der Herr Bürgermeister hat ja vor kurzem in der Krone groß angekündigt, ohne dass wir es wissen, dass der Tauchergarten nicht so schnell in Betrieb genommen wird. Obwohl der Unmut darüber in den sozialen Medien schon größer wird. Und ich möchte explizit noch einmal darauf hinweisen, was den Tauchergarten betrifft, dass wir aufgrund des Denkmalschutzgesetzes langfristig verpflichtet sind, weil dieser eben unter Denkmalschutz steht, dass wir den sanieren müssen. Ich fordere also die Herren mit Nachdruck auf, dieses Fördergeld in sinnvolle Projekte zu kanalisieren, die der Allgemeinheit dienen, um nicht länger Steuergeld in ihre persönlichen Vorhaben zu versenken, von denen ohnehin nur ein kleiner privilegierter Kreis überhaupt profitieren wird. Diese Projekte erfüllen zudem reale Bedürfnisse, im Gegensatz zu rein symbolischer Klimapolitik und auf dem Rücken der Bürger, gerade in Zeiten wie diesen, in einer maroden, wo unser marodes Steyrer Budget sich immer weiter fortsetzt. Unverantwortlich was sie da machen, öffentliche Gelder weiterhin für ideologische Wunschträume zu vergeuden, statt es dort einzusetzen, wo es dringend gebraucht wird. Wenn der Bund die Anliegen der Bevölkerung bereits ignoriert, dann liegt es umso mehr an den Gemeinden umsichtig und verantwortungsvoll mit öffentlichen Mitteln umzugehen. Leider lässt die SPÖ auch auf kommunaler Ebene diese Verantwortung selbstverständlich vermissen. Sie verliert sich vor Ort zunehmend in einer Symbolpolitik und Arroganz. Ja, und dann möchte ich noch ganz kurz replizieren auf das Thema Synagoge, auf den Angriff auf mein Stadtsenatsmandat. Ich sage nur einen Satz zur Information, mein Stadtsenatsmandat ist nicht ein Vollzeit Stadtsenatsmandat, das sollte der Bürger dieser Stadt auch wissen, weil ich ein reduziertes Gehalt habe, weil ich einen zweiten Job noch habe und dann wäre es vielleicht einmal interessant, Herr Kaliba, dass man das einmal gegenrechnet, das Minus von

meinem Gehalt zum Gehalt des Kollegen, wo ich auf das Mandat verzichtet habe. Lange Rede kurzer Sinn, bei dieser unqualifizierten Diskussion hätte ich mir eigentlich einen Ordnungsruf vom Herrn Bürgermeister erwartet. Danke für die Aufmerksamkeit.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Als nächster zu Wort gemeldet Gemeinderat David König.

GEMEINDERAT DAVID KÖNIG:
Sehr geehrte Damen und Herren, wir haben ja zu den E-Ladestationen sehr intensive Diskussionen auch geführt im Verkehrsausschuss und es ist schön, wenn ich dann die Argumente, die was dort vorgebracht sind, nicht im Protokoll finde, aber dann von der ÖVP wieder höre, wenn sie rauskommt. Es war unter anderem ein Punkt, dass ich diese Kernkompetenz der Stadt Steyr nicht darin sehe, E-Ladestationen zu errichten, weil es wäre vergleichsweise so, wie wenn die Stadt auf die Idee gekommen wäre vor 20, 30 Jahren, dass sie Tankstellen selber betreibt oder errichtet. Wenn das ein profitables Geschäft ist oder Geschäftsmodell ist, dann soll das eine Firma machen, meiner Meinung nach, und man muss auch verschiedene Faktoren berücksichtigen. Jetzt ist die motorbezogene Versicherungssteuer, also die Befreiung für die E-Autos gefallen. Die Diesel-Fahrzeuge haben in der Neuzulassungsstatistik wieder in einem Monat die E-Fahrzeuge überholt und der absolute Bestand von Fahrzeugen sind wir jetzt ungefähr bei 10 % mit den Hybrid-Fahrzeugen dazugerechnet. Und wenn man dieser Umfrage, was aus diesem Amtsbericht herausgeht, auch noch einmal genauer Bedeutung schenkt, dann sind wir unter 20 %, die da irgendwo maßgeblich sagen, ich möchte in Zukunft das nutzen oder haben. Also von meiner Warte aus ist das nicht vordringliche Aufgabe der Stadt Steyr, dass sie E-Ladestationen errichtet, sondern dass sie schaut, dass sie ihre Finanzen, ihr Budget und das in den Griff bekommt und zukünftig so planen kann, dass nicht jedes Jahr ein Minus davorsteht. Das ist mein Zugang dazu. Und zum NEOS-Kollegen, also ich wüsste nicht, dass sich der Sepp Schellhorn ein E-Auto bestellt hätte. Also danke.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Zu Wort gemeldet hat sich der Gemeinderat Kurt Prack, in Vorbereitung Gemeinderätin Hofstätter.

GEMEINDERAT MAG. KURT PRACK:
Werte Kolleginnen und Kollegen, wir haben jetzt ziemlich viel gehört, was ich mir gerne erspart hätte. Und wer ein E-Auto bestellt hat, ist ziemlich wurscht. Die E-Mobilität wird nicht aufzuhalten sein, sie wird kommen, Ladesäulen werden wir brauchen. Bitte, ich bin ganz bei dir, ich sehe auch überhaupt kein Problem damit, wenn die Stadt sich an solchen Dingen beteiligt und dass die Stadt schon des Öfteren, oder dass es nicht das erste Mal wäre, mit Strom zu handeln, wäre jetzt kein großes Problem für mich, wenn die Stadt Steyr noch dazu selber Strom erzeugt. Wir wollen ja, das heftet sich so gerne die FPÖ auf ihre Fahnen, auch in der Nacht Strom erzeugen über Kraftwerke, also wird das vielleicht auch irgendwann einmal kein Problem mehr sein. Also da sehe ich die Probleme überhaupt nicht. Mit Gas handeln wir ja schließlich auch, oder zumindest eine Firma, die in unserem Einflussbereich, ja, aber gut, das ist schon, ja. Wir könnten auch das die Stadtbetriebe abwickeln lassen, wenn sie das wollen. Schauen wir mal, was daraus wird. Eine Sache, die Wortmeldungen zuvor machen es mir sehr, sehr schwer, mich zu enthalten oder gegen diesen Antrag zu stimmen, darum möchte ich die Geschichte dazu erzählen. Nachdem die Mehrheiten da herinnen heute wahrscheinlich ein bisschen knapp werden bei diesem Tagesordnungspunkt, haben wir mit der SPÖ versucht auszuhandeln, ist uns leider nicht gelungen, aber ich werde trotzdem appellieren, könnt ihr uns bitte versprechen, dass am Stadtplatz keine Ladestation kommt, weil wir wollen früher oder später den Stadtplatz, wir Grünen zumindest, autofrei haben und wenn uns jetzt jemand da eine Ladestation hinstellt, dann wird man natürlich sagen, jetzt steht die Station da zwei Jahre und jetzt soll man den Verkehr da nicht mehr rein lassen. Also ich appelliere ganz einfach, Ladestationen errichten gut, Stadt Steyr mit in der Organisation auch gut, ganz, ganz wichtig, aber bitte nicht dort, wo wir verkehrsberuhigen wollen und der Stadtplatz ist so eine

Zone. Bitte nicht den Verkehr auf den Stadtplatz hereinholen, aber in Anbetracht dessen, was vorhin so alles gesagt wurde, werde ich dem Antrag zustimmen. Danke schön.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Zu Wort gemeldet, Gemeinderätin Stefanie Hofstätter, in Vorbereitung Stadtrat Christian Baumgarten.

GEMEINDERÄTIN STEFANIE HOFSTÄTTER:
Werte Mitbürgerinnen und Mitbürger, werte Gemeinderäte, also ich werde diesem Antrag nicht zustimmen, ich will das jetzt nicht alles nochmal erklären, was eh schon in verschiedenen Dingen gesagt worden ist. 680.000 Euro wären wahrscheinlich woanders gut investiert und ich werde diesem Antrag nicht zustimmen. Danke sehr.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Zu Wort gemeldet Stadtrat Christian Baumgarten.

STADTRAT CHRISTIAN BAUMGARTEN:
Ja, liebe Kolleginnen und Kollegen, ich werde nicht viel dazu sagen, ich finde es nur natürlich ein bisschen spannend, ich glaube, dass es eher ein Ego-Problem ist. Ego-Problem der ÖVP-Fraktion und speziell der sehr geehrten Frau Stadträtin, weil wenn ich erlebe im Stadtsenat, dass man dann da dagegen ist und das schon von der Tagesordnung haben will, weil man es eben selber gern publizieren möchte, was ja eh drei Tage später dann in der Zeitung passiert, in den OÖ-Nachrichten vom 14.5. und da nichts anderes in Wahrheit drinnen steht wie da, dann frage ich mich, warum man nicht zustimmt. Also sorry, wenn es ein Ego-Problem ist, dann würde ich mal drüber nachdenken. Aber es ist halt auch so, dass, ihr plant es wahrscheinlich noch, aber das Gute ist, dass wir es schon machen, und das ist halt der Unterschied.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Gibt es weitere Wortmeldungen?

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:
Ich warte, bis du es fertig gesagt hast.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Keine Wortmeldung mehr?

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:
Ja dann schon.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Ja passt. Ich darf dem Herrn Vizebürgermeister das Wort erteilen.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:
Sehr geehrte Damen und Herren, das sage ich jetzt für die Zuseher da draußen, weil ich glaube, da herinnen habe ich eher das Gefühl, wird das sowieso nicht fruchten. Weil manche interessiert es nicht, manche sind einfach so, dass sie sagen, ja wir haben eh unsere vorgefertigte Meinung, da lassen wir uns eh nichts dagegen reden. Aber was jetzt ganz interessant ist bei der Sache, was der Herr Prack, und jetzt wird er dann wieder sagen, ich habe was gegen ihn, nein, ich passe nur auf was geredet wird. Und sie haben jetzt gesagt, sie haben mit der SPÖ im Vorfeld was ausgemacht, eigentlich wollten sie sich der Stimme enthalten, da ist so ein Schacher irgendwo im Spiel, da wird irgendwas abgehandelt, also das ist schon interessant. Und dass es sich dann da ausgeht, da muss man dann doch irgendwie da zustimmen, das ist schon interessant, und dann wird von Verkehrsberuhigung gesprochen, das ist auch für die Leute draußen, Verkehrsberuhigung, also das heißt, die Leute draußen können sich schon darauf einstellen, wenn es Verkehrsberuhigung heißt, es wird immer weniger mit der Fläche und mit der Möglichkeit, wo man mit dem Auto fährt, und das ist die wahre Reise wo

es hingeht. Also für die da draußen, bitte überlegt es gut, wem ihr nächstes Mal euer Vertrauen schenkt, weil man will euch die Freiheit der Fortbewegung, der Mobilität, wegnehmen, so schaut es aus.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Ich darf den Vorsitz an den Herrn Vizebürgermeister übergeben, nachdem ich mich selbst auf die RednerInnen Liste gesetzt habe.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. MICHAEL SCHODERMAYR:
Ich übernehme den Vorsitz bitte um etwas Aufmerksamkeit und erteile dem Herrn Bürgermeister das Wort.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Also zum einen, es geht natürlich um Befindlichkeiten, ja das Sanierungskonzept Tauchergarten, soweit ich weiß, liegt noch nicht vor, das heißt wir werden hier auch noch länger darüber diskutieren müssen und damit ist er zu, und mehr war auch nicht die Aussage, aber es ist halt so, das heißt, dass man als Bürgermeister gefragt wird zu dem Thema, ist auch irgendwie klar, man geht zum Schmied und nicht zum Schmiedl. Das Zweite ist natürlich auch, es wurde im Ausschuss diskutiert, vielleicht war es nicht ausreichend vielleicht auch im Ausschuss vorinformiert oder sonst was, aber es war im Ausschuss und man hat dort diskutiert und es hat durchaus eine einhellige Meinung gegeben, dass man die Richtung weitermachen soll. Auch nochmal zu dem Thema, wenn da so Dinge vermischt werden, wo ich mir denke, auch das muss man sagen, ja aber wer soll denn das Kraftwerk bauen, da war schon die einhellige Meinung, das sollten die Stadtbetriebe machen. Die Stadtbetriebe sind nicht in der Lage Kipp-Mittel einzusetzen für Projekte, nur dass man einmal so die sachliche Dimension hat, plus, wie alle wissen, 2027, wenn wir da irgendwie in die Nähe von einem Bescheid kommen, dann sind wir aber eh schon glücklich. Also wir wissen, wie lange diese Verfahrensdauern sind, die damit verbunden sind. Und ja aus der Vergangenheit heraus, und das bringe ich auch immer als Beispiel, natürlich hat die Stadt Steyr ganz wenige Tankstellen betrieben, dass wir keine betreiben stimmt nicht, wir betreiben natürlich eine Betriebstankstelle, weil das auch ein Thema ist, das uns massiv beschäftigt im eigenen Bereich. Und wenn darauf hingewiesen wird, es werden eh so viele Schnellladestation errichtet, genau das ist das Problem, ja kostet denn an der Schnellladestation der Strom das Gleiche wie beim langsam Laden? Nein, natürlich ist das ein Geschäft, wenn ich dort an der Schnellladestation viel Geld machen kann mit Strom verkaufen. Was wir aber merken ist, wenn das Thema E-Mobilität fliegen soll, dann müssen viele Menschen die Möglichkeit haben, hier auch günstig zu tanken, nämlich auch langsam. Und jetzt einfach nur nochmal, dass wir uns vielleicht unsere eigene Geschichte in Erinnerung rufen. Dass Steyr so weg ist von den ganzen Anschlüssen an die hochrangigen Verkehrsnetze, war auch den Egoismen Einzelner da herinnen zu verdanken, dass man vor 100 Jahren die falschen Entscheidungen getroffen hat, dass wir halt nicht an der Westbahnstrecke liegen. Und die haben 5.100 Beschäftigte bei BMW. Was glauben wir denn, wie sie in Zukunft dann ihr Geld verdienen sollen? Natürlich ist ein Teil konventionelle Verbrennungsmotoren, wo wir auch in Zukunft unser Geld verdienen werden. Aber wir brauchen 600.000 E-Motoren, die wir pro Jahr absetzen, damit wir die Beschäftigung dort in Zukunft absichern. Weil wenn wir keine 600.000 E-Motoren verkaufen bei BMW, dann haben die Kolleginnen und Kollegen dort zukünftig keinen Job. Und so einfach ist die Rechnung. Und entweder wir kümmern uns darum, wo es Marktvoraussagen gibt, und ja, es gibt derzeit eine Marktvoraussage, nämlich dass dort, wo die Leute in der Breite Angebote brauchen, wir die nicht vorfinden. Und natürlich kann man trefflich darüber diskutieren, ist es dann Aufgabe der Stadt das zu machen. Aber dann kommen wir zu diesem Antrag zurück. Was will der Antrag? Dass wir als Stadt Mittel reservieren, die wir jetzt für andere Dinge geplant hätten, nämlich den Ausbau bei PV-Anlagen, weil wir glauben, dort gibt es ein Themenfeld, wo wir handeln müssen. Und das Zweite ist, dass wir sagen, naja, Abrechnungssystem, da bin ich schon bei euch, das haben wir nicht selber gemacht, da gibt es Leute, die können das besser. Errichtung, gibt es wahrscheinlich Kunden, die können das besser. Sich einen Partner an die Hand zu holen, dass wenn wir der Meinung sind, wir errichten Ladeinfrastruktur, dass wir dann auch einen Partner haben, mit dem wir in der Lage

sind, das umzusetzen. All das sind Verträge, die der Gemeinderat zu beschließen hat. Jeden einzelnen dieser Verträge, genauso diese ganze Vergabe von Mitteln. Das liegt eh dann herinnen. Es geht nur um den Grundsatzbeschluss Mittel zu reservieren, damit wir eine Möglichkeit haben zu schauen, kann das gelingen. Das ist keine gemähte Wiese, vollkommen richtig, reich wird man damit nicht. Aber wenn wir es jetzt nicht angehen, wie glauben wir denn, dass wir die Energiewende, die Mobilitätswende voranbringen sollen. Wir merken, was da für eine Krise ist, ein Leasingauto. Wir schaffen es jetzt ein Carsharing-Modell anzubieten. Und wir merken, was da für ein Grieß drum ist, weil es ein Bedürfnis der Menschen ist. Und ich glaube, dass wir da durchaus etwas machen, was gescheit ist. Und auch noch einmal zu dieser Klimahysterie. Ich meine, ist das so super, wie das jetzt gerade sich entwickelt, wenn wir uns das Ganze anschauen. Wir stoßen jede Menge CO2 aus und wir wissen, dass das klimaschädlich ist. Und nur, dass man mal die Zahlen gehört hat. Dieser eine E-Bus, den wir jetzt in Einsatz gebracht haben, spart pro Jahr das Doppelte seines Gewichtes an CO2 ein. Einer. Bis nächstes haben wir 13. Also da machen wir richtig, richtig viel, was wir in der Stadt machen. Nämlich, dass weniger CO2 in der Stadt emittiert wird. Und jedes E-Auto in der Stadt hat zwei Vorteile. Es ist leiser und es emittiert vor Ort kein CO2. Und natürlich ist es die Riesenherausforderung, dass wir zukünftig auch nachhaltig diesen Strom produzieren. Da sind wir noch nicht dort, wo wir hinwollen. Aber ich glaube, dass wir da mal einen ersten Schritt machen in die Richtung. Kann es funktionieren? Wird es erfolgreich? Ich kann es nicht versprechen, weil wir uns alle derzeit auf Neuland bewegen. Aber ich glaube, wir sollten hier diese Schritte gehen. Gemeinsam. Wir haben, glaube ich, im Verkehrsausschuss sehr gut darüber diskutiert. Es war aus meiner Sicht eine sehr gute und sachliche Diskussion, die geführt worden ist, wie wir im öffentlichen Bereich vielleicht Ladeinfrastruktur anbieten können. Und ich würde einfach ersuchen, in diesem Sinne gemeinsam zu versuchen, hier Lösungen zu finden. Vielen Dank.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. MICHAEL SCHODERMAYR:
Als Nächste zu Wort gemeldete, Stadträtin Evelyn Kattnigg. Und ich gebe den Vorsitz zurück. Stadträtin Evelyn Kattnigg zum zweiten Mal fürs Protokoll.

STADTRÄTIN EVELYN KATTNIGG, BA(FH):
Sehr geehrte Kollegen vom Gemeinderat und vor allem liebe Bürger. Nachdem mich der Herr Bürgermeister jetzt so herausgefordert hat mit dem Thema BMW, muss ich mir jetzt jedes Wort, das ich hier sage, sehr genau überlegen. Das werde ich mir auch genau überlegen, was ich sage. Aber wenn man die, ich weiß Herr Bürgermeister, dass du die BMW-Motoren hofierst bis zum Nimmerleinstag und das ist eh in Ordnung so, soll so sein, steht dir zu als Bürgermeister. Ich bin in dieser Firma beschäftigt und ich kenne mich, glaube ich, technisch ganz gut aus, weil ich Teile für Benzinmotoren, Benzin und Diesel, für die bösen Benzin- und Dieselmotoren von logistischer Seite für die Anlaufprojekte beschaffe. Und da sind wir jetzt bei der EU-7-Stufe und da hat es ausgeschaut, die werden wir eliminieren und da sind die Auflagen sehr hoch. Ich halte mich gar nicht lange damit auf, was die Emissionen betrifft, weil für die Entwicklung dieser Motoren musste sogar die Technik der Formel 1 im Verbrennungssystem verwendet werden, damit man die Abgaswerte, die von der EU gefordert werden, erreicht. Und ob die E-Mobilität aufgeht oder nicht, und wir sind auch froh, das ist, ich bin grundsätzlich nicht gegen E-Fahrzeuge, das möchte ich ganz klar einmal sagen, aber ob die Rechnung für die E-Mobilität aufgeht, wissen wir alle nicht. Es gibt Produktionszahlen, über die ich selbstverständlich nicht spreche, auch Produktionszahlen natürlich von BMW, aber ich will generell einmal sagen, wir wissen alle miteinander nicht, wie die E-Mobilität aufgeht und dafür beschaffen wir Ladestationen für die Steyrer Bürger. Und das Nächste ist, was du noch gesagt hast Herr Bürgermeister, bitte nimm dir einmal Zeit und schau in die Firma, geh durch, wie viele E-Ladestationen wir überhaupt im Werk aufgebaut haben für die Fahrzeuge und im Parkhaus, also das ist jede Etage im Parkhaus, die saniert worden ist, ist mit x E-Ladestationen ausgestattet, also da werden schon wirklich viele, viele, viele Parkplätze, ich muss einmal durchzählen, habe ich heute leider nicht getan, sind verstellt mit Ladestationen, also ich glaube die BMW-Mitarbeiter, ob sie von extern kommen, ob sie aus Weyer oder aus wo auch immer kommen, jeden Tag, wenn ich ins Parkhaus fahre, dann sehe ich, die E-Ladestationen sind ausreichend

vorhanden, das möchte ich auch noch gesagt haben, also ich glaube nicht, dass wir da noch so viele städtische Ladestationen brauchen, danke.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Mir liegt jetzt keine Wortmeldung mehr vor, wünscht die Berichterstatterin das Schlusswort? Das wünscht sie.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Ja, ich möchte mich den Ausführungen von unserem Herrn Bürgermeister natürlich anschließend und noch ergänzend, das war Thema im Finanz-, Rechts- und Wirtschaftsausschuss, und zwar am 3.3.2025, da wurde es schon behandelt zur Information, weil es geheißen hat, das war ja nirgends in einem Ausschuss. Und man kann sich natürlich die Frage stellen, ist die Ladeinfrastruktur eine Kernkompetenz der Stadt. Nein, weil sonst bräuchte es ja diese Ausschreibung gar nicht, sonst könnten wir es wahrscheinlich eh selber, aber wir brauchen zuverlässige Partner, die sich genau mit diesem Thema wirklich beschäftigen. Wir brauchen einfach Profis und ich denke mir, wenn nicht die Stadt, sollte da auch mit positiven Beispielen wirklich vorangehen und auch selbst einen Beitrag zur Elektromobilität leisten. Weil ich tue mir schwer, dass ich einem GWG-Mieter ehrlicherweise erkläre, ja, er soll umsteigen auf ein Elektroauto, wenn er daheim nicht laden kann. So ehrlich bin ich auch. Bei mir ist es einfach, ich habe selber ein Haus, ich kann daheim laden, aber alle Mieterinnen und Mieter, wenn ich jetzt an die GWG denke, haben nicht die Möglichkeit. Und so schaffen wir es einfach auch flächendeckend oder mehr oder weniger flächendeckend, auch wirklich alle Schichten bei uns in der Stadt Steyr hier mit einer Elektromobilität zu versorgen. Und ich ersuche daher um Beschlussfassung.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Gut, ich darf damit zur Abstimmung kommen, wer ist für diesen Antrag? Das sind die Stimmen der SPÖ, der Grünen und der NEOS. Wer ist gegen diesen Antrag? Das sind die Stimmen der FPÖ und der MFG. Wer übt Stimmenthaltung? Das sind die Stimmen der ÖVP. Damit ist dieser Antrag mehrheitlich so angenommen.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **wie folgt angenommen.**

Anwesende Gemeinderäte: **34**

Zustimmung: **21**

SPÖ 17 – (Bgm. Ing. Markus Vogl, Vbgm^{in} Anna-Maria Demmelmayr-Durst, BA MA, Vbgm Dr. Michael Schodermayr, StR^{in} Mag. Katrin Auer, StR Christian Baumgarten, GR Rudolf Blasi, GR^{in} Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GR^{in} Heidemarie Kloiber, GR^{in} Sevil Ramaj, GR^{in} Alexandra Riedl, GR^{in} Evelyn Schröck, GR Martin Schröder, GR Georg Stimeder, BA, GR Jürgen Unger, GR^{in} Lisa Wesp, BSc MSc)

GRÜNE 3 – (GR^{in} Julia Greger, GR^{in} Ruth Pohlhammer, GR Mag. Kurt Prack)

NEOS 1 – (GR Pit Freisais)

Gegenstimmen: **7**

FPÖ 6 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, GR Patrick Breitwieser, GR David König, GR Uwe Pichler, GR^{in} Mag. Irene Pumberger, GR Dominik Steinmayr)

MFG 1 – (GR^{in} Stefanie Hofstätter)

Stimmenthaltungen: **6**

ÖVP 6 – (StR^{in} Ing. Judith Ringer, GR Prof. Mag. Andreas Brandstetter, GR^{in} Tina Forster, GR^{in} Julia Granegger, GR DI Harald Peham, GR Dr. Markus Spöck, MBA)

15) 2025-140265 Antrag von NEOS und Grünen an den Gemeinderat; Einführung eines Chancentags in Kooperation mit den Schulen der Stadt Steyr. *ABGESETZT*

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Punkt 15 der Tagesordnung wurde abgesetzt. Und wir kommen daher zum Punkt 16.

16) 2025-145425 Antrag der Grünen an den Gemeinderat; Bestückung des Stadtplatzes mit Sitzgelegenheiten.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Ja, ein Antrag zur Bestückung des Stadtplatzes mit Sitzgelegenheiten. Ich lese den Antrag vor. Der Gemeinderat möge beschließen, an einigen Stellen am Stadtplatz sollen Bänke aufgestellt werden. Die Begründung, vor allem ältere Mitbürger und Mitbürgerinnen brauchen Plätze, an denen sie sich ausruhen oder sitzend auf den Bus warten können. Aber auch für jüngere Menschen und auch für Touristen bringen mehr Sitzgelegenheiten eine erhöhte Verweilqualität. Insbesondere bei der Bushaltestelle und in der Nähe der Marienkirche sind Sitzgelegenheiten vonnöten. Für die Grünen Steyr, unterschrieben von Gemeinderat Kurt Prack, Julia Greger.

Der Gemeinderat möge beschließen:

An einigen Stellen am Stadtplatz sollen Bänke aufgestellt werden.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Eine Meldung zur Geschäftsordnung, Stadtrat Baumgarten.

STADTRAT CHRISTIAN BAUMGARTEN:
Ja, liebe Kolleginnen und Kollegen, es ist nicht gegen die Grünen, was ich jetzt tue, absolut nicht. Aber ich glaube, dass der Gemeinderat wirklich nicht das richtige Gremium für dieses Ansinnen und diesen Antrag ist. Er ist das höchste Gremium der Stadt und ich glaube, dass man über Bankerl durchaus im Ausschuss befinden sollte, kann auch der zuständige Referent, Referentin, Bankerl aufstehen lassen. Ich glaube nicht, dass wirklich der Gemeinderat da geeignet ist. Wenn wir jetzt über Bankerl diskutieren, werden wir nächstes Mal um weiß ich nicht, ein paar Blumenkisterl diskutieren. Ich glaube nicht, dass das da hergehört und ich stelle daher den Antrag auf Zuweisung an den Liegenschaftsausschuss.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Gut, es gibt diesen Antrag auf Zuweisung zum Liegenschaftsausschuss des Antrages. Wer ist für diesen Antrag? Das sind die Stimmen … nein, es ist sofort abzustimmen zur Geschäftsordnung, es ist FPÖ, MFG, ÖVP und SPÖ. Wer übt Stimmenthaltung? Wer ist dagegen? Stimmen von NEOS und Grünen. Damit ist dieser Antrag zugewiesen zum Ausschuss für Schule, Sport und Liegenschaften.

Die Abstimmung über den **Geschäftsordnungsantrag auf Zuweisung an den Ausschuss für Bildung, Sport und Liegenschaften**
erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.

Der Antrag wurde **wie folgt angenommen.**

Anwesende Gemeinderäte: **34**

Zustimmung: **30**

SPÖ 17 – (Bgm. Ing. Markus Vogl, Vbgm^{in} Anna-Maria Demmelmayr-Durst, BA MA, Vbgm Dr. Michael Schodermayr, StR^{in} Mag. Katrin Auer, StR Christian Baumgarten, GR Rudolf Blasi, GR^{in} Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GR^{in} Heidemarie Kloiber, GR^{in} Sevil Ramaj, GR^{in} Alexandra Riedl, GR^{in} Evelyn Schröck, GR Martin Schröder, GR Georg Stimeder, BA, GR Jürgen Unger, GR^{in} Lisa Wesp, BSc MSc)

FPÖ 6 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, GR Patrick Breitwieser, GR David König, GR Uwe Pichler, GR^{in} Mag. Irene Pumberger, GR Dominik Steinmayr)

ÖVP 6 – (StR^{in} Ing. Judith Ringer, GR Prof. Mag. Andreas Brandstetter, GR^{in} Tina Forster, GR^{in} Julia Granegger, GR DI Harald Peham, GR Dr. Markus Spöck, MBA)

MFG 1 – (GR^{in} Stefanie Hofstätter)

Gegenstimmen: **4**

GRÜNE 3 – (GR^{in} Julia Greger, GR^{in} Ruth Pohlhammer, GR Mag. Kurt Prack)

NEOS 1 – (GR Pit Freisais)

Stimmenthaltungen: **0**

BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

17) 2025-1759 Paraplü – Integrationszentrum, Förderansuchen 2025.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Ich bedanke mich bei der Berichterstatterin. Nächster Berichterstatter, Vizebürgermeister Dr. Michael Schodermayr, Punkt 17 der Tagesordnung.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. MICHAEL SCHODERMAYR:
Liebe Gäste, geschätzte Vertreterinnen und Vertreter der Medien, liebe Kolleginnen und Kollegen aus Gemeinderat und Stadtsenat, hohe Beamtenschaft, geschätztes Präsidium. In meinem Antrag geht es um die jährliche Förderung des Integrationszentrums Paraplü der Caritas Oberösterreich in der Höhe von 32.700 Euro. Ich denke mir, sehr viel brauche ich nicht erklären. Das Paraplü leistet seit über 30 Jahren hervorragende Arbeit im Bereich Migration, Fluchtbewegung, Integration, ist aus der sogenannten Szene nicht mehr wegzudenken und ist auch ein qualitativ wie quantitativ sehr, sehr starker Player im Prozess „Zusammenleben“ in Steyr. Und ich bitte daher um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichts des GB IV/Fachabteilung für Jugendhilfe und Soziale Dienste wird bewilligt:

Zuerkennung einer Förderung von € 32.700,00 an die Caritas OÖ zur Fortführung des Integrationszentrums Paraplü für das Jahr 2025
☒ Mittelfreigabe € 32.700,00 bei VASt 1/429100/757000

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Gibt es dazu Wortmeldungen? Gemeinderätin Hofstätter.

GEMEINDERÄTIN STEFANIE HOFSTÄTTER:
Liebe Kolleginnen und Kollegen, ja, ich stehe wieder da und fordere wieder an die Arbeitsgruppen, dass wir einfach unsere Förderungen einmal überdenken. Wir geben aus, es bleibt so, das Budget wird immer, das Defizit wird immer größer, also setzen wir uns wieder zusammen und machen wir unsere Arbeitsgruppen und tun wir unsere Förderungen überdenken. Danke sehr.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Gibt es weitere Wortmeldungen? Wünscht der Berichterstatter das Schlusswort?

VIZEBÜRGERMEISTER DR. MICHAEL SCHODERMAYR:
Nein, ich denke wir sollten abstimmen.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Ja passt. Dann darf ich zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesen Antrag? Das sind die Stimmen von ÖVP, NEOS, Grünen und SPÖ. Wer übt Stimmenthaltung? Wer Gegenstimmen? Gegenstimmen FPÖ und MFG. Der Antrag ist damit angenommen.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **wie folgt angenommen.**

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **2**
GR^{in} Heidemarie Kloiber
GR Dominik Steinmayr

Anwesende Gemeinderäte: **34**

Zustimmung: **26**

SPÖ 16 – (Bgm. Ing. Markus Vogl, Vbgm^{in} Anna-Maria Demmelmayr-Durst, BA MA, Vbgm Dr. Michael Schodermayr, StR^{in} Mag. Katrin Auer, StR Christian Baumgarten, GR Rudolf Blasi, GR^{in} Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GR^{in} Sevil Ramaj, GR^{in} Alexandra Riedl, GR^{in} Evelyn Schröck, GR Martin Schröder, GR Georg Stimeder, BA, GR Jürgen Unger, GR^{in} Lisa Wesp, BSc MSc)

ÖVP 6 – (StR^{in} Ing. Judith Ringer, GR Prof. Mag. Andreas Brandstetter, GR^{in} Tina Forster, GR^{in} Julia Granegger, GR DI Harald Peham, GR Dr. Markus Spöck, MBA)

GRÜNE 3 – (GR^{in} Julia Greger, GR^{in} Ruth Pohlhammer, GR Mag. Kurt Prack)

NEOS 1 – (GR Pit Freisais)

Gegenstimmen: **0**

Stimmenthaltungen: **6**

FPÖ 5 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, GR Patrick Breitwieser, GR David König, GR Uwe Pichler, GR^{in} Mag. Irene Pumberger)

MFG 1 – (GR^{in} Stefanie Hofstätter)

BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

18) 2024-359908 Kanalisation Stadt Steyr ABA BA 30; Einzugsgebiete Ennsdorf, Ennsleite, Neuschönau; grabenlose Kanalsanierung und Kanalneubau der Schadensklassen 3 / 4 / 5.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Wir kommen zum 18. Punkt der Tagesordnung, Berichterstatter, Vizebürgermeister Dr. Helmut Zöttl.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:
Danke. In meinem ersten Tagesordnungspunkt geht es um das Einzugsgebiet Steyr Ennsdorf, Ennsleite, Neuschönau, grabenlose Kanalsanierung, Kanalneubauten der Schadensklasse 3, 4 und 5. Wie Sie ja wissen, sind die Kanäle schon in die Jahre gekommen und diejenigen, die schon auch vom Land beanstandet wurden, dass sie saniert werden müssen, werden jetzt in Angriff genommen, und zwar diese, die ich jetzt vorgelesen habe. Es werden die neuesten Techniken mit Inliner-Verfahren und so, wo es halt möglich ist, verwendet. Es wird vorher mit einem Roboter angeschaut, gereinigt, angeschaut, was wirklich notwendig ist und dann wird halt mit dem besten Verfahren für denjenigen Fall dementsprechend die Sanierung stattfinden. Das Ganze wurde begleitet vom Büro HIPI, die das sozusagen ausgearbeitet haben, auch die Ausschreibung. Es ist die Firma Braumann Tiefbau von Antiesenhofen Bestbieter und es ist ein Angebot mit 1,574 Millionen Euro hereingegangen. Es wurden sozusagen auch bei der Kommunalkredit die Fördermaßnahmen in Anspruch genommen und von diesem Betrag werden wahrscheinlich zu erwarten sein, 10 Prozent dieser Summe werden dann wieder zurückfließen. Es bleibt trotzdem ein Betrag von 1,68 Millionen Euro für diese Sanierungstätigkeiten zu bezahlen. Ich möchte aber dazu sagen, dass diese Kosten Minimum deckend sind von den Kanalabgaben der Steyrer Bürger. Also das ist ein Nullsummenspiel beziehungsweise ein positives Signal. Danke.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichts der FA Tiefbau wird beschlossen:

1.) Auftragserteilung an Fa. Braumann Tiefbau GmbH in Höhe von € 1.574.865,13 (exkl. USt) (€ 1.889.838,16 inkl. USt).
2.) Für Unvorhergesehenes € 157.486,51 (exkl. USt) (€ 188.983,81 inkl. USt).
3.) ☒ Mittelfreigabe bei VASt 5/851000/004000 „Betriebe der Abwasserbeseitigung“ in Höhe von € 1.680.381,09
4.) Der Einreichung eines Förderungsantrags bei der Kommunalkredit Public Consulting GmBH wird zugestimmt.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Vielen Dank für die Berichterstattung. Gibt es Wortmeldungen dazu? Sehe ich ist nicht der Fall. Dann darf ich abstimmen lassen darüber. Wer ist für diesen Tagesordnungspunkt? Das ist einstimmig so angenommen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **2**
GR Thomas Kaliba
GR^{in} Heidemarie Kloiber

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

19) 2025-136515 Änderung der Grabungsordnung – endgültige Wiederherstellung von Verkehrsflächen nach Großbaustellen (§ 14a).

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:
Ja in Steyr, wenn Leitungsträger aufgraben, fallen sie unter die § 90-Verordnung beziehungsweise sie müssen im Rahmen unserer Preise, die wir über das Asphaltierungsprogramm sozusagen bekommen, das Ganze wieder sanieren. Und es gibt aber jetzt Bauträger, die haben ein wesentlich größeres Volumen als das, was wir haben, und zwar größer als wie 15.000 Quadratmeter und das müsste in dieser Grabungsordnung der Stadt Steyr so abgeändert werden, dass die durch die Wirtschaftlichkeitsrechnung aus ihrer Sicht ihren Preis, den sie für dieses Großvolumen bekommen, dass die sozusagen ihre Preise verwenden dürfen und nicht die von der Stadt Steyr vorgegeben werden. Und was aber noch ist, die Stadt Steyr prüft das zum Schluss, ob die Qualität und die Einhaltung der Kriterien auch dementsprechend stattfinden. Daher müssen wir in Paragraf 14a die endgültige Wiederherstellung von Verkehrsflächen und der Großbaustellen ändern und das würde in diesem Punkt sozusagen bewerkstelligt. Bitte um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichts der FA für Tiefbau wird die Grabungsordnung der Stadt Steyr 2019 wie folgt geändert:

1.) Nach § 14 wird folgender § 14a ergänzt:

„§ 14a Endgültige Wiederherstellung von Verkehrsflächen nach Großbaustellen

(4) Abweichend von § 14 Abs. 1 und 8 gelten für die endgültige Wiederherstellung von großflächigen Verkehrsflächen im Zuge von Bauvorhaben die folgenden Absätze. Eine Wiederherstellungsfläche gilt dann als großflächig, wenn sie ein Ausmaß von 15.000 m² oder mehr erreicht.

(5) Den Inhaber einer Bewilligung nach § 90 StVO oder dessen Auftraggeber führt die endgültige Wiederherstellung einer großflächigen Verkehrsfläche selbst und auf eigene Kosten durch. Die Vorgaben der Stadt Steyr sind strikt einzuhalten.

(6) Die endgültige Wiederherstellung der Verkehrsfläche hat nach Ablauf der Beruhigungsfrist gemäß § 13, spätestens jedoch nach der ersten Frostperiode zu erfolgen.“

2.) In § 21 (Wirksamkeitsbeginn) wird folgender Satz 2 angefügt:
„§ 14a gilt ab dem 16.05.2025.“

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Gibt es zu diesem Antrag Wortmeldungen? Stadträtin Judith Ringer.

STADTRÄTIN ING. JUDITH RINGER:
Ja, der Herr Vizebürgermeister hat das eh schon gesagt, warum die Grabungsordnung geändert werden soll. Ich möchte aber noch festhalten, dass es auch eine Vereinfachung für unsere Verwaltung ist, weil natürlich Projekte in diesem Umfang zu überwachen und abzumessen und dann entsprechend zu verrechnen ist natürlich auch ein Aufwand und deshalb ist das für uns auch nicht ein Nachteil, dass wir das machen. Danke.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Danke schön. Gibt es weitere Wortmeldungen? Wünscht der Berichterstatter das Schlusswort? Jawohl.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:
Nichtsdestotrotz muss das kontrolliert werden und auch dementsprechend die Qualitätskriterien angeschaut werden. Es ist halt im Vorfeld das natürlich bei der Firma, die das macht, haben die die genaueren Daten, weil die auch ihre Baustellen koordinieren müssen. Aber natürlich stimmt das, aber grundsätzlich obliegt es schon zum Schluss der Stadt, dass die Qualität passt und das ist, glaube ich, für uns ganz wichtig. Das muss trotzdem gewährleistet sein.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Gut, damit darf ich zur Abstimmung kommen, wer ist für diesen Antrag? Das ist einstimmig so angenommen.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

BERICHTERSTATTERIN STADTRÄTIN MAG. KATRIN AUER:

20) 2025-11967 ORF Ö3 Weihnachtswunder 2025 (19.12. bis 24.12.2025), Bewerbung und Umsetzung am Stadtplatz Steyr als sog. Host City. ABÄNDERUNGSANTRAG: Bewerbung für das ORF Ö3 Weihnachtswunder 2026.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Ich bedanke mich beim Berichterstatter, nächste Berichterstatterin, Stadträtin Mag. Katrin Auer, Punkt 20 der Tagesordnung.

STADTRÄTIN MAG. KATRIN AUER:
Sehr geehrter Gemeinderat, sehr geehrte Zuseherinnen und Zuseher, wir beschäftigen uns jetzt schon mit dem Weihnachtswunder, obwohl wir erst Mai haben. Wie sie wissen, haben wir uns beworben, um als Austragungsort des Ö3-Weihnachtswunders heuer genommen zu werden. Es wurde bereits im Stadtsenat behandelt. Wir haben da umfangreiche Maßnahmen bereits gesetzt. Wir haben die Planung gemeinsam mit Ö3 gemacht. Wir haben die Bewerbungsunterlagen eingebracht und mittlerweile ist für 2025 eine Entscheidung getroffen worden. Wir waren unter den besten beiden Bewerbern. Wir haben große Summen an Sponsorengeldern aufgetrieben. Wir haben mit unserem schönen Stadtplatz überzeugt. Wir haben mit unseren Stakeholdern überzeugt. Trotz allem haben wir den Zuschlag für heuer nicht bekommen, für 2025. Aber wir rechnen uns sehr, sehr gute Chancen aus für 2026. Und deswegen möchte ich zu diesem vorliegenden Amtsbericht einen Abänderungsantrag einbringen, der im Vorfeld auch den Fraktionen zugekommen ist, nämlich dieser Bewerbung als Grundsatzentscheidung für das Jahr 2026 noch einmal grundsätzlich zuzustimmen. Vorbehaltlich natürlich, dass wir 2026 als Stadt die budgetären Rahmenbedingungen wieder zur Verfügung stellen können und vorbehaltlich auch von Sponsoren-Zusagen, im selben Ausmaß, wie sie für heuer vorgelegen wären oder vielleicht sogar darüber hinaus. Also wir werden uns weiter bemühen, noch weitere Sponsorengelder zu bekommen und deshalb mein Antrag auf Abänderung, der auch den Letter of Intent umfasst, der beiliegt, der adaptiert wurde und natürlich für das Jahr 2026 jetzt zutrifft. Darum ersuche ich um Diskussion und Zustimmung zum Abänderungsantrag.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichts der FA Eventmarketing und Marktwesen wird beschlossen:

1.) Der Bewerbung der Stadt Steyr für das ORF Ö3 Weihnachtswunder 2025 zu den aus

dem Amtsbericht hervorgehenden Rahmenbedingungen wird mit einem maximalen städtischen Kostenrahmen von € 392.700,- zugestimmt. Darin enthalten sind auch die voraussichtlich anfallenden KBS-Kosten sowie ein Betrag in Höhe von maximal (3%) € 8.530,- (exkl. USt) (€ 10.236,- inkl. USt) für Unvorhergesehenes.

2.) Der Unterfertigung des aus der Beilage ersichtlichen letter of intent wird zugestimmt.

3.) ☒ Mittelfreigabe € 90.000,- bei VASt 1/300000/728100
☒ Kreditüberschreitung € 182.700,- bei VASt 1/300000/728100
Die Bedeckung dieser KÜS erfolgt durch Minderausgaben auf anderen Voranschlagsstellen.
☒ Kreditübertragung € 20.000 von VASt 1/789000/042000 auf VASt 1/300000/728100
☒ Kreditüberschreitung € 100.000,- bei VASt 1/789000/729930 (Leistungen der Kommunalbetriebe Steyr)
Die Bedeckung dieser KÜS erfolgt durch Minderausgaben auf anderen Voranschlagsstellen.

Abänderungsantrag
Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichts der FA Eventmarketing und Marktwesen vom 25.3.2025 (GZ: EVMAR-SR-2025-11967/13-SCSE) sowie aufgrund der zwischenzeitlich ergangenen Entscheidung des ORF bzw. Ö3, der Stadt Steyr nicht den finalen Zuschlag für das Ö3 Weihnachtswunder 2025 zu erteilen, möge der Gemeinderat beschließen:

1. Der Bewerbung der Stadt Steyr für das ORF Ö3 Weihnachtswunder 2026 zu den aus dem Amtsbericht vom 25.3.2025 hervorgehenden budgetären Rahmenbedingungen (zuzüglich der durch die Statistik Austria festgestellten Jahresindexierung für das Jahr 2025), vorbehaltlich der im Amtsbericht in Aussicht gestellten wesentlichen Leistungen durch (verschiedene) Sponsoren, wird grundsätzlich zugestimmt.

2. Dem aus der Beilage ersichtlichen letter of intent in der Fassung des Abänderungsantrags betreffend das Ö3 Weihnachtswunder 2026 wird zugestimmt.

3. Im Voranschlag für das Jahr 2026 ist entsprechende budgetäre Vorsorge zu treffen.
Die Verrechnung der Kosten erfolgt für das Rechnungsjahr 2026 auf den jeweils in Betracht kommenden Haushaltsstellen des Budgets in der entsprechenden Höhe.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Zu Wort gemeldet Gemeinderat Kurt Prack.

GEMEINDERAT MAG. KURT PRACK:
Werte Kolleginnen und Kollegen, diese Geschichte mit dem Weihnachtswunder ist eine Möglichkeit, wo wir schon um viel Geld, aber wahrscheinlich um relativ wenig Geld gute Werbung bekommen können für die Stadt Steyr, insofern eine gute Sache. Allerdings hätte ich gerne, dass wir uns noch viel genauer anschauen, was wirklich übrig bleibt an Investitionen, was die Stadt wirklich zahlen muss, bevor wir da einen endgültigen Beschluss treffen. Nicht zuletzt deswegen, und das haben Regionalmedien aus der Ischler-Gegend zu Tage gefördert, weil Ischl damit ziemlich eingefahren ist, offenbar. Die haben irgendwas mit 80.000 gerechnet und dann waren es 280, wobei das meiste von Sponsoren abgedeckt wurde, aber statt 80.000 musste die Gemeinde doch immerhin noch 130.000 bezahlen. So entnimmt man Regionalmedien aus Ischl. Also ich brauche einfach, und das haben wir meines Wissens noch nicht, eine genaue und eine Auflistung der Kosten und dann muss das auch irgendwie abgesichert

sein. Es muss vertraglich klar sein, dass das dann auch nicht mehr wird, weil das denen offenbar passiert und ich weiß nicht, warum wir davor gefeit sein sollen, zumindest weiß ich zu wenig drüber. Das ist meine Bedingung, um so etwas zustimmen zu können.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Zu Wort gemeldet Gemeinderat Pit Freisais.

GEMEINDERAT PIT FREISAIS:
Sehr geehrte Damen und Herren, werte Kolleginnen und Kollegen, ich stehe dem Antrag grundsätzlich sehr positiv gegenüber. Ich bin auch der Meinung, dass es Steyr sehr guttun würde, in der Vorweihnachtszeit da wirklich im österreichweiten Fokus zu stehen und auch für das Selbstverständnis der Stadt und der Steyrerinnen und Steyrer ist es sicher sehr zuträglich, wenn man sieht, dass da große Events ausgetragen werden können und da tatsächlich ausgetragen werden, wenn wir den Zuschlag bekommen. Zwei Punkte habe ich allerdings. Das Erste, das sind eben auch tatsächlich die Kosten. Da ist eben wie gesagt in Bad Ischl eine Kostenexplosion passiert und ich glaube der politischen Diskussion wollen wir uns alle nicht stellen, sollte das in Steyr passieren. Das heißt, es braucht da wirklich eine klare Aufschlüsselung, was da daherkommt. Es muss ganz genau geschaut werden, dass man nichts übersieht und dass da nicht unter dem Radar auf einmal eine Kostenwelle daherkommt, die man im Vorfeld vielleicht nicht gesehen hat. Und das Zweite, ich bin der Meinung, dass man schauen muss, dass man eine ganz klare Marketingstrategie hat, wenn man den Zuschlag bekommt. Dass man dann eben nicht nur im Fahrwasser des Ö3 Weihnachtswunders als Eventlocation, als Stadt die das austrägt, mehr oder weniger da mit dabei ist, sondern dass man sich ganz klar als Christkindl-Stadt positionieren kann, wo eben das Ö3-Weihnachtswunder ein Teil davon ist, aber darüber hinaus noch ganz viele andere Angebote vorhanden sind. Das gehört über Social Media gespielt, klassische Medien, die entsprechenden Formate, die es ja gibt, die gehören entsprechend abgestimmt, dass man da die Synergien maximal nutzt. Ich glaube, wenn man da im Vorfeld ein gutes Konzept hat, dass man dann noch deutlich mehr rausholen kann, als wie nur das Weihnachtswunder isoliert betrachtet. Ansonsten, wie gesagt, ich stehe dem Ganzen positiv gegenüber, wenn man diese Punkte beachtet, und würde dem Antrag meine Zustimmung geben.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Gemeinderätin Hofstätter hat sich zu Wort gemeldet.

GEMEINDERÄTIN STEFANIE HOFSTÄTTER:
Ja, ich stehe dem ORF ein bisschen kritisch gegenüber. Wenn man ihre Budgetzahlen sieht, muss ich ganz ehrlich sagen, wäre natürlich eine gute Werbung für die Stadt, aber mit dem ORF, der für mich nicht gut berichtet, werde ich dem Antrag nicht zustimmen. Danke sehr.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Gut, gibt es weitere Wortmeldungen? Vizebürgermeister Dr. Helmut Zöttl.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:
Ja, sehr geehrte Damen und Herren, ich denke mir, wenn das für heuer nichts geworden ist, warum die Eile, warum sollte man sich jetzt da festnageln? Wir können das genauso gut nächstes Jahr auch noch machen. Wir werden schauen, wie sich die Situation entwickelt, wer nächstes Jahr als Sponsor überhaupt auftritt, was da noch für Möglichkeiten sich ergeben. Das von Herrn Freisais kann man durchaus mit einbinden, da kann man ja dann seinen Radius noch ein bisschen erweitern und ich glaube auch die Idee von der ÖVP, dass man halt, wenn man das Weihnachtswunder mit so viel Geld unterstützt, woanders einspart, wäre auch von eurer Seite so vorgesehen gewesen. Aber ihr seid klassisch ausgetrickst worden und ist sozusagen nichts zustande gekommen, von eurer Überlegung. Und daher würde ich sagen, neues Glück, neues Spiel, wir machen nächstes Jahr wieder dasselbe, weil es rennt uns nichts davon und wir haben Zeit gewonnen und können mal schauen, wie die Lage dann nächstes Jahr um die Zeit ist. Und dann kann man immer noch was sagen, ja oder nein.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Zu Wort gemeldet Fraktionsvorsitzender Markus Spöck.

GEMEINDERAT DR. MARKUS SPÖCK, MBA:
Sehr geehrte Gemeinderätin, sehr geehrte Gemeinderäte, vorerst einmal, ich finde es schade, dass es nichts geworden ist, das ist glaube ich einmal das, was wir alle bedauern müssen, weil es wäre auch heuer schon ein super Event gewesen, wir hätten uns präsentieren können als junge Stadt, als Stadt, wo was los ist. Und wer das Weihnachtswunder kennt, da geht es wirklich tagtäglich zu. Und darum, liebe Katrin Auer, schade, dass es heuer nichts geworden ist, ich bin aber zuversichtlich mit dem, was vorab geleistet ist, dass das auch nächstes Jahr eine große Chance hätte. Zum Kollegen Kurt Prack, ja, es ist wirklich viel Geld, wir haben aber jetzt über ein Jahr Zeit, dass wir da wirklich schauen, dass wir den einen oder anderen Sponsor vielleicht sogar mehr an Bord kriegen können, als wir jetzt vielleicht gehabt haben, vielleicht fällt uns das eine oder andere noch ein und darum wäre ich auch dafür, dass diese Beschlussfassung auch wirklich heute gefasst wird, damit wir eben die Freiheiten und die Möglichkeiten haben, da eineinhalb Jahre daran zu arbeiten und dann soll das wirklich eine coole Geschichte werden. Also auf das freue ich mich. Zu dem von Bad Ischl kann ich nichts sagen, das weiß ich nicht, ich habe selber einmal so eine Großveranstaltung mit Ö3 gemacht, das hat eigentlich schon, eh in Steyr, das hat an und für sich funktioniert und die haben sich danach gehalten, wir haben uns danach gehalten, also es sollte möglich sein und es sollte für uns hoffentlich auch sehr positiv ausgehen. Wie gesagt, ich wünsche mir eine junge Stadt, ich wünsche mir, dass genau solche Veranstaltungen bei uns stattfinden, weil es einfach unser Image ist. Und ich glaube, den Werbewert, den du da kriegst in ein paar wenigen Tagen, den können wir uns gar nicht bezahlen, das muss ein Vielfaches davon sein. Und was wir auch nicht vergessen dürfen, die Leute die hierherkommen, und das sind Trupps an Leuten, schon im Vorfeld, nämlich nicht nur diese paar Tage, die bringen auch wieder Geld in die Kasse und helfen uns da auch wieder ein bisschen vorwärts. Zu dem, was der Kollege Zöttl zuerst gesagt hat, dass wir ausgetrickst worden seien, vielleicht zur Erklärung, da ist es darum gegangen, dass wir gesagt haben, ja, wir wollen das Weihnachtswunder, aber wir wollen Einsparungen auch haben in der Stadt Steyr, weil es wichtig ist, dass wir das eine oder andere vielleicht wirklich hinterfragen. Und da war auch das Thema des Stadtfestes, dass man da einen Teil davon nicht macht, wie zum Beispiel die Lichter-Show. Ausgetrickst würde ich es nicht sagen, aber ich gehe schon davon aus, dass die Zusage, die auch von der SPÖ gekommen ist, dass die im nächsten Jahr auch wirklich hält. Ich bin davon, beziehungsweise meine Fraktion ist davon ausgegangen, dass das heuer schon geschieht. Okay, mag es nächstes Jahr sein, aber da nehme ich euch dann beim Wort dafür.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Ich ersuche die Frau Vizebürgermeisterin den Vorsitz zu übernehmen und darf mich kurz selbst zu Wort melden.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Ich übernehme den Vorsitz.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Ich wollte nur auf das Letzte replizieren. Ja, da haben wir glaube ich aneinander vorbeigeredet, aber auch das und man muss auch zu den Sachen stehen, und glaube ich auch vielleicht noch einmal öffentlich. Wir haben gesagt, wenn wir das Weihnachtswunder bekommen, dann werden wir bei anderen Großveranstaltungen schauen, dass wir einsparen. Und da war ganz klar die Zusage von uns, dass es dann nächstes Jahr keine Lasershow gibt. Das ist natürlich nicht einfach. Das wissen wir auch, dass in der Bevölkerung das nicht einfach zu verkaufen sein wird. Aber man muss dann auch sagen, okay, das heißt, wenn wir eine Großveranstaltung zusammenbringen wie das Weihnachtswunder, dann werden wir beim Stadtfest einfach sparen. Und das war die Zusage. Und an die fühle ich mich auch gebunden, weil ich glaube, das gehört auch in der Politik dazu, dass man Handschlag-Qualität hat. Und vielleicht auch noch

zu den Zahlen noch einmal. Natürlich haben wir uns die Zahlen von Bad Ischl angefordert. Die liegen vor, waren auch Basis unserer Kalkulation, wo man auch geschaut hat, passt das. Und darum sind auch die Zahlen, die wir jetzt vorgelegt haben, schon auf dieser Basis erstellt worden. Also wir wissen schon, und das, was bei Bad Ischl das Thema war, es gibt diese Veranstaltungsgebühr, dass du das Weihnachtswunder machen darfst. Aber damit rundherum sind noch viele Leistungen verbunden, die auch dann irgendwer zahlen muss. Und da sind dann durchaus auch Kosten bei Stadt Bad Ischl hängen geblieben. Die Kosten kennen wir. Und darum, wir haben das Glück, dass zum Glück derzeit Sponsoren da sind, die auch einen Teil der Kosten übernehmen. Aber ganz klar, wenn wir es nächstes Jahr machen, müssen wir auch schauen, wie wir im Veranstaltungsbudget gewisse Dinge umschichten oder anders machen, damit wir eben auch hier Mittel nicht nur Add-on haben für das Weihnachtswunder, sondern bestehende Mittel, und dann für das Weihnachtswunder umschichten.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Gibt es sonst noch eine Wortmeldung? Das ist nicht der Fall. Wünscht die Berichterstatterin das Schlusswort? Sehr gut, dann kann ich den Vorsitz auch wieder an den Herrn Bürgermeister übergeben.

STADTRÄTIN MAG. KATRIN AUER:
Ja, danke für die Diskussion. Ich möchte noch eines anmerken. Ich möchte mich selber bedanken bei der Abteilung für Event- und Startmarketing, weil der Sebastian Schuster da mit seinem Team wirklich hervorragende Arbeit wieder geleistet hat. Und auch beim Hansjörg Rangger für die Unterstützung, weil da ist in kürzester Zeit ein Riesenprojekt auf die Beine gestellt worden, das fertig war, wo wir wirklich das heuer umsetzen hätten können. Und da steckt sehr viel Arbeit und sehr viel Gründlichkeit drinnen. Und die Zahlen von Bad Ischl wurden geprüft. Die liegen am Tisch. Dies ist auch alles im Kulturausschuss diskutiert worden, in der Fraktionsvorsitzenden-Konferenz. Also Kurt, da würde ich dich bitten, vielleicht parteiintern dich ein bisschen besser zu informieren. Weil wir sorgen schon dafür, dass das in alle Gremien reinkommt, was natürlich ein Riesenprojekt ist und wir die gemeinsame Willensbildung brauchen und gesucht haben, und die Zahlen liegen am Tisch. Wir haben das sorgfältig und seriös kalkuliert und können mit dem gleichen Paket ins neue Jahr starten. Und ich bin froh, wenn wir da so viele Mitstreiter und Verbündete haben, weil auch „Steyr lebt“ und die Gastronomie und der Handel und alle stehen da dahinter, der Tourismusverband sowieso. Und das ist das Beste, was uns passieren kann, dass wir ein junges, schönes, weihnachtliches Event in Steyr veranstalten. Ich bitte um Zustimmung.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Gut, dann darf ich zur Abstimmung kommen, wer ist für dieses Projekt? Wir stimmen ab über den Abänderungsantrag, der vorliegt. Für diesen Abänderungsantrag sind die ÖVP, die NEOS, die Grünen und die SPÖ. Wer ist gegen diesen Abänderungsantrag? Das sind die Stimmen der FPÖ und der MFG. Damit ist dieser Abänderungsantrag so angenommen und damit sozusagen der Grundantrag hinfällig. Und ich danke für die Zustimmung.

Die Abstimmung über den **Abänderungsantrag** erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Abänderungsantrag wurde **wie folgt angenommen.**

Anwesende Gemeinderäte: **34**

Zustimmung: **27**

SPÖ 17 – (Bgm. Ing. Markus Vogl, Vbgm^{in} Anna-Maria Demmelmayr-Durst, BA MA, Vbgm Dr. Michael Schodermayr, StR^{in} Mag. Katrin Auer, StR Christian Baumgarten, GR Rudolf Blasi, GR^{in} Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GR^{in} Heidemarie Kloiber, GR^{in} Sevil Ramaj, GR^{in} Alexandra Riedl, GR^{in} Evelyn Schröck, GR Martin Schröder, GR Georg Stimeder, BA, GR Jürgen Unger, GR^{in} Lisa Wesp, BSc MSc)

ÖVP 6 – (StR^{in} Ing. Judith Ringer, GR Prof. Mag. Andreas Brandstetter, GR^{in} Tina Forster, GR^{in} Julia Granegger, GR DI Harald Peham, GR Dr. Markus Spöck, MBA)

GRÜNE 3 – (GR^{in} Julia Greger, GR^{in} Ruth Pohlhammer, GR Mag. Kurt Prack)

NEOS 1 – (GR Pit Freisais)

Gegenstimmen: **7**

FPÖ 6 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, GR Patrick Breitwieser, GR David König, GR Uwe Pichler, GR^{in} Mag. Irene Pumberger, GR Dominik Steinmayr)

MFG 1 – (GR^{in} Stefanie Hofstätter)

Stimmenthaltungen: **0**

BERICHTERSTATTER STADTRAT CHRISTIAN BAUMGARTEN:

21) Pers-303/21 Zusammensetzung des Personalbeirates – Änderung aufgrund eines neuen Ersatzmitgliedes bei den Dienstgebervertretern.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Gut, wir kommen zum 21. Punkt der Tagesordnung. Zusammensetzung des Personalbeirates. Berichterstatter ist Stadtrat Christian Baumgarten.

STADTRAT CHRISTIAN BAUMGARTEN:
Liebe Kolleginnen und Kollegen, die SPÖ-Fraktion möchte die Zusammensetzung des Personalbeirates insoweit verändern, dass bis dato die Frau Mag. Katrin Auer als Ersatzmitglied für Frau Vizebürgermeisterin Anna-Maria Demmelmayr im Personalbeirat war und das soll insoweit geändert werden, dass Gemeinderat Stimeder Georg anstatt Mag. Katrin Auer den Ersatz macht für Frau Vizebürgermeisterin Anna-Maria Demmelmayr. Ich ersuche darum abstimmen zu lassen.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Auf Grund des Amtsberichtes der Fachabteilung für Personalverwaltung vom 10. April 2025 übernimmt GR Georg Stimeder, BA, anstelle von StR Mag. Katrin Auer die Funktion des Ersatzmitgliedes für Vzbgm Anna-Maria Demmelmayr-Durst, BA MA.

Damit setzt sich der Personalbeirat gemäß § 20 Oö. Objektivierungsgesetz i. V. m. § 35 Oö. Gemeinde-Personalvertretungsgesetz wie folgt zusammen:

Dienstgebervertreter – keine Änderungen	**Ersatzmitglieder**
StR Christian Baumgarten als Vorsitzender	Vzbgm Dr. Michael Schodermayr
Bgm Ing. Markus Vogl	GR Alexandra Riedl
Vzbgm Anna-Maria Demmelmayr-Durst, BA MA	GR Georg Stimeder, BA
GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd	GR Mag. Irene Pumberger
StR Ing. Judith Ringer	GR Dr. Markus Spöck, MBA
Dienstnehmervertreter – keine Änderungen	**Ersatzmitglieder – keine Änderungen**
GR OAR Thomas Kaliba	Fridolin Hauser

Silvia Hammerschmid
Gabriele Stimeder
Martin Temesvari (gem. § 35 (2) OÖ PVG)
Ing. Robert Braunsberger (gem. § 35 (2) OÖ PVG)
Sandra Zöhrer
Markus Schaumberger
Sascha Vollenhofer
Hermine Stöllnberger

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Gibt es Wortmeldungen? Eine Wortmeldung liegt vor.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:
Weil die SPÖ so genau ist, sind wir auch ein bisschen genauer. Ist es ein Interessenskonflikt, wenn bei den Dienstgebervertretern ein Mitarbeiter der Stadt, weil ihr sagt ja die Stadtbetriebe sind die Stadt, in diesem Gremium sitzt?

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Solche Fragen lassen sich natürlich gut im Vorfeld klären. Es liegt kein Interessensgegensatz vor. Gibt es weitere Wortmeldungen? Das sehe ich ist nicht der Fall. Dann darf ich zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesen Antrag? Das ist einstimmig so angenommen.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

BERICHTERSTATTERIN STADTRÄTIN EVELYN KATTNIGG, BA (FH):

22) 2025-118296 Verleihung des Ehrenzeichens „Steyrer Panther 2024“ Auszeichnungen der Stadt Steyr für besondere Verdienste in der Denkmalpflege.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Wir kommen zum 22. Punkt der Tagesordnung. Berichterstatterin ist Stadträtin Evelyn Kattnigg.

STADTRATIN EVELYN KATTNIGG, BA (FH):
Ja, sehr geehrte Kollegen aus dem Gemeinderat, liebe Zuhörer, alle Jahre wieder kommt der Denkmalschutzpreis, also die Verleihung des Ehrenzeichens an zwei Hausbewohner auf uns zu. Gemäß den am 7. Mai 1998 beschlossenen Richtlinien für die Verleihung der Auszeichnung der Stadt Steyr für besondere Verdienste in der Denkmalpflege kann dieser an zwei Hausbesitzer vergeben werden. Und da schlage ich, wie im Amtsbericht erläutert wurde, als ersten Hausbesitzer die Hartlauer Privatstiftung vor, Stadtplatz 9, das Meditzhaus. Es wurden saniert sowohl der Innenhof, also die Fassade, als auch Enns seitig die Fassade. Es ist alles genau im Amtsbericht beschrieben, das brauche ich hier jetzt, glaube ich, nicht erläutern. Es sind auch Fotos beigefügt, wo man sieht, welche tolle Arbeit geleistet wurde. Und der zweite Vorschlag ist der Hausbesitzer Mag. Ingrid Mayer und DI Johannes Scheer, Handel-Mazzetti-Promenade 33, gegenüber dem Finanzamt Steyr. Und zwar wurde da eine Gesamtsanierung des Wohnhauses vorgenommen. Nicht nur die Fassade, es wurden auch die Kastenfenster ausgetauscht. Details wie gesagt im Amtsbericht. Der zweite Punkt dieses Amtsberichtes, wir können auch den Steyrer Panther, und das machen wir auch jedes Jahr, für praktische und theoretische herausragende Leistungen vergeben, und zwar für die Bauforschung. Da haben wir uns dieses Jahr für die Firma Zechner Denkmalconsulting entschieden, die immerhin die Bauforschung für die Häuser am Stadtplatz 17, 19 und 21, und auch dies für das Berggassenobjekt gemacht hat. Details wie gesagt auch im Amtsbericht. Sie haben wirklich, also die Firma Zechner hat viele interessante Projekte schon in Steyr gemacht, wie auch zum Beispiel Objekte am Wieserfeldplatz 5, die Häusergruppe Stadtplatz wurde schon erwähnt. In diesem Zusammenhang möchte ich sie bitten, um Zustimmung zu diesem Amtsbericht. Und außerdem

möchte ich mich bei der Abteilung Altstadterhaltung noch bedanken für die wirklich gute Zusammenarbeit und die herausragende Leistung bei der Unterstützung denkmalgeschützter Gebäude, bei der Sanierung denkmalgeschützter Gebäude. Alles weitere sage ich dann bei der Verleihung des Steyrer Panthers. Bitte um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der Fachabteilung für Altstadterhaltung, Denkmalpflege und Stadterneuerung wird an folgende Personen, die sich besonders für die Pflege und Erhaltung von Baudenkmälern in der Stadt Steyr einsetzen und Außergewöhnliches für die Altstadterhaltung, Denkmalpflege und Stadterneuerung geleistet haben, als Anerkennung das Ehrenzeichen „Steyrer Panther“ verliehen.

1. Hartlauer Privatstiftung
   Stadtplatz 9 Meditzhaus, Sanierung der ennskaiseitigen und der Innenhoffassade

2. Mag. Ingrid Mayr und DI Johannes Scherr
   Handel-Mazzetti-Promenade 33, Gesamtsanierung des Wohnhauses

3. Zechner Denkmal Consulting GmbH
   Bauforschung Stadtplatz 17, 19, 21 und Berggasse 4, 6, 8 (ehem. Cölestinerinnenkloster)

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Gibt es Wortmeldungen dazu? Sehe ich, ist nicht der Fall. Dann darf ich zur Abstimmung kommen. Wer ist für die Verleihung des Steyrer Panthers? Das ist einstimmig so angenommen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **2**
GR Dr. Markus Spöck, MBA
GR Georg Stimeder, BA

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

23) 2023-225052 Änderung Flächenausmaß Baulandsicherungsvertrag Wilhelm Schedlberger - Notariatsakt.

STADTRATIN EVELYN KATTNIGG, BA (FH):
Ja, es geht hier um die Änderung des Flächenausmaß Baulandsicherungsvertrag von Wilhelm Schedlberger und um den beigefügten Notariatsakt, der erstellt worden ist. Im Gemeinderat wurde ja die Umwidmung schon vorgenommen. Und in diesem hier vorliegenden Amtsbericht geht es noch um die Reduzierung der Fläche, der schon umgewidmeten Fläche, von 1294 Quadratmeter in 800 Quadratmeter, der Notariatsakt liegt bei. Die Aufsichtsbehörde für die Flächenwidmungsplanänderung hat im Zuge der Verordnungsprüfung eben unter der Voraussetzung zugestimmt, dass das Ausmaß der Umwidmungsfläche auf 800 Quadratmeter geändert wird. Ich bitte um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichts der FA Präsidiales, Privat- und Datenschutzrecht wird der Abschluss des aus der Beilage ersichtlichen Nachtrags zum Baulandsicherungsvertrag mit Herrn Wilhelm Schedlberger bewilligt.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Gibt es dazu Wortmeldungen? Das sehe ich ist nicht der Fall. Auch da darf ich daher zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesen Antrag? Auch das ist einstimmig so angenommen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **2**
GR Dr. Markus Spöck, MBA
GR Georg Stimeder, BA

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

BERICHTERSTATTERIN STADTRÄTIN ING. JUDITH RINGER:

24) 2024-362693 Geh- und Radweg Punzerstraße; Auftragsvergaben.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Ich bedanke mich bei der Berichterstatterin. Wir kommen zur letzten Berichterstatterin, Stadträtin Ing. Judith Ringer, Punkt 24 der Tagesordnung.

STADTRÄTIN ING. JUDITH RINGER:
Geschätzte Kolleginnen und Kollegen, im Verkehrsausschuss haben wir ja den Geh- und Radweg Punzerstraße des Langen und Breiten diskutiert und wir haben auch einen Lokalaugenschein durchgeführt. Ich bedanke mich dabei auch für die konstruktive Diskussion und jetzt haben wir den Beschluss. Das heißt, es ist ein Radweg geplant, ein Geh- und Radweg in der Punzerstraße, beginnend von der Sebekstraße bis zur Mittelschule Punzerstraße, was eben ganz wesentlich ist für die Schülerinnen und Schüler der Punzerschule, dass sie eben auch mit dem Rad gefahrlos in die Schule kommen können und damit unterstützen wir natürlich eine Mobilität, eine aktive Mobilität. Und dementsprechend sind Bauarbeiten nötig, und zwar auf der einen Seite eine Verbreiterung und eine Absenkung des Geh- und Radweges in der Punzerstraße, dann in einem anderen Bereich ebenso, und eine Straßenquerung inklusive Beleuchtung und auch die Markierungsarbeiten. Deshalb ersuche ich um Zustimmung einer Auftragserteilung an die Firma Lang und Menhofer für die Verbreiterung und Absenkung einmal in der Höhe von 38.500,04 inklusive Umsatzsteuer, dann auch an dieselbe Firma um 10.072,93 inklusive Umsatzsteuer. Und an die Firma Swarco in der Höhe von 21.189,30 für die Markierungsarbeiten und eine Auftragserteilung an die Kommunalbetriebe für die Elektrikerarbeiten. Und eine Mittelfreigabe insgesamt von 82.525 Euro. Die Mittel wurden von dem Budget genommen, das eingeplant war für eine Sanierung des Münicholzweges beziehungsweise der Haratzmüllerstraße, des Radweges Haratzmüllerstraße. Diese Projekte verschieben sich auf 2026. Das ergibt sich aufgrund des Projektes Radweg Kleinraminger Straße, weil da die Anschlussarbeiten, und auch noch nicht genau definiert ist und deshalb macht das jetzt keinen Sinn diese Projekte vorzusehen. Und deshalb werden die Mittel, die dafür eingeplant werden, für dieses Projekt Geh- und Radweg Punzerstraße genommen. Ich ersuche um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichts der FA Stadtplanung, Stadtentwicklung und Verkehrsplanung wird genehmigt:

1.) Auftragserteilung an Fa. Lang und Menhofer BauGesmbH & CoKG für Bauarbeiten Verbreiterung und Absenkung in Höhe von € 32.083,37 (exkl. USt) (€ 38.500,04 inkl. USt).

2.) Auftragserteilung an Fa. Lang und Menhofer BauGesmbH & CoKG für Straßenquerung und Beleuchtung in Höhe von € 8.394,11 (exkl. USt) (€ 10.072,93 inkl. USt).
3.) Auftragserteilung an Fa. Swarco GmbH in Höhe von € 17.657,75 (exkl. USt) (€ 21.189,30 inkl. USt) für Markierungsarbeiten.
4.) Auftragserteilung an KBS für Elektrikerarbeiten (Eigenverbrauch) in Höhe von € 14.220,00.
5.) ☒ Mittelfreigabe bei VASt 5/612100/002300 „Fuß- und Radwege“ Straßenbauten (Errichtung von Rad- und Wanderwegen) in Höhe von insgesamt € 82.525,08

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Vielen Dank. Mir liegen zwei Wortmeldungen vor. Gemeinderat Thomas Kaliba und in Vorbereitung Gemeinderat Kurt Prack.

GEMEINDERAT THOMAS KALIBA:
Ja, werte Kolleginnen des Gemeinderates, werte Zuseher, wir sind in Münichholz sehr froh, dass wir eine große Ausdehnung der 30er-Zonen haben, wo das Radfahren, wurscht wie alt man ist, relativ gefahrlos möglich ist, aber natürlich die Strecke durch den Bischofswald war so ein Nadelöhr, wo eben eine sehr breite Straße ist, die auch dazu verleitet, so manchen, etwas schneller zu fahren und dann, wenn da gerade Kinder oder ältere Leute, das geht nämlich nicht nur um einen Schulstandort, der ist natürlich sehr wichtig, aber dieser Weg wird auch sehr gerne genutzt vor der Bevölkerung, die entweder aus dem vorderen Bereich Sebekstraße, Wagnerstraße in Richtung Billa fährt oder umgekehrt Bereich Konradstraße, Schweigerstraße herauf Richtung Spar. Das heißt, wenn man das beobachtet, fahren ja jetzt schon sehr, sehr viele Leute auf diesem Gehsteig, der ausreichend breit ist, aber halt ein Gehsteig, und es nicht erlaubt war, da mit dem Fahrrad zu fahren. Mit dieser Umsetzung sind wir sehr froh, dass wir das Vorantreiben haben können, dass auch da ein sicherer Weg für die Bevölkerung geschaffen wird in Münicholz, ich glaube auch sehr, sehr verträglich. Es gibt dort keinen Konflikt, glaube ich, großartig mit Autofahrern. Es kommen keine Parkplätze dafür weg und es gibt eigentlich nur Gewinner. Darum werden wir dem natürlich mit großer Freude zustimmen.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Gemeinderat Kurt Prack und in Vorbereitung Gemeinderat David König.

GEMEINDERAT MAG. KURT PRACK:
Werte Kolleginnen und Kollegen, Radwege sind oft eine ziemlich schwere Geburt und Thomas, du hast das angesprochen, keine Parkplätze. Es ist für mich schon immer wieder erstaunlich, welche Projekte an einem oder vielleicht zwei Parkplätzen zu scheitern drohen. Manche scheitern tatsächlich, aber wenigstens jetzt nach langer, langer Zeit dieses Projekt. Es gibt ja noch andere Radwege, die noch immer in Diskussion sind, wo wir hoffentlich auch bald in der Umsetzung sind und hoffentlich auch bald hier dann den endgültigen Beschluss fassen. Bin sehr froh, dass das jetzt passiert. Vielleicht hätte ich mir in der Gestaltung eine völlige Durchgängigkeit, nicht vielleicht, sicher hätte ich mir die gewünscht, dass die Radfahrer nirgends absteigen müssen und überall Vorrang haben. Aber gut, wesentlich besser, super Projekt, wesentlich besser als nichts, fast viel zu wenig, was ich da jetzt sage. Es ist wirklich ein gutes Projekt. Es wäre halt schön, wenn sowas 5 Jahre früher ginge und ohne so eine elendslange Diskussion. Weil letzten Endes tun wir doch für alle was Gutes. Da hat niemand einen Schaden davon. Ich weiß nicht, warum man bei manchen Dingen so ausführlich und so elendiglich lange diskutieren muss. Gott sei Dank ist da das Richtige rausgekommen, aber wir sollten auf diesem Weg ein bisschen schneller vorankommen. Da gibt es noch einige Projekte und der Redner nach mir wird jetzt vermutlich ziemlich das Gegenteil sagen. Aber gut, das liegt wohl in der Natur der Sache, dass wir unterschiedlicher Meinung sind, wenn es um Fahrrad oder Auto geht. Danke schön.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Zu Wort gemeldet Gemeinderat David König, zum Loben.

GEMEINDERAT DAVID KÖNIG:
Sehr geehrte Damen und Herren, lieber Kollege Prack, natürlich ist es uns auch wichtig, dass solche Sachen, die was relativ wenig Kosten verursachen und aber viel Wirkung haben, umgesetzt werden. Uns war auch unter anderem wichtig, und das gehört halt zur Demokratie auch dazu, dass man oft ein wenig länger redet und es kommt dann ein Kompromiss raus, nicht 100 Prozent was die Grünen wollen, nicht 100 Prozent was die SPÖ will, nicht 100 Prozent was wir wollen, das gehört zum Diskurs, dass man sich da findet und unsere Punkte waren halt einfach auch, dass keine Parkplätze wegfallen. Ja, weil wenn wir vorher gehört haben, das mit den Ladestationen ist ja beispielhaft für mich immer, wie die Politik an den Bürgern eigentlich vorbeigeht. Ich glaube, dass so Sachen wie Parkplätze viel wichtiger wären wie Ladestationen, damit die Leute, wenn sie einen harten Tag haben, wenn sie heimkommen, dass sie einen Parkplatz vorfinden und dass sie ihr Fahrzeug abstellen können. Weil wir werden uns ja einig sein, eine gewisse Art von Mobilität wird es immer geben, weil man ja von und zum Arbeitsplatz kommen muss, oder auch wenn man irgendwo hinfahren wird. Also wir werden in Zukunft auch nicht teleportieren oder fliegen, sondern wir werden auch Platz brauchen, auch wenn es ein E-Auto wäre, was einen Abstellplatz hat und wo man das Fahrzeug dann hinstellen und verwahren kann. Und das war der erste Punkt und der zweite Punkt war, dass uns auch wichtig war, dass die Radfahrer nicht bevorrangt sind, weil es ist eine wichtige Lebensader, sage ich einmal, von Münichholz die Punzerstraße, Kreuzung runter, die Punzerstraße und wenn man da dann die Radfahrer hat, die was dann drüber zischen und da wäre sicher nichts Gutes dabei herausgekommen, man muss auch die Unfallstatistik ein wenig schauen. Ich bin selber auch Radfahrer, vielleicht nicht in dem Punkt, dass man sagt, das ist eine Religion oder ist eine Sekte oder was, sondern einfach man fährt mit dem Rad, wenn es der Weg erlaubt und wenn das passt. Aber dass man dann hergeht, naja, die Unfallstatistik zeigt ja, dass ja sehr viele Radfahrer jetzt quasi Unfälle auch haben und verletzt werden, weil es so quasi als Pionierleistung, quasi da sehr mutig sind, aber man muss halt für jeden Verkehrsteilnehmer die Bedingungen schaffen, dass er sicher von A nach B kommt und das ist, glaube ich, eine gute Kompromisslösung gewesen, dass die Münchholz-Kreuzung nicht abrupt unterbrochen wird, die Lebensader, wenn man so will, wenn man das überhaupt sagen darf im Automotivverkehr, Lebensader, und das ist ein guter Kompromiss gewesen. Danke.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Gut. Wir wissen noch nicht, ob es eine Sektenfrage ist, aber es ist ein guter Kompromiss. Gibt es weitere Wortmeldungen? Das sehe ich ist nicht der Fall. Wünscht die Berichterstatterin das Schlusswort? Ja sicher.

STADTRÄTIN ING. JUDITH RINGER:
Ja, ich finde auch, dass die Diskussion wichtig ist und ich glaube, wir sollten davon wegkommen, dass der eine, dass Radfahrer gegen Autofahrer sind, sondern wir sollten schauen, dass es ein faires Miteinander gibt. Und aktive Mobilität mit dem Fahrrad ist natürlich was, was wir fördern sollen, und dementsprechend freue ich mich sehr, dass dieses Projekt umgesetzt wird.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Sehr gut. Dann darf ich über diesen Antrag abstimmen lassen, wer ist für diesen Radweg? Geht doch eh, einstimmig, perfekt. Es entsteht damit kein individueller Druck, dass jetzt jeder Rad fahren muss, aber man sollte.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

25) 2025-65072 Carsharing-Mobilitätsangebot / Beschluss Tarifordnung, Geschäftsbedingungen und Einrichtung eines Deckungskreises.

STADTRÄTIN ING. JUDITH RINGER:
Ja, in meinem nächsten Tagesordnungspunkt kommen wir zum Thema Carsharing, Mobilitätsangebot, und zwar zum Beschluss der Tarifordnung, Geschäftsbedingungen und die Einrichtung eines Deckungskreises. Ich hoffe das wird mir nicht als Ego-Trip ausgelegt, dass ich diesen Tagesordnungspunkt berichte. Ja, die Tarifordnung liegt vor, es sind eben die Rahmenbedingungen. Wir haben ja ein E-Mobilitäts, ein Carsharing beschlossen, wo ein E-Fahrzeug angeschafft werden soll, und den Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung gestellt, und dazu braucht es natürlich die entsprechenden Rahmenbedingungen, die sind hier festgelegt. Die Rahmenbedingungen haben sich orientiert an den Erfahrungen, die in Wien gemacht wurden und die Preise, glaube ich, sind sehr akzeptabel, damit man eben einen Versuch machen kann, inwieweit das angenommen wird. Und was wir bisher an Rückmeldungen bekommen haben, ist das ein attraktives Angebot und ich ersuche daher um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichts der FA Finanz- und Beteiligungsverwaltung wird genehmigt:

1.) Die in der Anlage beigeschlossene Tarif- und Kostenordnung betreffend Carsharing-Mobilitätsangebot der Stadt Steyr wird beschlossen. Diese Tarifordnung ist im Amtsblatt der Stadt Steyr zu veröffentlichen und gilt ab 1. Juli 2025.
2.) Die in der Anlage beigeschlossenen „Geschäftsbedingungen Carsharing“ zur Regelung der rechtlichen Beziehungen der Stadt Steyr mit den Mieterinnen und Mietern der von der Stadt Steyr bereitgestellten Carsharing-Fahrzeuge werden beschlossen.
3.) Die im gegenständlichen Amtsbericht dokumentierte Zusammenfassung einzelner Haushaltsstellen zu einem eigenen Deckungskreis „Carsharing operativer Betrieb“ wird beschlossen.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Gut, mir liegt eine Wortmeldung vor, Gemeinderätin Lisa Wesp.

GEMEINDERÄTIN LISA WESP, BSc MSc:
Ja, liebe Kolleginnen und Kollegen, erstens einmal möchte ich Danke sagen, ich finde das ist ein sehr guter Antrag, ich lebe selber im Steyrdorf und ich bin einfach froh, wenn es die Möglichkeiten gibt, dass wir ein bisschen das Verkehrsaufkommen minimieren können und auch sehr dankbar, dass ich nicht mit meinem Einkauf quer durch die ganze Sieningerstraße schleppen muss, sondern dass ich wirklich sagen kann, okay, ich steige direkt vorm Haus aus, parke und vielleicht werden da zusätzlich die Parkmöglichkeiten besser und auch, dass die Studenten und Studentinnen, die auf der FH in Steyr studieren, die Möglichkeit haben, dass sie nicht mit dem Auto vom Mühlviertel vielleicht runterfahren und studieren in Steyr, sondern dass sie das Carsharing nutzen können und in Steyr einkaufen können oder Möbel einkaufen können. Genau. Danke schön.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Gemeinderat Patrick Breitwieser.

GEMEINDERAT PATRICK BREITWIESER:
Geschätzte Damen und Herren, werte Zuseher, es ist, glaube ich, bekannt, wie wir zu dem Carsharing stehen. Wir haben im Ausschuss schon darüber diskutiert, im Stadtsenat waren wir dagegen und jetzt möchte ich das da auch noch mal kurz erläutern. Was uns so richtig stört an der ganzen Geschichte ist und weswegen wir natürlich auch jetzt bei dem Tagesordnungspunkt nicht mitgehen können mit der Tarifordnung, ist einfach, dass der Nutzerkreis von

dem Pilotprojekt einfach so minimal ist mit einem Auto, wo man nie irgendwas herausfinden kann, funktioniert das oder funktioniert das nicht. Das ist ein ausgewählter Kreis, wird es von der restlichen Bevölkerung angenommen, weiß man nicht. Wie gesagt, das ist uns halt wichtig, dass das nicht ist. Es gibt gewisse und sehr viele Anbieter mittlerweile, die was das machen, die was die Infrastruktur dazu haben, die was die Netzwerke dazu haben und auch das Personal dazu haben. Wir hätten das da unterstützen können als Stadt, dass wir sagen, okay, wir holen uns einen Anbieter her, mach das, wir stellen euch unsere Stadt zur Verfügung. Dasselbe funktioniert ja bei den E-Scootern auch, also könnte man das so auch. Daher können wir da leider nicht mitgehen. Danke.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Gut, gibt es weitere Wortmeldungen? Sehe ich nicht. Die Berichterstatterin wünscht das Schlusswort.

STADTRÄTIN ING. JUDITH RINGER:
Ich möchte noch einmal darauf hinweisen, bei dem Projekt handelt es sich um einen eingeschränkten Benutzerkreis, eben genau deshalb, damit man einmal Erfahrungswerte bekommt, weil wir natürlich da keine Erfahrungen haben und das Projekt ist deshalb für uns möglich, weil es eben eine andere Nutzung gäbe, wenn man bei dem Pilotprojekt feststellt, dass das einfach überhaupt nicht, auch nicht bei einem eingeschränkten Benutzerkreis funktioniert. Und deshalb halte ich das für vertretbar, dass wir das Ausprobieren.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Vielen Dank, ich darf damit zur Abstimmung kommen, wer ist diese Tarifordnung? Das sind die Stimmen der MFG, der ÖVP, der NEOS, der Grünen und der SPÖ. Wer ist dagegen? Das sind die Stimmen der FPÖ. Damit ist dieser Antrag mehrheitlich so angenommen.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **wie folgt angenommen.**

Anwesende Gemeinderäte: **34**

Zustimmung: **28**

SPÖ 17 – (Bgm. Ing. Markus Vogl, Vbgm^{in} Anna-Maria Demmelmayr-Durst, BA MA, Vbgm Dr. Michael Schodermayr, StR^{in} Mag. Katrin Auer, StR Christian Baumgarten, GR Rudolf Blasi, GR^{in} Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GR^{in} Heidemarie Kloiber, GR^{in} Sevil Ramaj, GR^{in} Alexandra Riedl, GR^{in} Evelyn Schröck, GR Martin Schröder, GR Georg Stimeder, BA, GR Jürgen Unger, GR^{in} Lisa Wesp, BSc MSc)

ÖVP 6 – (StR^{in} Ing. Judith Ringer, GR Prof. Mag. Andreas Brandstetter, GR^{in} Tina Forster, GR^{in} Julia Granegger, GR DI Harald Peham, GR Dr. Markus Spöck, MBA)

GRÜNE 3 – (GR^{in} Julia Greger, GR^{in} Ruth Pohlhammer, GR Mag. Kurt Prack)

MFG 1 – (GR^{in} Stefanie Hofstätter)

NEOS 1 – (GR Pit Freisais)

Gegenstimmen: **6**

FPÖ 6 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, GR Patrick Breitwieser, GR David König, GR Uwe Pichler, GR^{in} Mag. Irene Pumberger, GR Dominik Steinmayr)

Stimmenthaltungen: **0**

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Ich bedanke mich bei allen BerichterstatterInnen und sage danke für die sehr lebhafte Diskussion. Ich glaube es wird im Nachgang sicher in den einen oder anderen Ausschüssen, oder auch im Stadtsenat, sicher noch einmal Diskussionen auch geben müssen, wie wir auch weiter dann gemeinsam einen Weg finden. Aber ich glaube es sind wichtige Beschlüsse heute gefasst worden und gerade der Beschluss zur Synagoge war glaube ich auch einer mit einer großen Symbolkraft und ich darf die Sitzung damit auch hiermit beenden. Vielen Dank.

ENDE DER SITZUNG UM 16:35 UHR.

DER VORSITZENDE:

Bürgermeister Ing. Markus Vogl

DIE PROTOKOLLFÜHRER:

Dr. Martina Kolar-Starzer

Martina Straßer

DIE PROTOKOLLPRÜFER:

GR^{in} Evelyn Schröck

GR Mag. Andreas Brandstetter